



Dorfregion Küstenorte

Dialogorientierter Verbunddorfentwicklungsplan „Dorfregion Küstenorte“

Teil 2 – Anhang und Projektsteckbriefe

mit den Ortsteilen
Westermarsch I und II, Norddeich, Ostermarsch,
Hagermarsch, Dornumergrode, Dornumersiel und
Westeraccumersiel, Neßmersiel, Westdorf sowie
Ostdorf, Nesse und Westerbur

**Stadt Norden, Gemeinde Dornum und Gemeinde Hagermarsch
Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems**



Impressum	
Auftraggeber:	Stadt Norden
Auftragnehmer:	Sweco GmbH
	Postfach 34 70 17 28339 Bremen
	Karl-Ferdinand-Braun-Straße 9 8359 Bremen
Bearbeitung:	Alisa Koch (Projektleitung) Gregor Paus Wendy Krönert Roland Stahn (Vertiefung zur Landwirtschaft und Klimaschutz) Vanessa Gräpel und Dagmar Kintoff-Westphal (Vertiefung zur Ökologie) Sophie Köllmeier Lena Holtvlüwer Burckhard Rehage (extern) Monika Seidel (Visualisierung, Bestandsaufnahme und Fotos) Jan-Christoph Lendner
Bearbeitungszeitraum:	Seit 11/2018 bis 03/2020
Stand:	31.03.2020
Foto Titelseite:	Haus des Gastes, zur Verfügung gestellt von der Stadt Norden

Hinweise:

Nachfolgend verwendete Fotos wurden durch die beteiligten Kommunen bzw. durch das Planungsbüro zur Verfügung gestellt. Andernfalls ist die Herkunft durch eine spezifische Quellenangabe kenntlich gemacht.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern im Konzept im Allgemeinen die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung oder Diskriminierung

Inhaltsverzeichnis

1	Presseauszüge	1
2	Planungsbegleitende Lenkungsgruppe „Dorfregion Küstenorte“	12
3	Bau- und Kulturdenkmäler	14
4	Beschreibung der Maßnahmenblöcke	21
5	Projektsteckbriefe und inhaltliche, gestalterische Ergänzungen zu den Projekten	26
5.1	Ergänzende Projektsteckbriefe und Anhänge	26
5.1.1	Projekt-Nr. 1.1: Gebäudeunterhaltung des Mehrfunktionenhauses in Westdorf	26
5.1.2	Projekt-Nr. 1.2: Sanierung Grillplatz „Uns Buud“, Westerbur	31
5.1.3	Projekt-Nr. 1.3: Errichtung und Gestaltung einer Begegnungsstätte mit Dorfmittelpunkt in Nesse	37
5.1.4	Projekt-Nr. 1.5: Entwicklung und Gestaltung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II	41
5.1.5	Projekt-Nr. 1.6: • Anhang zum Projektsteckbrief Entwicklung und Gestaltung der Dorfmitte Ostermarsch mit dem Dorfgemeinschaftshaus und „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch	46
5.1.6	Projekt-Nr. 1.7: Entwicklung/ Gestaltung sozio-kulturelles Dorf- und Dienstleistungszentrum „Alte Schule – Neues Leben“ in Norddeich	59
5.1.7	Projekt-Nr. 1.8: Umnutzung und Gestaltung eines Mehrgenerationenhauses „Jung und Alt in Utlandshörn“ in Westermarsch	64
5.1.8	Anhang zur Projektnr. 2.0: „Bewegte Dorfstraße“ Neßmersiel	66
5.1.9	Projekt-Nr. 3.1: Barrierefreie Fußgängerbrücke über Dornumersiel Tief	71
5.1.10	Projektnr. 3.2 Wiederherstellung eines Teilstücks der Osterkamps Lohne	74
5.1.11	Projekt-Nr. 4.1: Entwurf und Gestaltung von Verkehrsinseln im Ortsteil Ostermarsch und Anhang	76
5.1.12	Projekt-Nr. 5.0: Mitfahrerbenke an der Ostfriesischen Küste mit Hinweisschildern und Anhang	80
5.1.13	Projekt-Nr. 6.0: Radwegevernetzung	83
5.1.14	Projekt-Nr. 7.0: Entwicklung und Gestaltung einer attraktiven/maritim geprägten Uferpromenade am Ostufer des Mahlbusens und am Deichweg in Dornumersiel mit Maßnahmen der Verkehrssicherheit und öff. Infrastruktur	89
5.1.15	Projekt-Nr. 8.1:Wanderweg von Dornumersiel nach Neßmersiel „Das Weltnaturerbe entdecken“	97
5.1.16	Projekt-Nr. 8.2: Erweiterung des Vogelrundlehrpfades in Ostermarsch	99
5.1.17	Projekt-Nr. 9.0: Wasserwanderweg von Dornumersiel nach Dornum & Westerbur	105
5.1.18	Teilmaßnahme zum Projekt-Nr. 10.0: Einheitliche Begleitinfrastruktur und Gestaltungsmaßnahmen an Rastplätzen und zentralen Knotenpunkten in der Dorfregion Küstenorte	109
5.1.19	Teilmaßnahme zum Projekt-Nr. 12.1: Maßnahmen zur Verbesserung der Grünordnung und ökologischen Situation in der Dorfregion	114
5.1.20	Projekt-Nr. 12.2: Entwicklung von Biotopinseln / Biotopvernetzung und Anhang	116

5.1.21	Projekt-Nr. 13.0: Freies WLAN Dorfgemeinschaftsregion Küstenorte	120
5.2	Deich und Mehr-Tour von der TU Kaiserslautern	122
5.3	Gestaltungsvorschläge Unterstellhäuschen	123
6	Weitere Visualisierungsskizzen	124
7	Pflanzempfehlungen zur Orts- und Landschaftsbildverbesserung	126
8	Touristische Infrastruktur und Angebote	138
9	Anmerkungen der Fachdienste der kommunalen Auftraggeber zu den Projektsteckbriefen	141

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Aktuelles Foto des Mehrfunktionenhauses in Westdorf im Juni 2018.	27
Abb. 2: Sanierungsbedürftige Hauselemente Quelle: Reiner Foken	27
Abb. 3: Schlechter Zustand des Hauses Quelle: Reiner Foken	28
Abb. 4: Planung des zukünftigen Geländes Quelle: Ortsgruppe Dornum	29
Abb. 5: Grillplatz mit baufälliger Holzhütte im Zentrum.	31
Abb. 6: Grillplatz von uns Buud	32
Abb. 7: Historischer Mühlenstein	33
Abb. 8: Wintergarten mit herausnehmbaren/verschiebbaren Glaselementen für die Ost- und Südseite des Grillplatzes	33
Abb. 9: Beispiel für einen Wintergarten	34
Abb. 10: Überblick der Anlagen Quelle: Ortsgruppe Dornum	35
Abb. 11: Beispiel Grundriss Dorfgemeinschaftshaus – 1	38
Abb. 12: Beispiel Grundriss Dorfgemeinschaftshaus – 2	39
Abb. 13: Beispiel Außenbereich	39
Abb. 14: Beispiel Dorfplatz	40
Abb. 15: Alte Grundschule innen	55
Abb. 17: Bushaltestelle Oll Deep	71
Abb. 18: Blick aus Richtung Vorman-Stuhrweg	72
Abb. 20: Osterkamps Lohne	74
Abb. 21: Luftbild der Osterkamps Lohne	75
Abb. 22: Mitfahrerbank Beispiel	80
Abb. 23: Mitfahrerbank mit Hinweis-Schild mit Anzeige des gewünschten Fahrzieles	81
Abb. 24: Oll Hafen	89
Abb. 25: Luftbild; rote Linie Fußgängerweg, dunkelrote Linie Fahrradweg	91
Abb. 26: Schöpfwerkstraße	91
Abb. 27: Beispiel für Wind- und Regenschutz	92
Abb. 28: Beispiel für überdachte Sitzgruppe	92
Abb. 29: Luftbild; rote Linie neuer Fußweg	93
Abb. 30: Fußweg auf dem Deich	94
Abb. 31: Derzeitiger Zustand des Deichweges	94
Abb. 32: Solarlampe	95
Abb. 33: Blick auf Hafenstraße	95
Abb. 34: Wasserwanderweg	97
Abb. 35: Informationstafel zu Vogelpfad	99
Abb. 36: Wasserweg (blau markiert)	105
Abb. 37: Kartenbereich für den Bereich Ortsteil Westerbur	106

Abb. 38: Unterstellhütte	106
Abb. 39: Beispiel Kanus	107
Abb. 40: Beispiel Elektroboote	107
Abb. 41: Dorfplatz Neßmersiel	109
Abb. 42: Fest auf dem Dorfplatz	110
Abb. 43: Toilettenwagen für Veranstaltungen	110
Abb. 44: Spielplatz	111
Abb. 45: Beispiel für öffentliche Toilettenanlage	112
Abb. 46: Denkmalplatz	114
Abb. 47: Skizze des geplanten Denkmalgartens (Quelle: Ortsgruppe Os-termarsch)	115
Abb. 48: Beispiel für ein Logo	120
Abb. 49: Beispiel Fledermauskästen als Winterquartier unter einer Straßenbrücke	135
Abb. 50 Schwalbenhaus	137

1 Presseauszüge

13 Ortschaften sollen sich optisch verändern

PROJEKT Dorfentwicklungsplan für die „Dorfregion Küstenorte“ berücksichtigt Wünsche von Anwohnern

Die Stadt Norden und die Gemeinden Hagermarsch und Dornum arbeiten zusammen. Bürgermeister Trännapp betont die Bedeutung des Vorhabens.

NORDEN/AIR – Die Meinungen und Vorstellungen von 5325 Einwohnern, wie sich die Region von Westermarsch bis Westeraccum in Zukunft entwickeln soll, ist in den nächsten Wochen und Monaten sehr gefragt. Denn sie alle haben die Möglichkeit, den Dorfentwicklungsplan „Dorfregion Küstenorte“ aktiv mitzugestalten. Der Landstrich von Westermarsch bis Westeraccum wird sich im Laufe der nächsten Jahre optisch verändern. Grund dafür ist, dass der Antrag auf Fördergelder der Gemeinde Dornum, Hagermarsch und der Stadt Norden bewilligt und insgesamt 13 Küstenorte des Landkreises Aurich in das Förderprogramm des Landesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgenommen wurden. Dabei handelt es sich um ein Programm, das sich der Förderung und Entwicklung ländlich geprägter Orte im Dialog mit den Anwohnern widmet.

Meinung der Bürger gefragt

Der Projektleiter des beauftragten Planungsbüros, Jan-Christoph Lendner, weist im Gespräch noch mal auf die bedeutende Rolle der Bürgerinnen und Bürger hin: „Der Dorfentwicklungsplan wird von und mit den Bürgern entwickelt“, sagt er. Die Politik spiele hierbei nur eine untergeordnete Rolle. „Die Politiker



Der Bürgermeister der Stadt Norden, Heiko Schmelzle (von links), Projektleiter Jan-Christoph Lendner, Leiter des Fachdienstes Stadtplanung und Bauaufsicht, Mirko Wentto, Dietrich von Hardenberg, Prozessbegleiterin Alisa Koch, Bürgermeister aus Hagermarsch, Richard Gloger, Dornums Bürgermeister Michael Hook und der Bürgermeister der Samtgemeinde Hage, Johannes Trännapp, freuen sich über die Kooperation und hoffen auf viel Engagement seitens der Bürger.

FOTO: RUHR

können sich nur als Bürger einbringen, ohne sonstige Rechte“, sagt er.

Im Laufe der nächsten 18 Monate soll ein Plan erstellt werden, ob und inwieweit sich die Ortsbilder der Dörfer Norddeich, Westermarsch I und II, Ostermarsch, Hagermarsch, Dornumergröde, Dornumersiel, Westeraccumersiel, Neßmersiel, West- und Ostdorf, Nesse und Westerbur verändern. Der Dorfentwicklungsplan soll die künftige Marschroute vorgeben. Er enthält die Inhalte, die die Bürger der Region in den Plan eingebracht

haben. Die Themen erstrecken sich über das Ortsbild und die Infrastruktur über Fragen der Demografie, des Tourismus, der Daseinsvorsorge bis zu Klimaschutz sowie Landwirtschaft, Identität, Gemeinwesen, Solidarität, Eigenverantwortung und das ehrenamtliche Engagement sollen gestärkt werden.

Einmalige Chance

Johannes Trännapp, Bürgermeister der Samtgemeinde Hage, freut sich über die Fördergelder und die Möglichkeit, etwas zu verändern: „Es ist eine

einmalige Chance und wichtig, dass die Bürger erkennen, welche Möglichkeiten sie haben“, sagt er. Und die Möglichkeiten sind vielfältig. Eine erste Informationsveranstaltung findet für die Bürger von Ostermarsch, Hagermarsch, Dornumergröde, Dornumersiel, Westaccumersiel, Neßmersiel, Ost- und Westdorf sowie Nesse und Westerbur am Montag um 19 Uhr im „Strumfrei“, Störtebekerstraße 18 in Dornum, statt. Bei dem Treffen werden die Dorfentwicklung und die Planerstellung im Detail vorgestellt.

Interessierte Anwohner aus Norddeich, Westermarsch I und II können sich am Dienstag, 13. November, ebenfalls um 19 Uhr in das Haus des Gastes, Strandstraße 1 in Norddeich, über den Dorfentwicklungsplan, Möglichkeiten der Beteiligung und das gesamte Projekt informieren. Die Veranstaltungen wurden aufgrund der Größe des betroffenen Landstrichs in zwei Veranstaltungen aufgeteilt.

Wer zu den Terminen keine Zeit hat, kann sich auch ab Ende November im Internet unter www.dorfregion-kuestenorte.de informieren. Dort

wird es auch bis Ende des Jahres die Möglichkeit geben, Wünsche zu äußern und sich zu beteiligen.

Weitere Veranstaltungen

Die Informationsveranstaltung ist aber nur der erste inhaltliche Schritt und die Beteiligung damit nicht abgeschlossen. In den nächsten Wochen wird es weitere Workshops und Veranstaltungen geben und Bürger, die sich besonders engagieren wollen, können Mitglied in einer Arbeitsgruppe werden. Dafür bedarf es keiner besonderen Qualifikation, aber der Bereitschaft, über den Zeitraum von 18 Monaten hinweg das gesamte Verfahren aktiv zu begleiten und an weiteren Treffen teilzunehmen.

In Absprache mit den Projektverantwortlichen werden in den Arbeitsgruppen verschiedene Themen bearbeitet und Konzepte entwickelt. Außerdem werden einige Bürger Mitglieder eines planungsbegleitenden Arbeitskreises, der auch themenbezogene Exkursionen durchführen wird. Zudem stehen die Mitglieder der Lenkungsgruppe auch für Anfragen von Bürgern zur Verfügung und haben somit eine beratende Funktion.

Mitte bis Ende 2020 soll der endgültige Plan feststehen und vorgelegt werden können. In diesen können auch private Förderprojekte aufgenommen werden.

Die Umsetzung des Plans wird einige Jahre dauern. Ob fünf, acht oder zehn Jahre ist unklar. Klar ist allerdings, dass die Umsetzung nach Bewilligung schnellstmöglich eingeleitet werden soll. Und bis es so weit ist, können sich die Bewohner einbringen.

Quelle: Ostfriesischer Kurier vom 02.11.2018

Orte sollen aufgewertet werden „Dorfgregion Küstenorte“

Von Michael Hillebrand

Bewohner des Altkreises sollen sich an großer Projektplanung beteiligen

Zunächst sind zwei Informationstermine geplant. Der erste ist am Montag.

Norden - Ortsbilder verschönern, Wohnumfelder verbessern, die Nahversorgung sichern und den Tourismus ausbauen. Diese und viele weitere Ziele wollen die Stadt Norden sowie die Gemeinden Dornum und Hagermarsch im Zuge des Projekts „Dorfgregion Küstenorte“ (siehe Infokasten) erreichen. Dabei setze man auf die Hilfe von Einheimischen, hieß es am Donnerstag bei einem Pressetermin im Norder Rathaus. Diese sollen nicht nur Ideen einbringen, sondern mithilfe von Experten auch eigene Konzepte erarbeiten. Los geht es in der kommenden Woche.

Geplant sind zunächst zwei Informationstermine, bei denen das Vorhaben näher vorgestellt wird. Der erste beginnt am Montag um 19 Uhr im Hallen-Spielplatz „Sturmfrei“ in Neßmersiel, Störtebekerstraße 18. Die Veranstaltung richtet sich an die Bewohner von Ostermarsch, Hagermarsch, Dornumergröde, Dornumersiel, Westeraccumersiel, Neßmersiel, West- und Ostdorf, Nesse sowie Westerbur.

Die zweite Bürgerversammlung richtet sich an die Einwohner von Norddeich sowie Westermarsch I und II. Sie beginnt am Dienstag, 13. November, um 19 Uhr im Norddeicher Haus des Gastes, Strandstraße 1.

Wer bei den Versammlungen auf den Geschmack kommt, kann sich dort für weiterführende Workshops anmelden. Darin soll es neben den eingangs erwähnten Themenschwerpunkten auch um die Landwirtschaft, die Demografie oder auch um neue Ansätze gehen, kündigte Jan-Christoph Lendner an. Er ist der zuständige Projektleiter bei der Bremer Firma Sweco GmbH, die aus den Vorschlägen bis spätestens Mitte 2020 einen Dorfentwicklungsplan erstellen will.

Bei den Workshops werden wiederum Mitglieder für vier Arbeitsgruppen gesucht, die sich bis Mitte kommenden Jahres regelmäßig für einzelne Orte einbringen und sich austauschen wollen. Sie sollen sich zudem zu Ortsbegehungen treffen und eine Fahrt in eine andere Dorfgregion unternehmen, um einen Einblick zu bekommen, was dort an Ideen umgesetzt werden konnte.

Aus einigen Teilnehmern der Arbeitsgruppen wird schließlich eine übergeordnete Lenkungsgruppe gebildet, die alles koordiniert. Lendner schlug vor, dass die Lenkungsgruppe durch beratende Mitglieder unterstützt wird – zum Beispiel durch die Bürgermeister oder durch Fachleute aus den Verwaltungen der Kommunen. Am Ende müsse sich dann zeigen, welche Ideen aus dem Dorfentwicklungsplan umgesetzt werden können, hieß es. Die Finanzierung dafür stehe nämlich noch nicht.

Wer nicht zu den ab Montag geplanten Infotermi- nen kommen kann oder sich darüber hinaus beteiligen will, kann nach der zweiten Bürgerversammlung auf die Internetseite www.dorfgregion-kuestenorte.de zugreifen. Dort sollen die Interessierten Ideen vorschlagen und Probleme aus den Orten aufzeigen. Zudem ist angedacht, online weitere Termine zu veröffentlichen.

Im Mai vergangenen Jahres wurden Norden, Hagermarsch und Dornum in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen (die OZ berichtete). Vertreter der drei Kommunen unterschrieben einige Monate später eine Zweckvereinbarung, die die Zusammenarbeit und die entstehenden Kosten regelt. Die Stadt Norden übernahm dabei die Federführung für das lokale Teilprojekt „Dorfgregion Küstenorte“.

Die Dorfentwicklung wird aus Mitteln der EU und des Landes Niedersachsen umgesetzt. Das Projekt im Altkreis wird zudem von den Leader-Regionen „Nordseemarschen“, dem „Wattenmeer-Achter“ sowie vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems in Aurich begleitet.



Ideen für die Dörfer werden gesammelt

PLANUNG Rund 100 Interessierte bei erster Versammlung zum Dorfentwicklungsprogramm Küstenorte

Am 23. und 24. November gibt es Workshops, bei denen sich die Einwohner aktiv einbringen sollen.

NEßMERSIEL/MF - „Wie stelle ich mir mein Dorf 2030 vor?“ Über diese Frage denken in diesen Tagen und Wochen wohl viele der gut 100 Teilnehmer der ersten Bürgerversammlung zum Thema Dorfentwicklungsprogramm Küstenorte nach. Am Montagabend waren die Einwohner der Ortschaften Ostermarsch, Hagermarsch, Dornumerode, Dornumersiel, Westeraccumersiel, Neßmersiel, Westdorf, Ostdorf, Nesse und Westerbur in das „Sturmfrei“ Neßmersiel eingeladen. Mehrfach wurde an diesem Abend auf die bedeutende Rolle der Bürgerinnen und Bürger hingewiesen: „Sie können, dürfen und sollen aktiv am Dorfentwicklungsplan mitarbeiten“, betonte Dietrich von Hardenberg von der Stadt Norden, der die Dorfentwicklungsplanung koordiniert. Den Ortskern aufhübschen, prägende Gebäude sanieren und umnutzen, öffentliche Plätze und Freiflächen gestalten – das und viel mehr kann jetzt durch



Jan-Christoph Lendner vom Planungsbüro Sweco erklärte die weitere Vorgehensweise.



Im „Sturmfrei“ fand die erste Bürgerversammlung statt, zu der gut 100 Zuhörer erschienen.

FOTOS: FOLKERTS

das Programm ermöglicht werden.

Welche Projekte förderfähig sind, wie hoch die Fördersätze sind und wie der Verfahrensweg aussieht, erklärte Anja Thomßen vom Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems. Nachdem die Küstenregion erfolgreich in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen wurde und das Planungsbüro Sweco beauftragt hat, war nun die Bürgerversammlung der nächste Schritt. Für die Planungen der Projekte sind ein bis zwei Jahre veranschlagt. Anschließend müssen die Träger öffentlicher Belange beteiligt, ein Ratsbeschluss gefasst und die Entwürfe öffentlich ausgelegt werden. Dann erfolgt die Vorlage des Dorfentwicklungsplans beim ArL, das diesen genehmigen muss. Ist dies erfolgreich, wird es eine zweite Bürgerversammlung geben. Etwas Geduld ist bei allen Beteiligten also gefragt.

Damit der Plan genehmigt werden kann, müssen Pflichtthemen wie Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Klimafolgenanpassungen, Demografische Entwicklung, Reduzie-

rung des Flächenverbrauchs durch Innenentwicklung, Gleichstellung von Männern und Frauen sowie Belange der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt werden. Konkret können beispielsweise Projekte zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse, die Gestaltung öffentlicher Freiflächen und Plätze, aber auch die Umnutzung von land- und forstwirtschaftlichen, ortsbildprägenden und landschaftstypischen Gebäuden gefördert werden. Mittel könnte es außerdem für Projekte geben, die wieder Leben in ungenutzte und leer stehende Bausubstanz bringen oder sich der Schaffung, dem Erhalt oder Ausbau von Gemeinschaftseinrichtungen als Begegnungsorte widmen. Für investive Maßnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbänden gibt es bis zu 73 Prozent Förderung, Privatpersonen, die ebenfalls Projekte im Rahmen der Dorfentwicklung durchführen können, bekommen bis zu 35 Prozent. „Wir bewerten die Maßnahmen und erstellen ein Ranking“, so Thomßen. Wichtig sei es, erst den Zuwendungsbe-

scheid abzuwarten und keinesfalls vorher mit Maßnahmen zu beginnen – das schließt den Kauf der Materials oder vorher abgeschlossene Verträge mit ein. „Wenn vorher begonnen wird, ist keine Förderung mehr möglich.“

In den nächsten ein bis zwei Jahren wird es diverse Veranstaltungen mit den Bürgerinnen und Bürgern geben, kündigte Jan-Christoph Lendner vom zuständigen Planungsbüro Sweco aus Bremen an. Los geht es bereits am 23. November mit dem ersten Workshop in der Norddeicher Grundschule. Ab 16 Uhr kommen die Einwohner aus Norddeich sowie Westermarsch I und II hier zusammen, um gemeinsam erste Ideen zu Papier zu bringen. Die Einwohner der anderen Ortschaften sind einen Tag später um 9.30 Uhr in der Realschule Dornum gefragt. „Wenn wir 50 Leute zusammenbekommen, ist das schon sehr gut“, so Prozessbegleiter Burckhard Rehage. Er ermutigte alle – insbesondere aber auch junge Menschen, die noch viele Jahre in den Dörfern leben – sich einzubringen. Gebildet werden

während der Workshops vier Arbeitsgruppen, die sich mit verschiedenen Schwerpunkten befassen. Aus diesen Gruppen werden wiederum einige Personen in die sogenannte Lenkungsgruppe entsandt. Diese ist für die Aufstellung der Inhalte und für die Steuerung des Prozesses zuständig.

„Die Inhalte zwischen den Konzepten der Dorfentwicklung und der LEADER Nordseemarschen beziehungsweise Wattenmeer-Achter werden abgerundet. Diese Verknüpfung ist wichtig“, so Lendner. Zum Inhalt des Plans gehört außerdem die Bewertung der Ausgangslage (Stärken/Schwächen), das Leitbild, die Strategie und die Zielsetzung, die Pflichtthemen, die zu berücksichtigen sind, Maßnahmen und Projektskizzen und ein Gestaltungsleitpfaden für Private.

➔ Weitere Informationen zum Dorfentwicklungsprogramm gibt es bei Jan-Christoph Lendner unter Telefon 0421/2032728 oder per E-Mail an jan-christoph.lendner@sweco-gmbh.de.

Quelle: Ostfriesischer Kurier vom 07.11.2018

Details zur Dorfentwicklung vorgestellt

Von Michael Hillebrand

Ortsbild Rund 130 Besucher informierten sich in Neßmersiel über künftige Fördermöglichkeiten

Ein weiterer Infotermin ist in Norddeich geplant. Dann geht es am 23. und 24. November mit Workshops weiter.

Neßmersiel - „Wer sein Dorf voranbringen will, darf sich nicht wie im Kino zurücklehnen, sondern muss die Regie führen.“ Mit diesen Worten appellierte Dietrich von Hardenberg von der Stadt Norden an die rund 130 Besucher, die am Montagabend in den Spielpark „Sturmfrei“ in Neßmersiel gekommen waren. Dort wurden sie über die nächsten Schritte des Projekts „Dorfregion Küstenorte“ informiert. Der Termin richtete sich an die Bewohner von Ostermarsch, Hagermarsch, Dornumergröde, Dornumersiel, Westeraccumersiel, Neßmersiel, West- und Ostdorf, Nesse und Westerbur.

Wie berichtet, wollen das Planungsbüro Sweco GmbH aus Bremen, die Stadt Norden sowie die Gemeinden Dornum und Hagermarsch mithilfe der Bürger bis Mitte 2020 einen Dorfentwicklungsplan (DE) aufstellen. Er hängt mit dem Dorfentwicklungsprogramm zusammen, mit dem die Europäische Union, der Bund und das Land Niedersachsen ländliche Gebiete fördern wollen, sagte Anja Thomsen vom Amt für regionale Landesentwicklung.

Die Gestaltungsmöglichkeiten seien dabei vielseitig, hieß es. Man könne Straßenführungen und Dorfplätze verbessern, land- und forstwirtschaftliche sowie ortsbildprägende Gebäude sanieren oder für andere Zwecke umbauen, Freizeiteinrichtungen oder Dorfgemeinschaftshäuser schaffen, Gewässer naturnah zurückbauen und mehr. Als markantes Beispiel aus der Region nannte Thomsen den Gulhof in Loquard, der zu einer Schule umgebaut wurde.

Es gibt jedoch Bedingungen. So müssen von den Maßnahmen, die verwirklicht werden sollen, auch folgende Themen berücksichtigt werden: Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, demografische Entwicklung, Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen. Außerdem sollen verstärkt innerörtliche Baulücken gefüllt werden, hieß es.

Wie viel Förderung es genau gibt, hänge vom Einzelfall und dem jeweiligen Antragsteller ab. So können sich neben Gemeinden beispielsweise auch Gesellschaften oder Privatpersonen mit ihren Ideen bewerben. Laut Thomsen wurde im Vorjahr etwa die Hälfte aller Anträge bewilligt.

Wie berichtet, ist als nächstes ein weiterer Infoabend am 13. November geplant, der dem ersten in Neßmersiel gleichen soll. Er beginnt um 19 Uhr im Haus des Gastes in Norddeich und richtet sich an die Bewohner von Norddeich, Westermarsch I und II. Es folgen zwei mehrstündige Workshops, in denen erste Ideen gesammelt werden sollen. Für die Bewohner von Norddeich, Westermarsch I und II beginnt er am 23. November um 16 Uhr in der Norddeicher Grundschule. Für die restlichen Orte beginnt er am 24. November um 9.30 Uhr in der Realschule Dornum. Bei den Infoabenden konnte und kann man sich dafür registrieren.

Im weiteren Verlauf sind zudem örtliche Arbeitsgruppen und eine überörtliche Lenkungsgruppe geplant. Bei gesonderten Fachbeiträgen sollen die Themen Landwirtschaft und Klimaschutz verstärkt aufgegriffen werden. Spätestens Ende des Monats soll darüber hinaus die Informations- und Austausch-Website www.dorfregion-kuستنorte.de online gehen.

Wer weitere Fragen hat, kann sich bei dem Projektleiter des Planungsbüros Sweco, Jan-Christoph Lendner, melden. Seine Telefonnummer lautet 04 21 / 2 03 27 28, Fax: 04 21 / 2 03 27 47, E-Mail: jan-christoph.lendner@sweco-gmbh.de.



Rund 130 Besucher hörten sich die Projektvorstellung in Neßmersiel an. Bilder: Hillebrand

Küstenorte: Mitarbeit an Dorfentwicklung kann beginnen

PROGRAMM Beteiligung ist ab sofort auch online möglich

NORDEN – Auf deutlich geringere Resonanz ist die zweite Bürgerversammlung zum Dorfentwicklungsprogramm Küstenorte in Norddeich gestoßen. Versammelten sich zur ersten von zwei Informationsveranstaltungen in Neßmersiel rund 100 Interessierte, kamen in das Haus des Gastes nach Norddeich lediglich knapp 30 Personen. „Diese waren aber nicht weniger motiviert und engagiert“, betont Dietrich von Hardenberg vom Fachdienst Stadtplanung und Bauaufsicht bei der Stadt Norden, der die Dorfentwicklungsplanung koordiniert.

Es haben sich nach seinen Worten auch bereits einige Teilnehmer bereit erklärt, in den nun folgenden Workshops mitzuarbeiten. „Der Bereich Westermarsch II und Norddeich sind in der För-

derregion ein wichtiger Mosaikstein“, so von Hardenberg. Deshalb sei es wünschenswert, wenn sich viele Einwohner an der Diskussion über die künftige Gestaltung beteiligten. Interessierte, die sich an den Workshops beteiligen wollen, können sich beim städtischen Fachdienst melden. „Gern auch Jugendliche. Die fehlen bisher noch.“

In zwei vertiefenden Veranstaltungen – am 23. November, ab 16 in der Grundschule Norddeich und am 24. November ab 9.30 Uhr in der Realschule Dornum – sollen die Ziele und Projekte der Dorfentwicklung mit den Akteuren ausgearbeitet werden.

Für diejenigen, die nicht persönlich bei den Veranstaltungen mitwirken können, läuft parallel ein Online-Beteiligungsprozess. Auf der



Fachdienstleiter Mirko Wento erläuterte den Anwesenden das Förderprogramm.

Webseite www.dorfregion-kuestenorte.de werden die wichtigsten Informationen und die Termine des Beteiligungsprozesses für die Dorfentwicklung bereitgestellt. Die Bürgerinnen und Bürger können über die Webseite ihre Ideen zur Gestaltung der Ortsteile oder Problemlagen online nennen. Mithilfe einer interaktiven Karte können sie ihre Projektideen und Themen auch verorten. Diese Online-Beteiligungsform ist für diejenigen Bürgerinnen und Bürger interessant, die keine Termine wahrnehmen können, aber ihre Ideen einbringen und beispielsweise Projektskizzen hochladen möchten. Gleichzeitig bietet die Webseite einen Einblick, welche Projektideen im Rahmen der Online-Beteiligung bereits genannt wurden.



Rund 30 Interessierte kamen nach Norddeich zur Informationsveranstaltung.

FOTOS: TEBBEN-WILLGRUBS

Quelle: Ostriesischer Kurier vom 20.11.2018

Online kann jeder seine Ideen für die Dorfentwicklung einbringen

PROJEKT Vier örtliche Arbeitsgruppen entwickeln Projekte – Lenkungsgruppe trifft sich zum ersten Mal in Ostermarsch

NORDEN – Im Rahmen des Projekts Dorfentwicklung hat wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet, die größtenteils aus Bürgern besteht. Diese Gruppe hat am 13. Februar zum ersten Mal in Ostermarsch getagt. Über 30 Teilnehmende sind zu dem Treffen gekommen, um die Lenkungsgruppe zu konstituieren und den weiteren Prozess der Gruppe zu besprechen, heißt es in einer Pressemitteilung der Lenkungsgruppe.

Die Lenkungsgruppe besteht aus Bewohnern der Dorfregion Küstenorte, einigen Beratern der Verwaltungen und des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems sowie Prozessplannern. Diese Gruppe bildet im Prozess der Dorfentwicklung das steuernde Gremium und entscheidet am Ende, welche Projekte in den sogenannten Dorfentwicklungsplan eingebracht werden.

Die Dorfentwicklungs-Projekte werden parallel in den

vier örtlichen Arbeitsgruppen Dornum, Westermarsch I und II, Norddeich sowie Hagermarsch und Ostermarsch im Laufe des Jahres erarbeitet. Dieter Klahsen wurde als Sprecher, Theda Meyer und Annika Stein als stellvertretende Sprecherinnen der Lenkungsgruppe gewählt, heißt es weiter.

In den kommenden Monaten werden die Mitglieder der Gruppe Projekte hinsichtlich ihrer Relevanz und Umsetzbarkeit diskutieren und ein gemeinsames Leitbild für die Dorfregion entwickeln. Die Ideen, so heißt es, werden sich im Rahmen der folgenden sieben Handlungsfelder bewegen: Demografie, Klimaschutz, Ortsbild, Innenentwicklung, Landwirtschaft und Fischerei, Wirtschaftsentwicklung und Tourismus, Daseinsvorsorge, bürgerliches Engagement sowie Belange von Kindern und Jugendlichen.

Besonders das Thema Radwege wurde von den Teilneh-

mern während der ersten Sitzung intensiv besprochen. Es betreffe nicht nur die Bürger, sondern auch den Tourismus. Über die Dorfentwicklung sind

zwar keine baulichen Maßnahmen förderbar, aber denkbar seien Konzepte für die Verbesserung von Wegesystemen, Beschilderung oder Routen,

die attraktive Standorte zum Beispiel für Touristen einbinden, lauten einige der Ideen. Bei der nächsten Sitzung der Lenkungsgruppe werden



Für den Prozess der Dorfentwicklung ist die sogenannte Lenkungsgruppe zum ersten Mal in Ostermarsch zusammengelassen und hat sich über mehrere Themen beraten. FOTO: SWECO

die Vertreter der Ortsgruppen erste Projektideen und Maßnahmen für verschiedene Themen vorstellen.

Als Thema wurden auch die „Belange von Kindern und Jugendlichen“ in die Liste aufgenommen. Lediglich in der örtlichen Arbeitsgruppe in Dornum wirkt ein Jugendvertreter, der jünger ist als 18 Jahre, mit.

Um auch Personen zu beteiligen, die nicht in den örtlichen Arbeitsgruppen persönlich mitwirken können oder wollen, wurde parallel ein Online-Beteiligungsprozess freigeschaltet. Auf der Internetseite www.dorfregion-kuestenorte.de werden nicht nur die wichtigsten Informationen und die Termine des Beteiligungsprozesses für die Dorfentwicklung bereitgestellt, die Bürger können zudem ihre Ideen zur Gestaltung der Ortsteile oder Problemlagen online nennen und in der Region verorten. Einige Ideen seien bereits über die Internetseite eingegangen.

Lenkungsgruppe für Dorferneuerung gewählt Beteiligung erwünscht

Projekt Teilnehmer trafen sich in Ostermarsch / Ziel ist Bürgernähe

In Ostermarsch konstituierte sich eine Lenkungsgruppe. In ihr sind Vertreter aus Küstenorten, Berater der Verwaltungen und regionale Landesentwickler.

Ostermarsch - Im Zuge des Projekts hat in der vergangenen Woche eine größtenteils aus Bürgerinnen und Bürgern zusammengesetzte Lenkungsgruppe im Klootschießerheim Ostermarsch getagt. Mehr als 30 Teilnehmer kamen zusammen, um die Lenkungsgruppe (LG) zu konstituieren, heißt es einer Mitteilung der Gruppe. Dieter Klahsen wurde als Sprecher, Theda Meyer und Annika Stein als stellvertretende Sprecherinnen gewählt.

Die LG besteht demnach aus Bewohnern der Dorfregion Küstenorte, Beratern der Verwaltungen und des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems sowie Prozessplanern. Die LG sei im Prozess der Dorfentwicklung das steuernde Gremium und entscheide, welche Teilprojekte eingebracht werden. Die Projekte würden parallel in vier örtlichen Arbeitsgruppen (Dornum, Westermarsch I und II, Norddeich sowie Hagermarsch und Ostermarsch) im Laufe des Jahres erarbeitet, heißt es weiter.

In den kommenden Monaten sollen in der LG Projekte hinsichtlich ihrer Relevanz und Umsetzbarkeit diskutiert und ein gemeinsames regionsweites Leitbild für die Dorfregion entwickelt werden. Die Ideen würden sich an sieben Handlungsfeldern orientieren: Demografie/Klimaschutz, Klimaanpassung und Ökologie/Ortsbild, Innenentwicklung und Freiraumplanung/Landwirtschaft und Fischerei/Wirtschaftsentwicklung und Tourismus/Daseinsvorsorge/Dorfgemeinschaft, bürgerliches Engagement und Belange von Kindern sowie Jugendlichen. In der ersten Sitzung sei das Thema Radwege intensiv von den Teilnehmenden diskutiert worden. Es tangiert viele Ortsteile beziehungsweise -gruppen. Nicht zuletzt werde auch von den Tourismusorganisationen für das Radfahren in Ostfriesland geworben, doch nicht alle Verbindungsstrecken seien in der Region sicher oder für das Radfahren ausgerichtet.

Über die Dorfentwicklung seien zwar keine baulichen Maßnahmen förderbar, aber denkbar seien Konzepte für die Verbesserung von Wegesystemen, Beschilderung oder Routen, die attraktive Standorte beispielsweise für Touristen einbinden.

Bei der nächsten LG-Sitzung sollen die Vertreter und Vertreterinnen der Ortsgruppen erste Projektideen und Maßnahmen für verschiedenen Themen vorstellen. Wünschenswert seien Projekte, die mehrere Ortsteile der Region verknüpfen.

In der Lenkungsgruppensitzung thematisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die breite Beteiligung für den Prozess – hierzu gehören auch junge Bevölkerungsgruppen.

Um alle zu beteiligen, die nicht in den örtlichen Arbeitsgruppen persönlich mitwirken können oder wollen, wurde laut Mitteilung ein Online-Beteiligungsprozess freigeschaltet.

Auf der Internetseite www.dorfre-

[gion-kuestenorte.de](http://www.dorfre-gion-kuestenorte.de) werden nicht nur die wichtigsten Informationen und die Termine des Beteiligungsprozesses für die Dorfentwicklung bereitgestellt, die Bürgerinnen und Bürger können ihre Ideen zur Gestaltung der Ortsteile oder Problemlagen online nennen und in der Region verorten.

Bisher gebe es einige Projektideen, die über die Webseite eingegangen sind. Auf Wunsch der Lenkungsgruppe werden die Bewohner – insbesondere junge Mitstreiterinnen und Mitstreiter, Schüler etc. – der Dorfregion nochmal aufgefordert, sich über die Webseite zu beteiligen.

Redaktionelle Links

<http://go.zgo.de/d8qvr>

Dorfentwicklung: Gruppe bereist Altkreis Das Projekt

Von Michael Hillebrand

Strukturwandel Interessierte Bürger diskutierten vor Ort über mögliche Projekte für die Zukunft

Mithilfe eines Entwicklungsprogramms des Landes sollen Teile des Altkreises Norden hübscher und attraktiver werden. Jetzt loteten interessierte Bürger bei einer Bereisung Schwerpunkte aus.

Altkreis Norden - Um ihre Dörfer schöner und attraktiver machen zu können, ist kürzlich eine Gruppe interessierter Bürger durch den Altkreis Norden gereist. Gemeinsam mit Vertretern der Stadt Norden, der Samtgemeinde Hage, der Gemeinde Dornum und des beauftragten Planungsbüros Sweco aus Bremen führen sie die Ortschaften Westermarsch, Norddeich, Ostermarsch, Neßmersiel, Dornumersiel und Hagermarsch an, um über mögliche Projekte im Rahmen des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramms (siehe Infokasten) zu sprechen, teilt die Sweco GmbH mit.

Laut ihr treffen sich seit Dezember die Ortsgruppen Westermarsch I und II, Norddeich, Hagermarsch, Ostermarsch und Dornum regelmäßig, um die Projektplanung zu besprechen. Die Zwischenergebnisse würden wiederum von einer Lenkungsgruppe zusammengetragen werden, heißt es weiter. Bei der jetzigen Bereisung habe man sich dabei mit den Themen Stärkung der Dorfgemeinschaft, Wirtschaft und Tourismus, Innenentwicklung, Ortsbilder und Freiraumplanung befasst.

Als ein konkretes Beispiel nennt das Planungsbüro den Besuch von Dorfgemeinschaftshäusern, die alle Ortsgruppen beschäftigen würden. „Jede Ortsgruppe verfolgt das Ziel, Raum für Begegnungen, Vereins- und ehrenamtliche Aktivitäten, aber auch Zentren für traditionelle Feste zu schaffen.“ Auch der Erhalt von Ortsbildern sei den Gruppen wichtig, da es überall viele verfallene Gebäude gebe.

Von Westermarsch beginnend habe man mit dem Bus zudem Wege abgefahren, die von vielen Radfahrern ebenso benutzt werden wie von landwirtschaftlichen Fahrzeugen, was häufig zu schlechten Straßenbedingungen führe. Es fehle auch an ausreichenden Ausweichmöglichkeiten, was bei Begegnungen von Radfahrern und großen Fahrzeugen zum Problem werde. So wünschten sich die Ortsgruppen Westermarsch I und II ein Radwegkonzept, das die Situation entschärfen und gleichzeitig neue Angebote aufzeigen solle: beispielsweise zusätzliche Informationstafeln, Schutzhütten und Ladestationen für E-Bikes.

In Westermarsch werde darüber hinaus gefordert, dass der Kindergarten im Gebäude der alten Grundschule erhalten bleibe. Gleichzeitig werde über die Erweiterung des Kindergartenangebotes, über eine Krippe und einen Abenteuerspielplatz nachgedacht. In Norddeich sei über die Integration eines Dorfkinder Gartens in die Grundschule gesprochen worden. Der Platz vor der Schule könne zudem langfristig zu einer Ortsmitte umgestaltet werden, so einige der Vorschläge.

Weiterhin sei es bei der Bereisung unter anderem um Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, die Anlage von Biotopen, Unterstellmöglichkeiten für Räder, der Ausbau von kostenlosem W-Lan, die Ausweitung eines bestehenden Vogellehrpfads und um öffentliche Toiletten gegangen. Für die ehemalige Küstenfunkstelle in Uthlandshörn sei zudem ein Wohnprojekt für mehrere Generationen angeregt worden.

Im Mai 2017 sind Norden, Hagermarsch und Dornum in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen worden. Die drei Kommunen unterschrieben einige Monate später eine Zweckvereinbarung, die die Zusammenarbeit regelt. Die Stadt Norden übernahm die Federführung für das lokale Teilprojekt „Dorfregion Küstenorte“, das viele Küstenorte im Altkreis umfasst.

Mithilfe des Förderprogramms sollen beispielsweise Ortsbilder verschönert, Wohnumfelder verbessert, die Nahversorgung gesichert und der Tourismus ausgebaut werden. Es handelt sich also um Maßnahmen, die die Lebensqualität und die Wirtschaft im ländlichen Raum verbessern sollen.

Die Dorfentwicklung wird aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Niedersachsen umgesetzt. Das Projekt im Altkreis wird zudem von den Leader-Regionen „Nordseemarschen“, dem „Wattenmeer-Achter“ sowie vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems in Aurich begleitet. Die Sweco GmbH wurde damit beauftragt, alle Ideen zu sammeln und daraus bis Mitte kommenden Jahres einen Dorfentwicklungsplan zu erstellen. Mehr Infos gibt es online unter der Adresse <http://go.zgo.de/8le05>.



Das Bild zeigt die Gruppe beim Besuch einer Begegnungsstätte der Awo in Westermarsch. Bild: Kiefer

Redaktionelle Links

<http://go.zgo.de/8le05>

<https://e-paper.oz-online.de/?issueid=5745&pageno=22>

1/1

Quelle: Ostfriesen Zeitung „Ausgabe Emden“ vom 03.07.2019

satoren Susanne Menzel und Peter Vollhardt BILD: TORSTEN VON RECKEN

der Vokalmusik

Oldenburg – Interview mit Gesangsprofis

ANDS UND DREI WORKSHOPS

Chor (Leitung Susanne Menzel) sowie den Arrangierkursen (Leitung Peter Vollhardt und Krystoffer Dreps) Gruppen auf, die von ehemaligen Studenten gegründet wurden:

- Männergesangsverein „Concordia Pappenheim“ (1995 gegründet)
- Point 7 (1998)
- Der Fünferpack (1999)
- Sabzi (2002)
- Verdächtig A Cappella (2003)
- Ladytunes (2015)

Neben den Konzerten finden am Sonntag diese kostenfreien Workshops statt:

- 11 bis 12.30 Uhr: Beatboxing mit August Klar (Aula, Gebäude A11)
- 11 bis 12.30 Uhr: Mehrstimmigkeit bei den Beatles inklusive Praxis mit Peter Vollhardt (Kammermusiksaal, A11)
- 13 bis 14 Uhr: Bühnenpräsenz mit Mona Tawussi (Kammermusiksaal, A11)

© Mehr Informationen gibt es unter bit.ly/acappella-abend

pen, die sich gründen. **VOLLHARDT:** Oft wird der Auftritt mit einer heißen Nadel gestrikt. Manche Proben sind noch kurz vor dem Auftritt zum Haare raufen. Es gibt viele Überraschungen, bei denen es am Ende wirklich auf den Punkt funktioniert.

FRAGE: Wie sehen Sie die Entwicklung?

VOLLHARDT: Wir haben mit einem Abend begonnen...

MENTZEL: Anfangs war es innerer, aber es hat sich schnell verbreitet, wurde strukturierter und bekannt. Für viele ist es auch ein Ansporn, im nächsten Jahr selbst teilzunehmen.

FRAGE: Hat sich die Musik auch verändert?

MENTZEL: Nun, die Studierenden verändern sich – alle paar Jahre bringen sie andere Strömungen mit. Es gibt eine große Bandbreite, die bis in die gegenwärtige Popmusik reicht.

VOLLHARDT: Ich betreue gemeinsam mit Krystoffer Dreps die beiden Arrangierkurse. In diesem Jahr haben wir das

Thema Beatles, weil sie 1960 das erste Mal unter diesem Namen aufgetreten sind.

FRAGE: Und bei dem Pop- und Jazz-Chor, den Sie betreuen, Frau Menzel?

MENTZEL: Das Repertoire streift durchaus mehrere Jahrzehnte. Ich versuche, mit Blick auf Stilistik, Tempo und Stimmung eine Klangvielfalt zusammenzustellen – und auch hinsichtlich des Schwierigkeitsgrads. Der Auftritt, als besonderes Endziel der Probenzeit im Semester, soll innerlich zufriedenstellend und selbstbegeisternd sein. Hier bei trainieren die Studierenden die Fähigkeit, aufeinander zu hören und im vier- bis sechsstimmigen Satz zu singen – und sammeln so auch weitere Bühnenerfahrung.

FRAGE: Worauf kann sich das Publikum konkret freuen?

MENTZEL: Es gibt Songs von Stevie Wonder, Abba, den Beatles...

VOLLHARDT: Und auch Unterhaltungsmusik aus den 30er Jahren. Es wird eine Reise durch die Popmusik.

er Intendanten-Aus

ng der Co-Intendanten Ohman und Waltz

letts am Mittwoch erklärt, dass sie ihre gemeinsame Intendanz Ende 2020 aufgeben. Sie begannen im August 2019.

Bei ihrem Antritt hätten die Intendanten einen Dreijahresplan angekündigt, um das Staatsballett wieder an die europäische Spitze zu brin-

Oberflächlichkeit dieser Pläne“, heißt es in der Erklärung. Das Vertrauen in die Fähigkeit des Berliner Senats, die Compagnie „wohl überlegt in die Hände einer ehrlich engagierten Ballettdirektion zu geben“, sei erschüttert. Es stelle sich die Frage, wie man weiter

Angst vor Krebs?

NIEDERSÄCHSISCHE
KREBSGESELLSCHAFT E.V.

www.nskg.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Norden sowie im Auftrag der Gemeinde Hagermarsch und der Gemeinde Dornum: Aufstellung eines Verbunddorfentwicklungsplanes für die „Dorfgemeinschaften Küstenorte“ – Beteiligung der Öffentlichkeit

Unter dem Leitbild „Unser Norderland – heet wat Besünners!“ wurde die „Dorfgemeinschaften Küstenorte“, bestehend aus der Gemeinde Dornum mit den Ortsteilen Dornumergröde, Dornumersiel und Westeracumer-siel, Nelmersiel, Westdorf sowie Ostdorf, Nesse und Westerbur), der Gemeinde Hagermarsch und der Stadt Norden mit den Ortsteilen Westermarsch I und II, Norddeich und Ostermarsch, in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen.

Die Sweco GmbH wurde mit der Erarbeitung der Verbunddorfentwicklungsplanung für die „Dorfgemeinschaften Küstenorte“ unter Beteiligung der Öffentlichkeit beauftragt.

Die „Dorfgemeinschaften Küstenorte“ hat mittlerweile in einem rund einjährigen Prozess einen Dorfentwicklungsplanentwurf erarbeitet. Gemäß Nr. 3.5.3 der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) ist die Dorfentwicklungsplanung zur Einsichtnahme für die Bevölkerung in einem Zeitraum von vier Wochen öffentlich auszulegen.

Der Entwurf des Dorfentwicklungsplanes liegt in der Zeit vom 10.02.2020 bis einschließlich 10.03.2020 im Gebäude des Fachdienstes Stadtplanung und Bauaufsicht der Stadt Norden (Am Markt 43, 26506 Norden), im Rathaus der Samtgemeinde Hage (Hauptstraße 81, 26524 Hage) und im Rathaus der Gemeinde Dornum (Schatthauser Straße 9, 26553 Dornum), während der Dienstzeiten

Stadt Norden:
Montag bis Freitag 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Donnerstag 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Samtgemeinde Hage:
Montag bis Freitag 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Gemeinde Dornum:
Montag bis Freitag 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

und darüber hinaus nach gesonderter Vereinbarung zur Einsicht öffentlich aus.

Er steht zur Einsicht auch auf folgender Webseite zum Download bereit: www.dorfgemeinschaften-kuestenorte.de

Stellungnahmen: Anregungen können während der Auslegungsfrist schriftlich (auch per Mail) oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Bitte wenden Sie sich hierzu an Dietrich von Hardenberg (Fachdienst Stadtplanung und Bauaufsicht, Am Markt 43, 26506 Norden, Mail: dietrich.vonhardenberg@norden.de). Die Abgabe von Stellungnahmen ist bis einschließlich zum 10.03.2020 bei der Gemeinde Dornum, Schatthauser Str. 9, 26553 Dornum, und bei der Samtgemeinde Hage, Hauptstraße 81, 26524 Hage, möglich.

Norden, 22. Januar 2020

STADT NORDEN

Der Bürgermeister - Schmelze

Aus dem
Takt



Herzrhythmus-
störungen

Wann harmlos? Wann gefährlich? Rhythmusspezialisten informieren über den heutigen Stand der Medizin auf diesem Gebiet und zeigen das ganze Spektrum der Behandlungsmöglichkeiten auf.

Den Ratgeber (144 S.) erhalten Sie gegen Einsendung von 3,- EUR in Briefmarken.

Deutsche Herzstiftung e.V.
Bockenheimer Landstr. 94-96
60323 Frankfurt/M.

Deutsche
Herzstiftung

www.herzstiftung.de

Aufklärung in Ostfriesland



Dr. Paul Wefels

EMDEN – Wie die Aufklärung nach Ostfriesland kam, Gesellschaftlicher, kultureller und sozialer Wandel um 1800 an der Nordseeküste heißt der Vortrag von Dr. Paul Wefels, zu dem 1000 Besucher und die Ostfriesische Landschaft am 28. Januar um 19.30 Uhr in das Rathaus Emden im Forum einluden.

Ostfriesland war, seit es 1744 an Preußen fiel, nur noch eine Provinz. Es waren von Berlin aus regierten Kriege, Dänemark verlor sich das frühere Fürstentum seit dem Ende des Siebenjährigen Krieges 1763 unter preussischer Herrschaft und unter dem Eindruck der Aufklärung in ungeheurer Tempo. Außerdem ließ sich diese Entwicklung ablesen an verschiedenen und zahlreichen Entdeckungen, aber auch Kleidermoden und gesellschaftlichen Konventionen. Schöneres Zeichen der gesellschaftlichen Veränderung sind seit etwa 1800 auch städtische Clubs, in denen sich Adelige, Kaufleute, Beamte und sogar Handwerker trafen. Wie ist diese Entwicklung unter der Ägide von Vernunft und Toleranz in wenigen Jahrzehnten in Ostfriesland verlaufen? Was sind ihre Ursachen und wo lassen sich Schwerpunkte setzen? Diese Fragen geht der Vortrag über die Anfänge der Aufklärung in Ostfriesland nach.

Um Anmeldung ist spätestens am Freitag, 24. Januar, Telefon (0492) 922000 oder E-Mail info@1800bekannt.de.

Meteorit rast lautlos auf die Erde

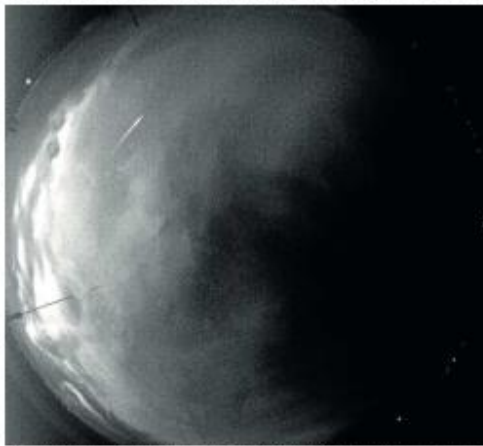
WISSENSCHAFT Einschlagspunkt stellt Wissenschaftler in Oldenburg vor ein Rätsel

Ein Augenzeugen sah eine Sternschnuppe am nördlichen Himmel zu beobachten. Noch bevor sie in abertausenden Metern zu sehen, der auf die Erdoberfläche stürzt. Klaus Dürmer aus Kassel hatte am vergangenen Sonntagabend so ein Glück. Er ist derzeit Kongist auf Bahrein und habe am frühen Sonntagabend beobachtet, wie etwas, das wie ein fliegender "Trunkball" aussah, in Richtung Erde raste und in der Nordsee nördlich der Insel landete. Das Ganze sei gegen kurz vor 18 Uhr geschehen.

Seine Beobachtung (dunkel ein Objekt, das wie ein fliegender "Trunkball" aussah, in Richtung Erde raste und in der Nordsee nördlich der Insel landete. Das Ganze sei gegen kurz vor 18 Uhr geschehen.)

Seine Beobachtung (dunkel ein Objekt, das wie ein fliegender "Trunkball" aussah, in Richtung Erde raste und in der Nordsee nördlich der Insel landete. Das Ganze sei gegen kurz vor 18 Uhr geschehen.)

Seine Beobachtung (dunkel ein Objekt, das wie ein fliegender "Trunkball" aussah, in Richtung Erde raste und in der Nordsee nördlich der Insel landete. Das Ganze sei gegen kurz vor 18 Uhr geschehen.)



Die All-Sky-Kamera auf dem Ungelände in Oldenburg hat einen Meteoriten (oben links) beobachtet, der am Sonntagabend über Norddeutschland hinwegflog. Foto: Universität Oldenburg

amphibie explodierte. "Wir untersuchen derzeit noch, ob tatsächlich Teile des Meteoriten am Erdboden zu finden sein könnten oder ob er komplett verdampft ist", so Poppe.

Die Beobachtungen von Klaus Dürmer zufolge könnte ein Teil des Objekts tatsächlich den Meer auf der Erde überstanden haben. Neben der Kamera in Oldenburg hat eine weitere wissenschaftliche Ka-

merie in Dänemark in den Niederlanden das Phänomen aufgespürt. Mithilfe der beiden Kameras beschrieb die Uni Oldenburg nur die Flugbahn der Feuerkugel. "Wir haben uns gewünscht, dass mehr Kameras das Ereignis aufzeichnen", sagte Poppe. Im KURIER-Gespräch, dem so sei die Berechnung noch ziemlich ungenau. Je mehr Kameras man hat, desto besser sind die Berechnungen.

erklärte Poppe. Die Beobachtung, dass das Objekt immer den Ostfriesischen Inseln auf die Erde eingeschlagen sein könnte, findet Poppe besonders spannend. Denn die bisherigen Berechnungen hätten ergeben, dass die Kugel nördlich von Ostfriesland oder in der Nähe von Looz auf die Erde gefallen sein mag. Eine Erklärung für Dürmers Beobachtung könnte laut Poppe sein, dass das

Objekt in der Luft noch mehr geplatzt sein und sich somit auf einer größeren Fläche verteilt haben könnte.

Klaus Dürmer war gerade auf dem Rückweg von einer Nachtwanderung auf der Insel, als er auf einmal eine Bewegung am Himmel wahrnahm. "Das Objekt war ganz hell und bewegte sich auf die Erde, als würde es von ihr angezogen", erzählte Dürmer im KURIER-Gespräch. Anders als viele Bilder zeigen, hatte der Meteor zu dem Zeitpunkt keinen Schweif mehr. Das sei laut Poppe ganz normal, da der Meteor beim Eintritt in die Atmosphäre stark abgebremst wird. Im aktuellen Fall rechnet die Forscherin, dass der Meteor mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 4500 km/h in die Erdatmosphäre eintrat. Die Luftfriction bremste ihn vornehmlich auf 1500 km/h ab.

Bei dem Ereignis, so sagte Dürmer, sei es sehr still gewesen. Auch als der Meteor vermutlich ins Wasser gefallen sei, konnte man nichts hören. "Vermutlich war es einfach zu weit weg", sagte der Kongist. Danach sei alles so gewesen wie immer. Jeden Abend beobachte ich nun den Himmel, ob ich etwas Ähnliches noch einmal zu sehen bekomme", erzählte der 26-Jährige.

Um den möglichen Ort des Einschlags noch genauer eingrenzen zu können, suchen Poppe und seine Kollegen nach auch Personen, die das Ereignis beobachtet haben und sich an den Ort und die ungefähre Richtung erinnern können. Augenzeugen könnten sich online unter www.1800bekannt.de oder telefonisch unter 0492/922000 bei dem Team der Universität Oldenburg melden.

„Bundespolitik bremst Windkraft aus“

ENERGIE Präsident der Industrie- und Handelskammer fordert Kurskorrektur

EMDEN – „Der energiepolitische Kurs unserer Bundesregierung stellt die Industrie und Energiewirtschaft in unserem Bereich vor ganz erhebliche Herausforderungen“, machte der Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Ostfriesland und Papenburg, Dr. Bernhard Bross, beim Jahreskongress in Emden deutlich. „Das dürfte sich bei der Ausrichtung von Emden im letzten November in Art. 150 Abs. 2 des Grundgesetzes in Deutschland zu einem der größten Windenergie-Länder in Europa nicht ändern.“

Wesentliche Grund für die Negativentwicklung ist die Windenergie-Gesetz, das im Jahr 2017 geworfen, mit dem der Ausbau an Land gedeckelt werden soll. „Leider hat die Bundesregierung über Jahre alle unsere Warnungen in den Wind geschlagen und Forderungen nach sicheren Rahmenbedingungen für die Windenergiebranche ignoriert und Offshore nicht erfüllt“, so Bross. Deshalb sei die Ausrichtung von Emden ein „Kollisionskurs“ gewesen, der kaum jemandem übersehen habe. Bross: „Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben die Windenergiebranche an Land – wo auch auf See – ausgeliefert. Aber es ist noch mehr als das. Wenn wir vorliegen, wie in der



Dr. Bernhard Bross, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg.

Bundesregierung über einen positiven Mindestzustand zwischen Windenergie und Wohnbevölkerung von 1000 Metern diskutiert wird, der den Ausbau der Windenergie noch weiter einschränken wird, dass zwecks wir schlicht an dem Willen, die Energiebranche weiter zu unterstützen.“

„Gefragt sei jetzt, dass die Bundespolitik wieder einen klaren Kurs für die Energiebranche ein schlägt. Wir werden weiter massiv darauf drängen, die Rahmenbedingungen für die Branche der Erneuerbaren wieder so zu gestalten, dass nicht noch mehr Wirtschaftsprüfung, Know-how und Fachkräfte verloren gehen“, sagte Bross. Der Arbeitsplan für Emden sei ein wichtiger und müsse nun einmal in der Region verankert werden. Das sei nicht die einzige Herausforderung. Auch mit der Umsetzung im Emden-Vollzugsplan-Werk auf E-Mobilität sei in

den nächsten Jahren mit einem weiteren Ausbau von Arbeitsplätzen zu rechnen.

„Die Umsetzung bei VW ist nicht allein ein Technologie-wort“, führte Bross aus. „Es ist vielmehr ein wesentlicher Schritt im Rahmen einer ganzheitlichen Neuausrichtung der durch energie- und klimapolitische

Maßnahmen, die wir fordern, um die konsequente Umsetzung dieses Arbeitsplans, wobei eines klar sein muss: Der vorgeschlagene Mindestabstand von 1000 Metern zwischen einer einzigen Windenergieanlage und einer Ansiedlung von nur fünf Hektar, wie er schon vorgeschlagen worden ist, würde den weiteren Ausbau der Windenergie an Land verhindern. Das muss jedem und jeder Abgeordneten im Bundestag klar sein, wenn er oder sie für ein solches Gesetz stimmt“, so Bross. „Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass Windenergie aus Deutschland in Deutschland noch eine Chance hat“, gab sich der Präsident der Industrie- und Handelskammer optimistisch.

„Die Umsetzung bei VW ist nicht allein ein Technologie-wort“, führte Bross aus. „Es ist vielmehr ein wesentlicher Schritt im Rahmen einer ganzheitlichen Neuausrichtung der durch energie- und klimapolitische

Ostfriesland und Papenburg man daran, alle Chancen, die sich daraus ergeben, zu nutzen. Mit der Neuausrichtung in Emden gibt es ein einmaliges Angebot, in der Region eine nachhaltige Produktion mit nachhaltigen Beschäftigten zu realisieren. Wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die Umwandlung gelingt, sei es, dass es mit der Windenergie – weniger als E-Mobilität als Ganzes kann

Anteilige Bekanntmachungen

Anteilige Bekanntmachung der Stadt Norden sowie im Auftrag der Gemeinde Hagermarsch und der Gemeinde Dornum: Aufstellung eines

Verbundkorridorentwicklungsplanes für die „Dorregion Küstenorte“ – Beteiligung der Öffentlichkeit

Unter dem Leitbild „Liner Nordsee – weil wir zusammen“ wurde die „Dorregion Küstenorte“, bestehend aus der Gemeinde Dornum mit den Ortsteilen Dornumergrode, Dornumersand und Westermarsch, Nefemarsch, Westdorf sowie Ostdorf, Nesse und Westerbun, der Gemeinde Hagermarsch und der Stadt Norden mit den Ortsteilen Westermarsch I und II, Norddeich und Ostermarsch, in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen.

Die Swaco GmbH wurde mit der Erarbeitung der Verbundkorridorentwicklungsplanung für die „Dorregion Küstenorte“ und Beteiligung der Öffentlichkeit beauftragt.

Die „Dorregion Küstenorte“ hat mittlerweile in einem unabhängigen Prozess einen Dorferneuerungsplanentwurf erarbeitet. Gemäß Nr. 3.5.3 der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZLE) ist die Dorferneuerungsplanung zur Erleichterung für die Bevölkerung in einem Zeitraum von vier Wochen öffentlich auszulegen. Der Entwurf des Dorferneuerungsplanes liegt in der Zeit vom 10.02.2020 bis einschließlich 10.03.2020 im Gebäude des Fachdienstes Stadtplanung und Bauaufsicht der Stadt Norden (Am Markt 43, 26506 Norden), im Rathaus der Samtgemeinde Hage (Hauptstraße 81, 26524 Hage) und im Rathaus der Gemeinde Dornum (Schaffhauser Straße 9, 26553 Dornum), während der Dienstzeiten.

Stadt Norden: Montag bis Freitag 06:30 Uhr bis 12:30 Uhr
Donnerstag 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr
Samtgemeinde Hage: Montag bis Freitag 06:30 Uhr bis 12:30 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Gemeinde Dornum: Montag bis Freitag 06:30 Uhr bis 12:30 Uhr
Donnerstag 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr

und darüber hinaus nach gesonderter Vereinbarung zur Einsicht öffentlich aus. Er steht zur Einsicht auch auf folgender Webseite zum Download bereit: www.dorregion-kuestenorte.de/infomaterialien. Anregungen können während der Auslegung schriftlich (auch per Mail) oder zur Niederschrift vorgetragen werden. Bitte wenden Sie sich hierzu an Dietrich von Hadenberg Fachdienst Stadtplanung und Bauaufsicht, Am Markt 43, 26506 Norden. Mail: planung@stadt-norden.de. Die Absgabe von Stellungnahmen ist bis einschließlich zum 10.03.2020 bei der Gemeinde Dornum, Schaffhauser Str. 9, 26553 Dornum, und bei der Samtgemeinde Hage, Hauptstraße 81, 26524 Hage, möglich. Norden, den 22.01.2020

Stadt Norden – Der Bürgermeister – Schmelzer –

Zusätzliche Informationen

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Norden sowie im Auftrag der Gemeinde Hagermarsch und der Gemeinde Dornum: Aufstellung eines Verbunddorfentwicklungsplanes für die „Dorregion Küstenorte“ – Beteiligung der Öffentlichkeit

Unter dem Leitbild „Unser Norderland – heel wat Besünners!“ wurde die „Dorregion Küstenorte“, bestehend aus der Gemeinde Dornum mit den Ortsteilen **Dornumergrode, Dornumersiel und Westeraccumersiel, Neßmersiel, Westdorf sowie Ostdorf, Nesse und Westerburch**, der Gemeinde **Hagermarsch** und der Stadt Norden mit den Ortsteilen **Westermarsch I und II, Norddeich und Ostermarsch**, in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen.

Die Sweco GmbH wurde mit der Erarbeitung der Verbunddorfentwicklungsplanung für die „Dorregion Küstenorte“ unter Beteiligung der Öffentlichkeit beauftragt.

Die „Dorregion Küstenorte“ hat mittlerweile in einem rund einjährigen Prozess einen Dorfentwicklungsplanentwurf erarbeitet. Gemäß Nr. 3.5.3 der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) ist die Dorfentwicklungsplanung zur Einsichtnahme für die Bevölkerung in einem Zeitraum von vier Wochen öffentlich auszulegen.

Der Entwurf des Dorfentwicklungsplanes liegt in der Zeit vom 10.02.2020 bis einschließlich 10.03.2020 im Gebäude des Fachdienstes Stadtplanung und Bauaufsicht der Stadt Norden (Am Markt 43, 26506 Norden), im Rathaus der Samtgemeinde Hage (Hauptstraße 81, 26524 Hage) und im Rathaus der Gemeinde Dornum (Schatthäuser Straße 9, 26553 Dornum), während der Dienstzeiten

Stadt Norden:

Montag bis Freitag 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Donnerstag 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Samtgemeinde Hage:

Montag bis Freitag 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr

Dienstag und Donnerstag 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Gemeinde Dornum:

Montag bis Freitag 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Donnerstag 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr

und darüber hinaus nach gesonderter Vereinbarung zur Einsicht öffentlich aus.

Er steht zur Einsicht auch auf folgender Webseite zum Download bereit: www.dorregion-kuestenorte.de

Stellungnahmen: Anregungen können während der Auslegungsfrist schriftlich (auch per Mail) oder zur Niederschrift vorgebracht werden. Bitte wenden Sie sich hierzu an Dietrich von Hardenberg (Fachdienst Stadtplanung und Bauaufsicht, Am Markt 43, 26506 Norden, Mail: dietch.vonhardenberg@norden.de). Die Abgabe von Stellungnahmen ist bis einschließlich zum 10.03.2020 bei der Gemeinde Dornum, Schatthäuser Straße 9, 26553 Dornum, und bei der Samtgemeinde Hage, Hauptstraße 81, 26524 Hage, möglich.

Norden, den 22.01.2019;

Stadt Norden, Der Bürgermeister: - Schmelzle -

Quelle: E-Paper Ostfriesen Zeitung Ausgabe „OZ-Gesamt“ vom 24.01.2020

2 Planungsbegleitende Lenkungsgruppe „Dorfreion Küstenorte“

Lfd. Nr.	Name	Funktion
1.	Baumann, Heiko	Beratendes Mitglied ArL Weser-Ems
2.	Beninga, Ludwig	Beratendes Mitglied Landkreis Aurich (Regionalmanagement Nordseemarschen)
3.	Brunken-Winkler, Heike	Beratendes Mitglied ARSU (Regionalmanagement Wattenmeer-Achter)
4.	Bruns, Dennis	Beratendes Mitglied Samtgemeinde Hage
5.	Caspers, Uwe	Stimmberechtigtes Mitglied
6.	Dirks, Edo	Stimmberechtigtes Mitglied
7.	Eden, Klaus	Stimmberechtigtes Mitglied
8.	Foken, Reiner	Stimmberechtigtes Mitglied
9.	Gloger, Richard	Stimmberechtigtes Mitglied
10.	Hattermann, Udo	Stimmberechtigtes Mitglied
11.	Hinrichs, Dieter	Stimmberechtigtes Mitglied
12.	Hönnig, Gerhard	Stimmberechtigtes Mitglied
13.	Hook, Michael	Beratendes Mitglied Gemeinde Dornum
14.	Janssen, Hinrich	Stimmberechtigtes Mitglied
15.	Janssen, Udo	Beratendes Mitglied Gemeinde Dornum
16.	Jung, Oliver	Stimmberechtigtes Mitglied
17.	Klahsen, Dieter Lenkungsgruppensprecher	Stimmberechtigtes Mitglied
18.	Koch, Alisa	Beratendes Mitglied Sweco GmbH (DE-Planerin)
19.	Krüger, Rainer	Stimmberechtigtes Mitglied
20.	Liebetreu, Stephan	Stimmberechtigtes Mitglied
21.	Martens, Christoph	Stimmberechtigtes Mitglied
22.	Mellies, Rainer	Stimmberechtigtes Mitglied
23.	Meyer, Theda Stellvertretende Lenkungsgruppensprecherin	Stimmberechtigtes Mitglied
24.	Nahrath, Julia	Beratendes Mitglied ARSU (Regionalmanagement Wattenmeer-Achter)
25.	Oldewurtel, Johann	Stimmberechtigtes Mitglied

26.	Paus, Gregor	Beratendes Mitglied Sweco GmbH
27.	Petersen, Inken	Stimmberechtigtes Mitglied
28.	Pichnik, Malte	Stimmberechtigtes Mitglied
29.	Placke, Manfred	Stimmberechtigtes Mitglied
30.	Rehage, Burckhard	Beratendes Mitglied Sweco GmbH (DE-Planer)
31.	Rightor, Elisabeth	Stimmberechtigtes Mitglied
32.	Schoone, Carina	Beratendes Mitglied ArL Weser-Ems
33.	Sorgenfrei, Ernst	Stimmberechtigtes Mitglied
34.	Stein, Annika Stellvertretende Lenkungsgrup- pensprecherin	Stimmberechtigtes Mitglied
35.	Strohschän, Katrin	Stimmberechtigtes Mitglied
36.	Supthut, Jessica	Stimmberechtigtes Mitglied
37.	Thomssen, Anja	Beratendes Mitglied ArL Weser-Ems
38.	Vogel, Erika	Stimmberechtigtes Mitglied
39.	von Hardenberg, Dietrich	Beratendes Mitglied Stadt Norden
40.	Wento, Mirko	Beratendes Mitglied Stadt Norden
41.	Zitting, Gerd	Stimmberechtigtes Mitglied

3 Bau- und Kulturdenkmäler

Tabelle 1: Liste der Bau- und Kulturdenkmäler der Dorfregion Küstenorte

Baudenkmäler			
Lfd. Nr.	Gebiet: Straße / Ort / Gemeindegemeinschaftsschlüssel	Flurstücks-kennzeichen / Kennziffer	Objekttyp / Bezeichnung
1	Störtebekerstraße 100 Dornumersiel OT Dornumergrode 452027.00058	030213-010-00018/001	Vorwerk / Dornumergroder Vorwerk Sehr grosses Gulfhaus des ostfr. Typs. Gut erhaltener Backsteinbau mit 2-gesch. ungewöhnlich gegliedertem Wohnteil: DG mit Zwillings- und Drillingsfenster. Erbaut Ende des 19. Jh.
2	Störtebekerstraße 106 Dornumersiel OT Dornumergrode 452027.00057	030213-007-00026/004	Wohnhaus / Villa Dühringshof Neben dem Gulfhaus freistehender auffälliger 2-gesch. Putzbau. Aufgeputzte profilierte Fenster-rahmungen (im OG mit Dreiecks-Giebelverdachungen). Im Westen Balkonvorbau. Um 1905.
3	Störtebekerstraße 108 Dornumersiel OT Dornumergrode 452027.00056	030213-007-00026/002	Wohn-/ Wirtschaftsgebäude / Gulfhaus (Dühringshof) Gulfhaus des ostfriesischen Typs. Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil. Giebel stark durchgliedert. Ortgang aufgemauert. Geschoss- und Traufgesims. Verdachte Segmentbogenfenster. Um 1880.
4	Am alten Hafen Dornumersiel OT Westeraccumersiel 452027.00062	030215-002-00070/002	Hafenanlage / ehem. Alter Hafen Ausweisung IfD, Dez. E 2, Außenstelle Oldenburg vom 15.12.1981
5	Am alten Hafen 1 Dornumersiel OT Westeraccumersiel 452027.00093	030215-002-00060/003	Wohnhaus / ehem. Kapitänshaus Das Wohnhaus wurde Ende des 17. Jahrhunderts (belegt seit 1687) als Teil der historischen Randbebauung am Westeraccumersiel errichtet. Der eingeschossige 5-achsige Putzbau unter Satteldach wird zentral durch die außermittige Eingangstür erschlossen. Das ehem. Kapitänshaus ist teilunterkellert und verfügt über ein in Gänze erhaltenes bauzeitliches Raumgefüge mit einsehbarer Deckenkonstruktion sowie wand-feste Einbauten, bis hin zu mehreren Butzenwänden. Außerdem liegt ein reichhaltiger Bund von mehrschichtigen Farbfassungen in verschiedenen Räumen vor. Der Kreis der Bewohner ist dokumentiert bis in das Jahr 1778.
6	Oll Deep 3 Dornumersiel OT Westeraccumersiel 452027.00061	030215-002-00114/008	Wohnhaus / "De Bloomsche Haus", ehem. Sielhof Ausweisung IfD, Dez. E 2, Außenstelle Oldenburg vom 30.8.1983; bestätigt 13.7.1992.

7	An der Mühle 2 Dornumersiel OT Westerbur 452027.00053	030216-010- 00070/005	Mühle / Windmühle (Sielmühle) 1-gesch. Gallerieholländer von "1830" (Kappe). Ein Flügelpaar entfernt. Diente auch als Seezeichen.
8	Dammspolder Dornumersiel OT Westerbur 452027.00059	030216-010- 00001/004	Deich / Polderdeich Domäne Dammspolder Ausweisung Bez.-Reg. Weser-Ems, Dez. 406 vom 13.12.1984
9	Dammspolder 1 Dornumersiel OT Westerbur 452027.00055	030216-001- 00026/001	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulfhaus (Domäne Dammspolder) Großes Gulfhaus des ostfriesischen Typs. Back- steinbau mit 2-gesch. Wohnteil (in Quaderimitationen verputzt). 1849.
10	Pumpsieler Straße 23 Dornumersiel OT Westerbur 452027.00052	030216-005- 00116/003	Kirche ev.-luth. mit Friedhof und Grabsteinen Einschiffiger Backsteinbau mit polygonalem Ostabschluss und niedrigen im Westen vorge- bautem Glockenturm. 18. Jh. Friedhof mit Grabsteinen des 19. Jh.
11	Störtebeker- straße 182 Dornumersiel OT Westerbur 452027.00054	030216-005- 00292/040	Gasthaus mit rückwärtigem Scheunenanbau 1-gesch. traufständiger Ziegelbau mit mittigem Zwerchhaus. Profilierte Trauf- und Giebelge- simse. Um 1890.
12	Cankebeer- straße 26 Nesse 452027.00078	030207-010- 00186/004	Friedhof / St. Marien mit Einfriedung und Pforte Friedhof mit Einfriedung und zwei überdachten Backsteinpfeilern von 1759 als Pforte.
13	Cankebeer- straße 26 Nesse 452027.00080	030207-010- 00186/004	Kriegerdenkmal Im Viertelkreis um ein Steinkreuz errichtete Sandsteintafeln mit den Namen der Gefallenen der beiden Weltkriege.
14	Cankebeer- straße 26 Nesse 452027.00076	030207-010- 00250/185	Kirche ev.-luth. / St. Marien Einschiffiger Bau aus Tuff und Backstein. Schiff um 1200, polygonaler spätgotischer Chor von 1493 (Mithof). Westvorhalle neu.
15	Cankebeer- straße 26 Nesse 452027.00077	030207-010- 00186/004	Glockenturm / St. Marien Spätgotischer Backsteinbau des geschlossenen Typs unter Satteldach.
16	Cankebeer- straße 41 Nesse 452027.00072	030207-015- 00044/018	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulfhaus (Müller- haus) Gulfhaus des ostfriesischen Typs mit 1-gesch. Wohnteil unter Satteldach. Verdachte Segh- mentbogenfenster mit geputzten Brüstungsfel- dern. 2. Hälfte 19. Jh.
17	Cankebeer- straße 41 Nesse 452027.00071	030207-015- 00044/018	Mühle / Windmühle (Neßmermühle) Gallerieholländer von 1856. Umlauf und Flügel- kreuz um 1995 erneuert. Rückseitig angebautes Lagergebäude.
18	Cankebeer- straße 46 Nesse 452027.00070	030207-016- 00068/006	Wohn-/Wirtschaftsgebäude In Form eines "Krüsselwarks" angelegt. breitge- lagertes 2-gesch. Wohngebäude unter Vollwalm

			mit seitlich versetzter Gultscheune. 1. Drittel 19. Jh.
19	Kirchpfad 1 Nesse 452027.00075	030207-010-00212/001	Pfarrhaus, ehem. / Steinhaus 2-gesch. Backsteinbau im Klosterformat, unterkellert. Reste der urspr. Fenster z. T. noch erhalten. Schönes Rundbogenportal im Norden. 1. Hälfte 16. Jh.; datierter Holzbalken von "1727".
20	Kirchpfad 4 Nesse 452027.00079	030207-010-00193/001	Wohnhaus / Organistenhaus 1-gesch. Ziegelbau unter Satteldach. Gut erhaltener Ostgiebel mit Schiebefenster im Blockrahmen und profilierten Sandsteinbänken. Nordseite mit Eingriffen.
21	Sielstraße 19 Nesse		Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulthaus (Hof Friedrichsfeld) - nach Feuer abgebrochen.
22	Dorfstraße 29 Nesse OT Neßmersiel 452027.00066	030205-004-00154-006	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulthaus (Hof Heykena) Prächtiges Gulthaus des ostfriesischen Typs. Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil unter Satteldach. Aufgemauerter Ortgang mit Giebelbekrönung und Traufvoluten. Fenster erhalten. "1771".
23	Osterdeicher Weg Nesse OT Neßmersiel 452027.00067	030205-003-00034/011	Sielanlage 1980 zum 200-jährigen Bestehen rundum erneuerte Anlage mit neuen hölzernen Flutoren. Sandsteinbrüstung mit Inschriften erhalten. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Wirtschafts- und Technikgeschichte
24	Störtebekerstraße 2 Nesse OT Neßmersiel 452027.00088	030205-007-00037/009	Wohnhaus / Gulthof "Wilrathshof" mit Gultscheune, Graft und Garten Einzelhofanlage, 2-gesch., 5-achsiges Wohnhaus unter Mansarddach in Schiefereindeckung; quer zur Gultscheune angeordnet. Anfang 20. Jh. erbaut. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung
25	Störtebekerstraße 6 Nesse OT Neßmersiel 452027.00065	030205-007-00069/001	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulthaus Gulthaus des ostfriesischen Typs. Backsteinbau mit 1-gesch. Wohnteil, unterkellert. Blockrahmen erhalten. Wi-Giebel neu aufgemauert. Wohngiebel neue Fenstereinbauten. "1776".
26	Störtebekerstraße 32 Nesse OT Neßmersiel 452027.00068	030205-005-00068/003	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulthaus Gulthaus des ostfriesischen Typs. Gut erhaltener Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil. Gultscheune auf der Nordseite parallel an den Wi-Teil angebaut. Ende 19. Jh.
27	Cankebeerstraße 58 Nesse Gemarkung Westdorf OT Ost-dorf 452027.00081	030206-002-00055/002	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulthaus Großes Gulthaus des ostfriesischen Typs, um 1860. Wohnteil mit Mittellängsaufschluss (frühes Beispiel !). Ausweisung im Rahmen der Gulthaus-Inventarisierung.
28	Ostdorfer Süderweg 1	030206-005-00058/001	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulthaus (Cathari-nenhof)

	Nesse Gemarkung Westdorf OT Ost- dorf 452027.00064		Gulflhaus des ostfriesischen Typs. Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil unter Krüppelwalmdach. Blockrahmen- und Schiebefenster überwiegend erhalten. 1. Hälfte 19. Jh.
29	Cankebeer- straße 52 Nesse Gemarkung Westdorf OT Sie- belshörn 452027.00089	030206-003- 00050/004	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulflhof mit altem Obstbaumbestand, Kastanienallee und Graft Gulflhof in Ziegelbauweise mit großer Gulfscheune, typische funktionelle Einteilung in Wirtschaftsbereiche erhalten. Wohnteil 1 1/2-geschossig, ehem. Volutengiebel. Erbaut "1855".
30	Cankebeer- straße 54 Nesse Gemarkung Westdorf OT Sie- belshörn 452027.00087	030206-003- 00041/002	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulflhaus "Siebels- hörn" Vorderhaus um 1670. Giebel mit Giebelstein und seitlichen Voluten. Umbau und Erneuerung der Gulfscheune Ende 18. Jh.
31	Alter Postweg Hagermarsch 452009.00010	030109-013- 00080/069	Brücke / Straßenbrücke Gemauertes Tonnengewölbe in Backstein (Reichsformat), Schlusssteindatierung "1866"
32	Alter Postweg 33 Hagermarsch 452009.00006	030109-015- 00015/007	Wohn-/Wirtschaftsgebäude mit Graft / Gulflhaus Gulflhaus des ostfriesischen Typs. Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil unter Halbwalmdach. 2. Hälfte 19. Jh.
33	Dornumer Straße 3 Hagermarsch 452009.00007	030109-009- 00046/003	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulflhaus Gulflhaus des ostfriesischen Typs. Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil unter Satteldach. Lisenengliederung. Segmentbogige Fensteröffnungen mit originalen Schiebefenstern. "1876".
34	Hagermarscher Straße 13 Hagermarsch 452009.00011	030109-011- 00037/002	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulflhaus (Elisen- hof) mit Graft und Zufahrtsallee
35	Lüttje Weg 6 Hagermarsch 452009.00008	030109-008- 00076/045	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulflhaus mit umgrafteter Wurt und altem Baumbestand Gulflhaus des ostfriesischen Typs. Gut erhaltener Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil. EG-Fenster erneuert. "1870".
36	Nordoog 1 Hagermarsch 452009.00005	030109-013- 00016/001	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulflhaus mit umgrafteter Hofwurt und altem Baumbestand Gulflhaus des ostfriesischen Typs. Gut erhaltener Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil unter Halbwalmdach. Um 1880.
37	Rickersweg 3 Hagermarsch 452009.00009	030109-008- 00016/016	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulflhaus mit umgrafteter Wurt und altem Baumbestand Gulflhaus des ostfriesischen Typs. Gut erhaltener Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil. EG-Fenster erneuert. "1870".
38	Theener Ost- streek 11	030109-005- 00030/001	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulflhaus (Landar- beiterhaus)

	Hagermarsch 452009.00002		Kleines Landarbeiterhaus im Gulfhausstil. Backsteinbau unter Satteldach, Wi-Teil zu Wohnzwecken umgenutzt. Ende 19. Jh. erbaut, renoviert.
39	Theener Oststreek 20 Hagermarsch 452009.00003	030109-004-00012/001	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulfhaus Gulfhaus des ostfriesischen Typs. Backsteinbau mit 1-gesch. Wohnteil unter Satteldach mit Giebelbekrönung. Fassadengliederung erhalten. Wi-Teil neu aufgemauert. Anfang 19. Jh.
40	Theener Weststreek 8 Hagermarsch 452009.00004	030109-016-00073/002	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulfhaus Gulfhaus des ostfriesischen Typs. Gut erhaltener Backsteinbau mit 2-gesch. Wohnteil unter Halbwalmdach. Um 1860.
41	Sophienhof 1 Hagermarsch OT Junkersrott 452009.00001	030108-004-00064/010	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Gulfhaus (Sophienhof) mit Graft und Kochhaus Großes Gulfhaus des ostfriesischen Typs. Backsteinbau mit hohen Upkammern und Gewölbekeller. Außenhaut mit Veränderungen. Im Kern 18. Jh. "1817" erweitert.
42	Altendeichsweg Westermarsch I	452019.00217	Brücke (Bauwerk) / Straßenbrücke (Neulander Tief)
43	Altendeichs- weg 38 Westermarsch I	452019.00216F002	Beischeune / Gulfhaus
44	Altendeichs- weg 38 Westermarsch I	452019.00216F003	Baumbestand / Gulfhaus
45	Altendeichs- weg 38 Westermarsch I	452019.00216F001	Gulfhaus / Gulfhaus
46	Buschhauser Drift 1 Westermarsch I	452019.00222F002	Hofwurt / Gulfhaus (Hof Belvedere)
47	Buschhauser Drift 1 Westermarsch I	452019.00222F003	Graft / Gulfhaus (Hof Belvedere)
48	Buschhauser Drift 1 Westermarsch I	452019.00222F001	Gulfhaus / Gulfhaus (Hof Belvedere)
49	Buschhauser Drift 2 Westermarsch I	452019.00221	Gulfhaus / Gulfhaus (Friederikenpolder)
50	Hauptstraße Westermarsch I	452019.00021	Brücke (Bauwerk) / Straßenbrücke (Langhauser Tief)
51	Kugelweg 1 Westermarsch II	452019.00204	Gulfhaus / Gulfhaus
52	Osterwarfer Weg 1 Westermarsch II	452019.00206	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Landarbeiterhaus
53	Westermarscher Straße 1 Westermarsch I	452019.00032F002	Gartenanlage / Gulfhaus (Hof Großlanghaus)
54	Westermarscher Straße 1	452019.00032M001	Gulfhaus / Gulfhaus (Hof Großlanghaus)

	Westermarsch I		
55	Westermarscher Straße 3 Westermarsch I	452019.00428	Gulphaus / Gulphaus (Hof Kleinlanghaus)
56	Deichrichter- weg 2 Westermarsch II	452019.00207F002	Graft / Gulphaus
57	Deichrichter- weg 2 Westermarsch II	452019.00207F002	Gulphaus / Gulphaus
58	Deichstraße 21 Westermarsch II	452019.00205	Gasthaus / Ehem. Norddeich Radio
59	Kugelweg Westermarsch II	452019.00303	Warftanlage / Kugelwarft
60	Lehmweg 65 Westermarsch II	452019. 00430F002	Hofwarft
61	Tromschlag 2 Westermarsch II	452019. 00264F002	Warft / Warft Tromschlag
62	Tromschlag 2 Westermarsch II	452019. 00264F003	Grabensystem / Warft Tromschlag
63	Tromschlag 2 Westermarsch II	452019. 00264M001	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Warft Tromschlag
64	Ziegelei- straße 11 Westermarsch II	452019.00313	Gulphaus / Gulphaus (Groß Grashaus)
65	Norddeich	452019.00468	Stellwerk / Bahnhof Norddeich Stellwerk „NSO“
66	Tunnelstraße Norddeich	452019.00469	Stellwerk / Bahnhof Norddeich, Stellwerk „Nmw“
67	Landstraße 39 Ostermarsch	452019Gr0035	Domäne Ostermarscher Grashaus
68	Landstraße Ostermarsch	452019.00214	Kriegerdenkmal
69	Landstraße 3 Ostermarsch	452019.00432	Gulphaus / Gulphaus
70	Landstraße 7 Ostermarsch	452019.00209F002	Gulfscheu / Steinhaus (Petersbörg / Sleenhus)
71	Landstraße 7 Ostermarsch	452019.00209M001	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Steinhaus (Peters- börg / Sleenhus)
72	Landstraße 9a Ostermarsch	452019.00213	Gulphaus / Gulphaus
73	Landstraße 11 Ostermarsch	452019.00212	Gulphaus / Gulphaus (Altendeich)
74	Landstraße 28 Ostermarsch	452019.00210	Gulphaus / Gulphaus
75	Landstraße 48 Ostermarsch	452019.00211	Wohn-/Wirtschaftsgebäude / Landarbeiterhaus
76	Landstraße 39 Ostermarsch	452019.00448	Gulfscheune / Domäne Ostermarscher Grashaus
77	Landstraße 39 Ostermarsch	452019.00438	Gulphause / Domäne Ostermarscher Grashaus
78	Landstraße 56 Ostermarsch	452019.00215F002	Hofwurt / Gulphaus (Hof Uhlenwarf)
79	Landstraße 56 Ostermarsch	452019.00215M001	Gulphaus / Gulphaus (Hof Uhlenwarf)

80	Marschweg 3 Ostermarsch	452019.00227F002	Wurt / Gulfhaus (Sieltocht)
81	Marschweg 3 Ostermarsch	452019.00227F003	Graft / Gulfhaus (Sieltocht)
82	Marschweg 3 Ostermarsch	452019.00227M001	Gulfhaus / Gulfhaus (Sieltocht)
83	Ostermarscher Str. 18 Ostlintel	452019.00466	Bahnwärterhaus
84	Ostermarscher Str. 26 Linteler Marsch	452019.00041	Gulfhaus / Gulfhaus (Hof Flökershausen)
85	Westerloog 4 Lintelermarsch	452019.00258F002	Wurt / Westerlooger Grashaus, ehem.
86	Westerloog 4 Lintelermarsch	452019.00258F003	Graft / Westerlooger Grashaus, ehem.
87	Westerloog 4 Lintelermarsch	452019.00258F004	Baumbestand / Westerlooger Grashaus, ehem.
88	Westerloog 4 Lintelermarsch	452019.00258M001	Wohnhaus / Westerlooger Grashaus, ehem.
89	Westerloog 4 Lintelermarsch	452019.00259	Scheune / Westerlooger Grashaus, ehem.
90	Westerloog 5 Lintelermarsch	452019.00260F002	Wurt / Westerlooger Grashaus, ehem.
91	Westerloog 5 Lintelermarsch	452019.00260F003	Graft / Westerlooger Grashaus, ehem.
92	Westerloog 5 Lintelermarsch	452019.00260F004	Baumbestand / Westerlooger Grashaus, ehem.
93	Westerloog 5 Lintelermarsch	452019.00260M001	Wohnhaus / Westerlooger Grashaus, ehem.
94	Westerloog 5 Lintelermarsch	452019.00261	Scheune / Westerlooger Grashaus, ehem.

Quelle: Stadt Norden und die Gemeinden Dornum und Hagermarsch; Eigene Darstellung

4 Beschreibung der Maßnahmenblöcke

Übersicht der Maßnahmenblöcke

Maßnahmen- block	Zusammenfassung Maßnah- meninhalt	Beschreibung der möglichen Maßnahmen	Derzeitige Maßnahmen- schwerpunkt im DE-Plan
Maßnahmenblock A: Gestaltung von Dorf- und Dienstleistungszentren (Dorfentwicklung)	Neu-, Aus- und Umbau sowie die orts-/ landschaftsgerechte Gestaltung ländlicher Dienstleistungseinrichtungen u. Gemeinschaftsanlagen in der Dorfregion: Mehrgenerationenhäuser und Dorfgemeinschaftshäuser und Dorfmittelpunkte	• die Schaffung, die Erhaltung, die Verbesserung und der Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen • die Schaffung, die Erhaltung und den Ausbau dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen, die geeignet sind, als Begegnungsstätte für die ländliche Bevölkerung das dörfliche Gemeinwesen, die soziale und kulturelle Infrastruktur einschließlich Kunst und Bildung zu stärken, einschließlich der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild • die Schaffung, die Erhaltung und der Ausbau von Mehrfunktionshäusern einschließlich der gestalterischen Anpassung an das Ortsbild • den Erwerb von bebauten Grundstücken durch Gemeinden und Gemeindeverbände • den Abbruch von Bausubstanz nach Maßgabe besonderer siedlungsstruktureller oder entwicklungsplanerischer Gründe • Projekte zur Bewahrung und Entwicklung der Dörfer als Wohn-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturraum und Stärkung des innerörtlichen Gemeinschaftslebens sowie zur Erhaltung des Orts- und Landschaftsbildes außerhalb der Fördermöglichkeiten der GAK	1. Gestaltung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

		• Maßnahmen, die den Klimaschutzaspekten und der Anpassung an die Klimaschutzzfolgen gerecht werden (Querschnittsthema/-betrachtung) • den Ersatz nichtsanierungsfähiger ortsbildprägender oder landschaftsbildprägender Bausubstanz durch sich maßstäblich und gestalterisch in das Umfeld einfügende Neubauten gem. eines Folgenachnutzungskonzeptes nach Maßgabe der Dorfentwicklungsplanung. Hinweis: Bei den unten genannten Projektideen (soziokulturelle Dorf- und Dienstleistungszentren) ist in der Regel ein Konzept zur Markt- und Standortanalyse einschließlich einer Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vorzuschalten.	
Maßnahmenblock B: Inwertsetzung und Attraktivierung wichtiger Aufenthaltsplätze, zentraler Wegeverbindungen und Haltepunkte	Durchführung von Maßnahmen in der Dorfregion zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrs- und Wirtschaftswegeverhältnisse sowie Erhöhung der innerörtlichen Platz- und Aufenthaltsqualitäten und Verweilmöglichkeiten (einschl. zugehöriger Seitenbereiche)	• die Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und der Aufenthaltsqualität von Straßen, Wegen und dörflichen Plätzen einschließlich zugehöriger Seitenbereiche • die Gestaltung dörflicher Freiflächen, Plätze und Ortsränder einschließlich ihrer Ausstattung und dorfgerechter Eingrünung, insbesondere zur Innenentwicklung • Maßnahmen, die den Klimaschutzaspekten gerecht werden (Querschnittsthema/-betrachtung)	2. Aufwertung von Platz- und Aufenthaltsqualitäten 3. Aufwertung zentraler Wegeverbindungen 4. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse

Maßnahmenblock C: Basisdienstleistungen – Schwerpunkt Mobilität	Maßnahmen zur Erhaltung und der Schaffung von lokalen Basisdienstleistungseinrichtungen zur Gestaltung des demografischen Wandels & wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region inkl. Vorarbeiten und Grunderwerb	• Lokale Basisdienstleistungseinrichtungen, z.B. Dorfläden • kleine Einrichtungen mit Post, Bank, Einzelhandel, ärztliche Versorgung,... • Einrichtungen für Kinder und Jugendliche • Soziale Dienstleistungen wie betreutes Wohnen, Senioren-WG, Sozialstation • (Haus-)Arzt, Apotheke, Schlachter, Bäcker, Einzelhandel • Dienstleistungen zur Mobilität (z.B. Mitfahrzentralen) • Vorarbeiten (z.B. Analysen, Erhebungen, Untersuchungen)	5. Einrichtung alternativer Mobilitätsdienstleistungen
--	---	--	---

Maßnahmenblock D: Ländlicher Tourismus und Naherholung	Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Tourismus und der Kultur- und Naturlernangebote / Verbesserung der touristischen Infrastruktur	• Investitionen in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformationen und Ausschilderungen auch unter Umnutzung ungenutzter Bausubstanz durch ○ Vorarbeiten (Analysen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Erhebungen, Untersuchungen, Folgeabschätzungen) ○ Schaffung, Erweiterung, Ausbau oder Verbesserung von kleinen Basis- und Attraktivitätsinfrastrukturen sowie Freizeitinfrastruktur mit überwiegend lokalem oder regionalem Bezug einschließlich ergänzender Nebenanlagen und Ausschilderungen ○ Hinweise auf Sehenswürdigkeiten, neue oder ersetzende einheitliche Ausschilderung von Wegen sowie Aufstellung oder Aktualisierung von Verweis- und Erläuterungstafeln ○ Schaffung, Erweiterung, Ausbau oder Verbesserung von Informations- und Vermittlungsstellen lokaler oder regionaler Tourismusorganisation (Infrastruktur) im ländlichen Raum, deren Teilnahme an Messen sowie Herstellung von Informationsmaterial (Broschüren, Flyer, Karten, IT-gestützte Info-Punkte) über die vermittelten Infrastrukturen und Reiseziele.	6. Radwegevernetzung 7. Touristische Aufwertung mit Verkehrssicherheitsmaßnahmen in Dornumersiel 8. Touristische Bildungsangebote 9. Entwicklung von Wasserwanderwegen 10. Investive Maßnahmen der touristischen Begleitinfrastruktur
Maßnahmenblock E: Schwerpunkt Klimaschutz und Ökologie	Durchführung von Maßnahmen, die dem Klimaschutz dienen. Zielsetzung: CO₂-Reduzierung; Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit erzeugen - schonender Umgang mit den Ressourcen; Sensibilisierung der Bevölkerung für den Klimaschutz ...) Maßnahmen, die der Erhaltung der Biodiversität und des Umweltschutzes dienen	• die Abwehr von Hochwassergefahren für den Ortsbereich und naturnaher Rückbau sowie Wiederherstellung, Umgestaltung und Sanierung innerörtlicher oder landschaftstypischer Gewässer einschließlich der Anlage und Gestaltung der Wasserflächen und deren Randbereiche • Berücksichtigung der Belange des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes • Sensibilisierung/Öffentlichkeitsarbeit der Dorfregion für das Thema Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Umweltschutz	11. Energetische Aufwertung 12. Maßnahmen Grünordnung

Maßnahmenblock F: Sonstiges	Weitere Maßnahmen außerhalb der Dorfentwicklung, z.B. zum Breitbandausbau, Infrastrukturmaßnahmen (ländlicher Wegebau)	• Wegebau: Ausgaben für den Neubau befestigter oder die Befestigung vorhandener, bisher nicht oder nicht ausreichend befestigter Verbindungswege und landwirtschaftlicher Wege, einschließlich erforderlicher Brücken, einschließlich ggf. erforderlicher Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen des Naturschutzes. • Breitbandausbau: Beim Breitbandkompetenzzentrum Hannover besteht u.a. die Förderung der Planungskosten für die Errichtung und den Betrieb eines öffentlichen WLAN-Netzes. Die Kommunen in Niedersachsen können Beratungsleistungen für die Errichtung und den Betrieb eines öffentlichen WLAN-Netzes fördern lassen. Die maximale Fördersumme pro Stadt oder Gemeinde beträgt 1.500 Euro (Fördersatz 50%). Für einen Antrag können sich die Gemeinden und Städte an das NETZ-Zentrum wenden. • ...	13. Breitbandausbau 14. Maßnahmen zur Verbesserung der agrarstrukturellen Verhältnisse in der Dorfregion
-----------------------------	---	---	--

5 Projektsteckbriefe und inhaltliche, gestalterische Ergänzungen zu den Projekten

5.1 Ergänzende Projektsteckbriefe und Anhänge

Chronologisch entlang der Projektnummern sortiert

5.1.1 Projekt-Nr. 1.1: Gebäudeunterhaltung des Mehrfunktionshauses in Westdorf

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019 , Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Gebäudeunterhaltung des Mehrfunktionshauses in Westdorf	Projekt-Nr.: 1.1
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung In Ostdorf befindet sich in der Jann-Miener-Straße 2c ein etwa 20 Jahre altes hölzernes Mehrfunktionshaus, welches für viele Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft genutzt wird. Hier werden öffentliche Veranstaltungen, wie Osterfeuer, Maibaum-Feier, Grünkohlessen, Altennachmittage und Familienfeiern abgehalten. Außerdem fungiert das Haus als Wahllokal. Es besteht bereits jetzt eine überörtliche Funktion, da die Einwohner der angrenzenden Ortschaften Hagermarsch, Nesse und Neßmersiel das Gebäude ebenfalls nutzen. Nach etwa 20 Jahren ist jedoch die hölzerne Fassade in einem schlechten Zustand, was kurzfristiges Handeln erfordert, um bestmöglich die vorhandene Bausubstanz zu erhalten. Auch das Dach ist stark beschädigt und vor zwei Jahren nur notdürftig Instand gesetzt worden.	



Abb. 1: Aktuelles Foto des Multifunktionshauses in Westdorf im Juni 2018.

Quelle: Reiner Foken

Deutlich sind schon die vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen am Gebäude zu erkennen. Die Ecken, bzw. Verbundstellen sind durch Witterungseinflüsse schon ziemlich in Mitleidenschaft gezogen worden.



Abb. 2: Sanierungsbedürftige Hauselemente

Quelle: Reiner Foken



Abb. 3: Schlechter Zustand des Hauses

Quelle: Reiner Foken

Zielsetzung

Das Ziel ist, den Mittelpunkt des Vereinslebens in Westdorf zu stärken und attraktiver für seine Nutzer zu gestalten. Hierdurch soll in erster Linie das etwa 20 Jahre alte Gebäude instand gesetzt und erneuert werden. Hierbei soll die bestehende Bausubstanz bestmöglich beibehalten werden.

Um den Ort für die Dorfgemeinschaft anziehender zu gestalten, sollen darüber hinaus Außenanlagen, wie Fahrradständer, überdachter Grillplatz, Spielmöglichkeiten für Kinder, ein Bolzplatz und eine Begrünung als Windschutz entstehen.

In Zeiten der Klimaerwärmung und vermehrter Nachhaltigkeit muss darüber hinaus darauf geachtet werden, wichtige Lebensräume für die Flora und Fauna zu erhalten oder zu schaffen. Dies wird erzielt durch die Etablierung einer Obstwiese und Bienenweide auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Mehrfunktionshauses, um eine Erhöhung der Biodiversität zu erzielen. Außerdem soll ein Erholungspfad in dem vorhanden angrenzenden Gehölz mit zusätzlichen Sitzgelegenheiten angelegt werden.

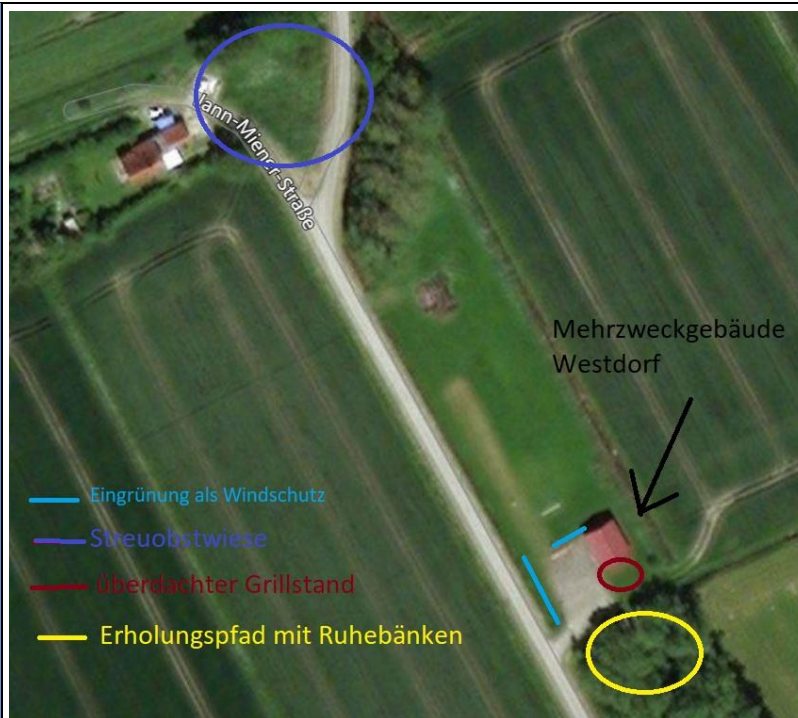


Abb. 4: Planung des zukünftigen Geländes

Quelle: Ortsgruppe Dornum

Maßnahmen

- Instandsetzung des Mehrfunktionenhauses (energetische Sanierung, Erneuerung der elektrischen Heizungsanlage; ggf. Sanitäranlagen usw.)
- Umsetzung der Barrierefreiheit. Pflaster vor dem Gebäude auf Gebäudeniveau angleichen.
- Erneuerung der Küche
- Errichtung von Außenanlagen (z.B. Fahrradständer, überdachter Grillstand; Spielmöglichkeiten für Kinder, Bolzplatz)
- Durchführung von Ein-/Begrünungsmaßnahmen (z.B. Obstwiese, Bienenweide, Schall- und Windschutz)

Leistungen

- Gründung eines Vereines zur Förderung des Dorflebens und zur Finanzierung der Unterhaltung des Gebäudes. Finanzierung über einen jährlichen Vereinsbeitrag.
- Durchführung von zusätzlichen Veranstaltungen wie Altennachmittag, Grünkohlessen, Maibaum, Osterfeuer
- Nutzungen des Gebäudes durch Einwohner, umliegende Vereine und Institutionen (auch aus benachbarten Ortsteilen, da dort zum Teil solche Einrichtungen nicht mehr vorhanden sind/fehlende Gastronomie)
- Außenliegender Grillplatz lässt sich durch Radfahrgruppen nutzen

3. Projektträger / Antragsteller	Gemeinde Dornum
4. Ansprechpartner	Reiner Foken, Ortsvorsteher Udo Janssen, Bauamtsleiter der Gemeinde Dornum
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Ca. 70.000€ / Kostenschätzung aus dem Jahr 2017 liegt bei der Gemeinde vor. Grobe Kostenschätzung laut Maßnahmenkatalog: 300.000 Euro
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: Ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☒ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement, Belange von Kindern u. Jugendlichen ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.2 Projekt-Nr 1.2: Sanierung Grillplatz „Uns Buud“, Westerbur

Dorfentwicklungsplanung des Ortsteil Westerbur

„Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitle	Sanierung Grillplatz „Uns Buud“, Westerbur	Projekt-Nr.: 1.2
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Das Dorfgemeinschaftshaus „Uns Buud“, An der Mühle in Westerbur ist Mittelpunkt des dörflichen Geschehens. Neben dem Dorfgemeinschaftshaus befinden sich an dieser Lokalität ein Bolzplatz, ein Spielplatz, öffentliche Toiletten sowie ein auffälliger Grillplatz im Außenbereich.  Abb. 5: Grillplatz mit auffälliger Holzhütte im Zentrum. Quelle: Ortsgruppe Dornum Diese soll im Rahmen der Renovierung entfernt werden. In der runden Hütte befindet sich ein alter Mühlenstein. Diese soll unter anderem Mittelpunkt des Projektes werden. 1. Dorfgemeinschaftshaus „Uns Buud“; 2. Runde Holzhütte umgibt historischen Mühlenstein; 3. Grillbude – Renovierung mit Klinker, Waschbecken, Stromanschluss; 4. Stufe, die im Rahmen der Renovierung ebenerdig gemacht werden soll	

(barrierefrei)



Abb. 6: Grillplatz von uns Buud

Quelle: Ortsgruppe Dornum

Dieser soll von Glasfronten umgeben werden. Hinter der runden Holzhütte sieht man, dass eine Stufe auf dem Platz vorhanden ist. Diese soll Rahmen der Renovierung entfernt werden (markiert mit 5).

Der Grillplatz benötigt eine Inwertsetzung in Form einer Sanierung. Dieser ist nicht massiv gebaut, teilweise baufällig und entspricht nicht den geforderten hygienischen Auflagen des Landkreises. Außerdem ist das Erscheinungsbild für Dritte eher mäßig. Da die Holzhütte weiterhin für das Grillen etc. bei entsprechenden Aktivitäten benötigt wird, soll diese renoviert werden. Optimalerweise mit Klinker. Daneben wird ebenso ein entsprechender Strom- und Wasseranschluss an dieser Stelle benötigt. Die marode Holzhütte im Zentrum des Grillplatzes soll entfernt werden. Diese umgibt aktuell einen historischen Mühlenstein, der im Rahmen der Sanierung in den Mittelpunkt gestellt wird.



Abb. 7: Historischer Mühlenstein

Quelle: Ortsgruppe Dornum

Aktuell wird „Uns Buud“ multifunktional durch die Dorfgemeinschaft (Heimat-, Bürgerverein, Feuerwehr sowie die Dorfjugend) sowohl für private wie auch öffentliche Aktivitäten und Feste für den Tourismus genutzt. Es finden dort Veranstaltungen wie ostfriesischer Dreikampf, Grillfeste, Osterfest, Maibaum, Oktoberfest von der Dorfgemeinschaft, Festtage der Feuerwehr statt. Privat wird das Dorfgemeinschaftshaus besonders für Geburtstage etc. genutzt. Außerdem wird der Spiel- und Sportplatz gerade im Sommer für Aktivitäten für Kinder genutzt (sowohl Einheimische wie auch Tourismus).

Zielsetzung

Ziel dieser Maßnahme ist die Gewährleistung bereits vorhandener Veranstaltungen sowohl privat wie auch öffentlich. Außerdem soll die Attraktivität des Dorfmittelpunktes für die Öffentlichkeit/den Tourismus gestärkt werden, sowie das Angebot von Veranstaltungen zum Beispiel zum Ansiedeln von Workshops gestärkt werden. Künftig soll im Rahmen des Baus eines Wintergartens gerade im Winter „Uns Buud“ für Workshops im kreativen und handwerklichen Bereich genutzt werden. Diese sollen ebenso im Sommer für den Tourismus angeboten werden (beispielweise Ulrike Schreier „shabby roses“). Daneben sollen auch andere Künstler und Handwerker die Möglichkeit haben, hier Workshops etc. stattfinden zu lassen. Auch bei schlechten Witterungsbedingungen können die Veranstaltungen für Kinder dort stattfinden (besonders im Sommer für Touristen).

Maßnahmen

Grundsätzlich soll das Dorfgemeinschaftshaus erhalten, aber revitalisiert werden. Es soll keine Fläche neu versiegelt, sondern lediglich anders genutzt werden. Das Dach des aktuellen Grillplatzes soll angeschleppt und die Rückwand in massiver Bauweise in Form von Klinker wiedererrichtet werden. In der Rückwand des Grillplatzes (Westseite zwischen Grillbude und Dorfgemeinschaftshaus) sollen entsprechend große Fenster eingebaut werden, um viel Licht in den Räumlichkeiten zu gewährleisten. Die Ost- und Südseite soll in Form einer Glasfront aufgebaut werden, um auch im Winter „Uns Buud“ zu einem attraktiven Ort für Veranstaltungen zu machen. Ziel ist eine Art Wintergarten aus Glas.



Abb. 8: Wintergarten mit herausnehmbaren/verschiebbaren Glaselementen für die Ost- und Südseite des Grillplatzes

Quelle: Ortsgruppe Dornum



Abb. 9: Beispiel für einen Wintergarten

Quelle: Ortsgruppe Dornum

Bei dem Grillplatz „Uns Buud“ soll das Dach und die Westseite allerdings nicht aus Glas gebaut, sondern angeschleppt bzw. verklinkert werden.

Der Wintergarten soll sich an der Ostseite an das Dorfgemeinschaftshaus anschließen und an der Westseite an die Grillbude. Außerdem soll an der Südseite des Dorfgemeinschaftshauses ein Durchbruch für eine Tür gemacht werden, um dort den Durchgang in den Wintergarten zu gewährleisten. Für den Sommer soll die Möglichkeit bestehen, dass die Glasfront von Ost- und Südseite verschiebbar bzw. herausnehmbar ist, um im Sommer auch bei schlechtem Wetter vorhandene Aktivitäten möglichst „offen“ stattfinden lassen zu können. Zentrum des neuen Wintergartens soll der historische Mühlenstein sein, der im Rahmen des Umbaus erhalten und in den Mittelpunkt gestellt werden soll. Außerdem soll ein Schaubild über die historische Funktion des Mühlensteins aufklären. Wie aus den Bildern hervorgeht, befindet sich mitten auf dem Platz eine Stufe. Diese soll im Rahmen der Sanierung entfernt werden, um den Platz möglichst barrierefrei zu gestalten.

Zurzeit weist „Uns Buud“ hinsichtlich der Zubereitung von Lebensmitteln noch Mängel bezüglich der Auflagen an die Lebensmittelhygiene auf. Diese sollen im Rahmen der Sanierung auch behoben werden. Dazu gehören:

- Stromanschlüsse
- Warmwasseranschluss, Waschbecken

Da der Abstellraum nördlich von „Uns Buud“ (siehe Luftbild 1) weiterhin für die Lagerung von Spielmaterialien etc. benötigt wird, soll dieser zumindest entsprechend einen neuen Anstrich erhalten. Außerdem wird die Holzlagerung neu gestaltet werden. An dem Platz soll ein Insektenhotel errichtet werden. Vogelhäuser sollen in Rahmen einer Veranstaltung für Kinder selbst gebaut und aufgehängt werden.

Zwar wird durch dieses Projekt keinerlei Fläche neu versiegelt, aber trotzdem soll im Rahmen der Inwertsetzung etwas für die Umwelt und Biodiversität getan werden. Rund um den Sportplatz bietet es sich an, noch eine Menge Bäume und Sträucher zu pflanzen. Durch die Mitmach-Spendenaktion „Pflanz einen Baum – bau den Saum“ soll aus einer Liste mit 10 – 15 regionstypischen Bäumen und Sträuchern ausgewählt werden, um rund um den Sportplatz diese über Spenden finanzierten Bäume und Sträucher zu pflanzen. Jeder kann mitmachen, ob ortsansässig oder

Durch die Inwertsetzung des Dorfplatzes wird sich erhofft den Dorfmittelpunkt noch mehr auch für Externe hervorzuheben und damit eine stärkere Vitalisierung der Dorfgemeinschaft zu erreichen. Dies soll für Jung und Alt erzielt werden. So soll das dörfliche Leben gefestigt werden und der Ort zu einem Treffpunkt und Anziehungspunkt werden. Durch die Aufwertung der Gebäude im Erscheinungsbild soll die Attraktivität für Dritte insgesamt gestärkt werden. Durch die Begrünung in Form der Spendenaktion zur Baumpflanzung soll sowohl das Erscheinungsbild für die Besucher, aber auch ein Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität geleistet werden



Quelle: Ortsgruppe Dornum

Quelle: Ortsgruppe Dornum

1. Dorfgemeinschaftshaus „Uns Buud“
2. Öffentliche Toiletten
3. Zu sanierender Grillplatz mit historischen Mühlenstein
4. Spielplatz
5. Sport-/ Bolzplatz
6. Abstellraum – Möglichkeit zur Entsiegelung, Anpflanzung / Aussaat von Blühmischungen

3. Projektträger / Antragsteller	Gemeinde Dornum
4. Ansprechpartner	Gemeinde Dornum
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: 100 – 120 T€ Grobe Kostenschätzung laut Maßnahmenkatalog: 150.000 Euro
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2022
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.3 Projekt-Nr. 1.3: Errichtung und Gestaltung einer Begegnungsstätte mit Dorfmittelpunkt in Nesse

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 06.12.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine re-daktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Errichtung und Gestaltung einer Begegnungsstätte mit Dorfmittelpunkt in Nesse	Projekt-Nr.: 1.3
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung In ländlich geprägten Regionen spielt das bürgerliche Engagement und Vereinsleben eine herausragende Rolle. Nur hierdurch wird das Dorfleben aufrechterhalten. So auch in Dornum im Ortsteil Nesse. Derzeit fehlt es jedoch an Räumlichkeiten, die einem die Möglichkeit bieten, Veranstaltungen, Versammlungen, Feste, Vorträge, Wahlen u.v.m. abzuhalten. Zwar wurden hierfür ab und an Räumlichkeiten in der alten Nessmer Schule genutzt. Aufgrund der erforderlichen Errichtung einer Kindergrippe (vgl. hierzu ggf. Bedarfszahlen des Landkreises Aurich) im Ortsteil Nesse stehen diese Räumlichkeiten zukünftig nicht mehr zur Verfügung. Für Freiluftveranstaltungen wurde bisher ein Platz genutzt, dessen Pachtvertrag in Kürze endet. Deshalb soll im Ort Nesse nun eine Begegnungsstätte mit Dorfplatz geschaffen werden, um den Vereinen, Gruppen, Dorfbewohner*innen, einen festen Anlaufpunkt zu geben. Die Begegnungsstätte soll im ortstypischen Stil errichtet werden, damit sie sich anpasst. Dabei soll zugleich hoher Wert auf eine möglichst ressourcenschonende und energiesparende Bauweise gelegt werden. Neben der Dämmung ist z.B. angedacht u.U. eine Wärmepumpe in Kombination mit Solarthermie zu installieren. Im Außenbereich soll möglichst auf versiegelte Flächen verzichtet werden. Die Stellplätze sollen möglichst nur mit Rasengittersteinen ausgelegt werden, wobei die Barrierefreiheit natürlich gleichwohl gegeben sein soll. Der Dorfplatz soll naturnah mit Sitzgelegenheiten angelegt werden. Auf dem gesamten Areal sollte WLAN zur Verfügung stehen. Zielsetzung Das Ziel ist, die Dorfgemeinschaft in Nesse weiter zu stärken und der Gemeinschaft (z.B. Vereine, Gruppen, etc.) einen Raum bzw. mehrere Räumlichkeiten und einen Dorfplatz als Treffpunkt anzubieten. Es soll eine Plattform für Freiluftveranstaltungen, Feste, Vorträge, Ratssitzungen, Wahlen und andere Vereinstätigkeiten an einem zentralen Ort erschaffen werden. Die beliebten Vortragsveranstaltungen der Nessmer Doeschkefreunn könnten in der Begegnungsstätte eine Heimat finden. Bisher haben die Doeschkefreunn keine eigenen Räumlichkeiten und sind somit immer wieder auf Dritte angewiesen. Es gibt neben den Doeschkefreunn noch weitere Nutzungsinteressierte, die bislang über keine Räumlichkeiten verfügen: AWO Nesse,	

Jagdverein Nesse und Yachtclub Neßmersiel. Der bisher anderweitig untergebrachte KBV „Free herut“ Nesse e.V. ist ebenfalls stark an der Mitbenutzung interessiert, da angedacht ist, die Begegnungsstätte u.U. direkt neben der Bosselstrecke zu errichten (gegenwärtig ist der KBV in Räumlichkeiten der alten Schule in Nesse und damit weit von der Bosselstrecke entfernt untergebracht). Neben Vereine/Gruppen sollen die Räumlichkeiten jedoch auch für weitere Veranstaltungen genutzt werden können. In der Ortschaft Nesse gibt es mangels vorhandenem gastronomischen Angebot keine Möglichkeiten größere Feierlichkeiten durchzuführen, so dass die Räumlichkeiten auch hierfür genutzt werden sollen.

Da die Räumlichkeiten von vielen verschiedenen Nutzern in Anspruch genommen werden sollen ist auch eine entsprechende Auslastung zu erwarten. So werden z.B. die Mitglieder des KBV „Free herut“ Nesse e.V. die Räume vor und nach den Wettkämpfen nutzen.

So könnten auf dem Dorfplatz, Traditionsveranstaltungen wie Maibaum und Osterfeuer, Zeltfeste und andere Freiluftveranstaltungen der ortsansässigen Vereine und Institutionen stattfinden.

Durch die Wahl neuester Gebäudetechnik und Verzicht auf Versiegelungen soll dem Umweltschutz bei der Errichtung der Begegnungsstätte und Schaffung des Dorfplatzes gebührend Rechnung getragen werden.

Maßnahmen

- Neubau einer im Erscheinungsbild der Umgebung angepasste Begegnungsstätte unter Verwendung neuester Gebäudetechnik.
- Anlegung eines möglichst unversiegelten naturnahen Außenbereichs und Dorfplatzes.

Beispiele einer Begegnungsstätte:

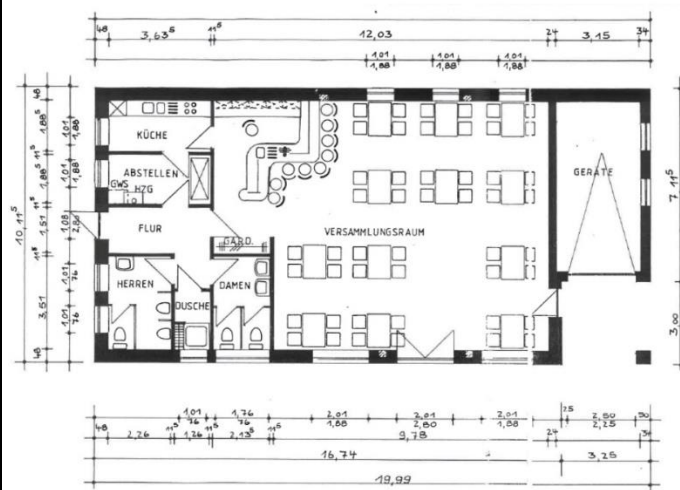


Abb. 11: Beispiel Grundriss Dorfgemeinschaftshaus – 1

Quelle: Ortsgruppe Dornum

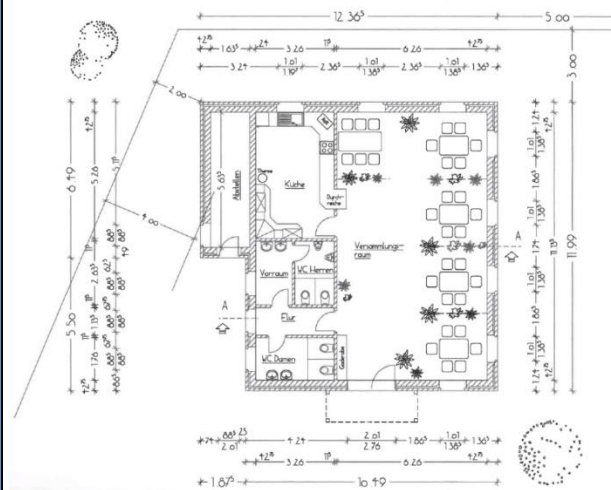


Abb. 12: Beispiel Grundriss Dorfgemeinschaftshaus – 2

Quelle: Ortsgruppe Dornum



Abb. 13: Beispiel Außenbereich

Quelle: Ortsgruppe Dornum

	 Abb. 14: Beispiel Dorfplatz Quelle: Ortsgruppe Dornum
3. Projektträger / Antragsteller	Gemeinde Dornum
4. Ansprechpartner	Ernst Sorgenfrei, Ortsvorsteher
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: derzeit nicht zu ermitteln Grobe Kostenschätzung laut Maßnahmenkatalog: 800.000 Euro
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: Ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement, Belange von Kindern u. Jugendlichen ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.4 Projekt-Nr. 1.5: Entwicklung und Gestaltung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II

5.1.4.1 Teilmaßnahme Sanierung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Westermarsch I+II „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE		
Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Sanierung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II <i>Teilmaßnahme zum Projekt 1.5 Entwicklung und Gestaltung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II</i>	Projekt-Nr.: 1.5
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung In der ehemaligen Grundschule, in der sich jetzt der Kindergarten befindet, ist seit 2009 auch die Begegnungsstätte der Ortsteile Westermarsch I & II. Sie ist ein Ort der Begegnung, in dem sich unterschiedliche Gruppen & Vereine treffen und Ihre Aktivitäten durchführen. Das Gebäude stammt aus den 1960er Jahren und weist einen hohen Sanierungsbedarf auf. Um diesen Begegnungsort auch in Zukunft für das Dorfleben zur Verfügung zu stellen, ist eine energetische Sanierung & Modernisierung notwendig. Auch bietet sich hier die Möglichkeit, im Außenbereich die Schaffung eines Aufenthaltsbereichs zum Rasten und Verweilen zu erschaffen. Da die Begegnungsstätte an einer beliebten Fahrradrouten liegt, würde sich hier auch der Bau einer öffentlichen Toilette verwirklichen lassen. Das Projekt ist in Zusammenhang mit weiteren Projekten rund um die ehemalige Grundschule und des jetzigen Kindergartens in Westermarsch zu sehen.	
3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden	
4. Ansprechpartner	Stadt Norden	
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:	
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln Grobe Kostenschätzung laut Maßnahmenkatalog: 300.000 Euro	

7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2022
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☐ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.4.2 Teilmaßnahme Errichtung eines Abenteuerspielplatzes

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Westermarsch I+II „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitel	Errichtung eines Abenteuerspielplatzes <i>Teilmaßnahme aus Projekt 1.5 Entwicklung und Gestaltung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II</i>	Projekt-Nr.: 1.5
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Für die Kinder der Westermarsch gibt es keinen Spielplatz an dem sie sich austoben können. Zielsetzung Durch die Schaffung eines Abenteuerspielplatzes sollen nicht nur die Kinder aus Westermarsch sondern auch Kinder aus der Stadt und Umgebung angesprochen werden. Ziel ist es jungen Familien ein gutes und attraktives Umfeld zu bieten. Maßnahmen Errichtung eines Abenteuerspielplatzes auf der Freifläche hinter den jetzigen Kindergarten & der Begegnungsstätte in Westermarsch.	

	Das Projekt ist in Zusammenhang mit weiteren Projekten rund um die ehemalige Grundschule und des jetzigen Kindergartens in Westermarsch zu sehen.
3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden
4. Ansprechpartner	Stadt Norden
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: Möglich wäre AWO, Kinderschutzbund
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2022
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☐ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.4.3 Teilmaßnahme Ausbau und Erhalt des Kindergartenangebotes

Dorfentwicklungsplanung der AG Westermarsch I+II „Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitel	Ausbau und Erhalt des Kindergartenangebotes <i>Teilmaßnahme aus Projekt 1.5 Entwicklung und Gestaltung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II</i>	Projekt-Nr.: 1.5
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Der Kindergarten in Westermarsch ist eine Einrichtung von zentraler Bedeutung für den Ort. In Zeiten von Schlagwörtern wie „Familie und Beruf“, ist eine gute Kinderbetreuung wichtig für junge Familien und auch für die Ortsteile, um junge Familien im Ort zu halten. Die ehemalige Grundschule, als Standort ist ideal und ausbaufähig. Seit einiger Zeit wird über die Erweiterung des Kindergartenangebots, um eine Krippe, nachgedacht. Da das Gebäude der ehemaligen Grundschule eine energetische Sanierung bedarf, besteht hier die Möglichkeit, den ungenutzten Dachraum von ca. 120 m², für die Krippennutzung bzw. den Kindergarten nutzbar zu machen. Hierzu sind weitere bauliche Maßnahmen für die Erreichbarkeit des Dachraums notwendig. Das Projekt ist in Zusammenhang mit weiteren Projekten rund um die ehemalige Grundschule und des jetzigen Kindergartens in Westermarsch zu sehen.	
3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden	
4. Ansprechpartner	Stadt Norden	
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: Möglich wäre AWO	
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln	
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln	
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2022	
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☐ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie	

	☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerk- male	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.5 Projekt-Nr. 1.6: • Anhang zum Projektsteckbrief Entwicklung und Gestaltung der Dorfmitte Ostermarsch mit dem Dorfgemeinschaftshaus und „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch

Überschlägliche Kostenschätzung für eine Grundsanierung des Gebäudes

Gerhard Dahlheimer - Dipl.Ing.Architekt - Zeppelinstraße 61 - 26524 Hage					
Projekt: 2019-001 Begegnungsstätte Ostermarsch					14.06.2019
Sanierungskonzept					Seite: 1
LV-ÜBERSICHT					
LV-Text	Akt. Preis	Akt. Menge	Summe (netto)	Dauer [h]	Angelegt
001 Baustelleneinrichtung	LV-Preis	LV-Menge	8.200,00		22.05.2019
002 Hauptarbeiten am Gebäude	LV-Preis	LV-Menge	63.316,50		27.05.2019
003 Heizung ,Sanitär, Elektro- und	LV-Preis	LV-Menge	18.175,00		13.06.2019
004 Außenarbeiten	LV-Preis	LV-Menge	4.500,00		13.06.2019
			94.191,50	0,00	
		19% MwSt	17.896,39		
		Bruttosumme	112.087,89		
		Gerundet:	112.100,- €		

Gerhard Dahlheimer - Dipl.Ing.Architekt - Zeppelinstraße 61 - 26524 Hage			
Projekt: 2019-001 Begegnungsstätte Ostermarsch, Datei: Sanierungskonzept		14.06.2019	
LV: 001 Baustelleneinrichtung		Seite: 1	
Position	Menge/Einheit	EP (EUR)	GP (EUR)

SCHÄTZ-LV
LV: 001 Baustelleneinrichtung

1	1,000 psch Einrichtung der Baustelle	1.000,00	1.000,00
2	1,000 psch Arbeitsflächen freimachen - Baum- und Strauchwerk entfernen, Efeubewuchs am Südostgiebel beseitigen	1.000,00	1.000,00
3	1,000 psch Dachboden freiräumen und anfallenden Müll beseitigen	450,00	450,00
4	50,000 m Absicherung der Baustelle über die gesamte Bauzeit durch einen Bauzaun	10,00	500,00
5	200,000 m2 Baugerüst anliefern, aufstellen und über die Bauzeit vorhalten	18,00	3.600,00
6	1,000 psch Baustellentoilette anliefern und für die bauzeit vorhalten	400,00	400,00
7	4,000 St Schuttcontainer für getrennten Bauschutt	150,00	600,00
8	1,000 St Container gemischt für nicht trennbaren Abfall	650,00	650,00

ZUSAMMENFASSUNG

Positionen ohne Gliederung

GESAMTSUMME (EUR netto)	8.200,00
19,00 % MEHRWERTSTEUER	1.558,00
GESAMTSUMME (EUR brutto)	9.758,00

Position	Menge/Einheit	EP (EUR)	GP (EUR)
----------	---------------	----------	----------

SCHÄTZ-LV
LV: 002 Hauptarbeiten am Gebäude

1	1,000 psch Sanitär- und Kücheneinrichtung ausbauen und entsorgen / einlagern.	650,00	650,00
2	90,000 m2 Wand- und Fußbodenfliesen entfernen, übernehmen und entsorgen.	20,00	1.800,00
3	63,000 m2 Bodenbelag entfernen in Hauptraum, Küche, Flur Heizung, einschl. Übernahme und fachgerechter Entsorgung	8,50	535,50
4	1,000 psch Abbrucharbeiten Innen Wände, Deckenteile, Türen einschl. Übernahme und fachgerechter Entsorgung.	1.650,00	1.650,00
5	4,000 St Bestandsfenster ausbauen, übernehmen und entsorgen.	80,00	320,00
6	15,000 m2 Wandsanierung in Teilflächen innen incl. aller Nebenarbeiten	65,00	975,00
7	20,000 m2 Mauerwerk innen liefern und einbauen	75,00	1.500,00
8	30,000 m2 Leichtbauwand als Trennwand Flur, Heizraum, Küche	75,00	2.250,00
9	30,000 m2 Mauerwerkssanierung außen - Fugen und Mauerwerk incl. aller Nebenarbeiten	65,00	1.950,00
10	1,000 psch Mauerwerk außen Nebenarbeiten - beimauern, anpassen neu Fensteröffnung Anbauflur etc.	950,00	950,00
11	1,000 psch Abbrucharbeiten - Haupt- und Anbaudach: Dacheindeckung abnehmen, schadhafte Holzbauteile entfernen, Verschalungen der Dachüberstände.	3.250,00	3.250,00

Übertrag: 15.830,50

Gerhard Dahlheimer - Dipl.Ing.Architekt - Zeppelinstraße 61 - 26524 Hage			
Projekt: 2019-001 Begegnungsstätte Ostermarsch, Datei: Sanierungskonzept			14.06.2019
LV: 002 Hauptarbeiten am Gebäude			Seite: 2
Position	Menge/Einheit	EP (EUR)	GP (EUR)
Übertrag: 15.830,50			
12	3,000 St abgängige Sparrenpaare mit Kehlbalcken ausbauen und ersetzen einschl. liefern und einbauen	285,00	855,00
13	30,000 m2 neue Holzverschalung an den Dachüberständen liefern und einbauen	40,00	1.200,00
14	11,000 m neue Gesimsverkleidungen Holz nach Muster des Bestandes liefern und einbauen	75,00	825,00
15	125,000 m2 Unterdeckung Hauptdach mit Unterspannbahn liefern und einbauen	15,00	1.875,00
16	125,000 m2 Hauptdach einlatten und neu decken inclusive Nebenarbeiten	42,00	5.250,00
17	25,000 m2 OSB Schalung Anbaudach liefern und einbauen	75,00	1.875,00
18	25,000 m2 Trapezblecheindeckung Anbau mit Dachrand und Nebenarbeiten liefern und einbauen	68,00	1.700,00
19	2,000 St Fenster Hauptraum liefern und einbauen	2.450,00	4.900,00
20	2,000 St Fenster Küche und Anbauflur	675,00	1.350,00
21	2,000 St Fenster Sanitärräume	385,00	770,00
22	1,000 St neue Eingangstür 1,135 m breit für behindertengerechten Zugang liefern und einbauen.	1.850,00	1.850,00
23	6,000 St Innentüren mit Stahlzarge liefern und einbauen	450,00	2.700,00
Übertrag: 40.980,50			

Gerhard Dahlheimer - Dipl.Ing.Architekt - Zeppelinstraße 61 - 26524 Hage			
Projekt: 2019-001 Begegnungsstätte Ostermarsch, Datei: Sanierungskonzept		14.06.2019	
LV: 002 Hauptarbeiten am Gebäude		Seite: 3	
Position	Menge/Einheit	EP (EUR)	GP (EUR)
Übertrag: 40.980,50			
24	17,000 m2 neue Deckenverkleidung Sanitärbereich GKF,einschließlich Unterkonstruktion.	45,00	765,00
25	14,000 m2 neue Deckenverkleidung Flur, Küche, Heizung, GKF einschl. Unterkonstruktion	50,00	700,00
26	8,000 m Deckenverkleidung im Hauptraum an die neue Trennwand zum Flur anarbeiten	125,00	1.000,00
27	53,000 m2 Bodenbelag Hauptraum liefern und einbauen entschließlich Nebenarbeiten	82,00	4.346,00
28	11,000 m2 Bodenbelag Eingangsbereich, Küche, Heizraum (feuchtebeständig) liefern und einbauen	90,00	990,00
29	17,000 m2 Bodenfliesen Sanitärbereich einschließlich Flur	70,00	1.190,00
30	70,000 m2 Wandfliesen Sanitärbereich einschl. Flur bis 2 m hoch	60,00	4.200,00
31	14,000 m2 Wandfliesen Küche bis 1,5 m hoch	60,00	840,00
32	115,000 m2 Wandflächen in Hauptraum und Eingangsflur ca. 3,00 m hoch bis Deckenabhängung mit Glasfasertapete tapezieren und wischfest streichen. Inc. aller Vor- und Nebenarbeiten	32,00	3.680,00
33	40,000 m2 Wandflächen oberhalb Fliesen wie vor, in Sanitärräumen und Küche, sonst wie vor.	35,00	1.400,00
34	50,000 m2 Neuanstrich der Deckenbereiches neben der mittigen Akustikdeckenabhängung incl. Vor- und Nebenarbeiten	9,50	475,00
35	50,000 Std Stundenlohnarbeiten	55,00	2.750,00
Übertrag: 63.316,50			

Gerhard Dahlheimer - Dipl.Ing.Architekt - Zeppelinstraße 61 - 26524 Hage
 Projekt: 2019-001 Begegnungsstätte Ostermarsch, Datei: Sanierungskonzept 14.06.2019
 LV: 002 Hauptarbeiten am Gebäude Seite: 4

Position	Menge/Einheit	EP (EUR)	GP (EUR)
----------	---------------	----------	----------

Übertrag: 63.316,50

Facharbeiterstunden für nicht
 vorhersehbare Probleme die erst
 während der Bauphase sichtbar
 werden.

ZUSAMMENFASSUNG

Positionen ohne Gliederung

GESAMTSUMME (EUR netto)	63.316,50
19,00 % MEHRWERTSTEUER	12.030,14
GESAMTSUMME (EUR brutto)	75.346,64

Gerhard Dahlheimer - Dipl.Ing.Architekt - Zeppelinstraße 61 - 26524 Hage			
Projekt: 2019-001 Begegnungsstätte Ostermarsch, Datei: Sanierungskonzept		14.06.2019	
LV: 003 Heizung ,Sanitär, Elektro- und Klempnerarbeiten		Seite: 1	
Position	Menge/Einheit	EP (EUR)	GP (EUR)

SCHÄTZ-LV
LV: 003 Heizung ,Sanitär, Elektro- und Klempnerarbeiten

1	1,000 psch bestehende Heiztherme, Heizkörper, Teilleitungen, demontieren, übernehmen und entsorgen.	500,00	500,00
2	1,000 psch Heizungsverrohrung liefern und überwiegend in Sockelleitungsmontage oberhalb des Fußbodens einbauen	1.500,00	1.500,00
3	1,000 psch Heizkörper entsprechend Wärmebedarf der jeweiligen Räume einschließlich Thermostatventilen liefern und einbauen	2.400,00	2.400,00
4	1,000 psch Heiztherme liefern, einbauen und einstellen	5.500,00	5.500,00
5	3,000 St Untertisch - Warmwasserbereiter liefern und einbauen	225,00	675,00
6	1,000 psch vorhandene Kaltwasserinstallation anpassen / teilweise neu verlegen	800,00	800,00
7	1,000 psch Sanitärobjekte - WC's, Urinale Spülkästen, Waschbecken, Ausgussbecken, Spiegel etc, incl. aller Montage und Anschlussteile liefern und einbauen	1.100,00	1.100,00
8	28,000 m Dachrinnen einschl. Rinneisen liefern und einbauen	55,00	1.540,00
9	12,000 m Fallrohre einschließlich Bögen, Schellen und Anschlußstutzen liefern und einbauen	55,00	660,00
10	1,000 psch Elektroarbeiten Änderungen, Anpassungen neue Verkabelung Sanitär	3.500,00	3.500,00

ZUSAMMENFASSUNG

Positionen ohne Gliederung

GESAMTSUMME (EUR netto)	18.175,00
19,00 % MEHRWERTSTEUER	3.453,25
GESAMTSUMME (EUR brutto)	21.628,25

Gerhard Dahlheimer - Dipl.Ing.Architekt - Zeppelinstraße 61 - 26524 Hage			
Projekt: 2019-001 Begegnungsstätte Ostermarsch, Datei: Sanierungskonzept			14.06.2019
LV: 004 Außenarbeiten			Seite: 1
Position	Menge/Einheit	EP (EUR)	GP (EUR)

**SCHÄTZ-LV
LV: 004 Außenarbeiten**

1	1,000 psch Behindertengerechtes Eingangspodest liefern und herstellen, freie Podestgröße 1,50 x 1,50 m incl.Entwässerung und aller Nebenarbeiten	2.000,00	2.000,00
2	1,000 psch Rollstuhlgerechte Rampe an v.g. Podest heran bauen h = 0,35 m bei 6% Steigung = ca. 6 m Länge	2.500,00	2.500,00

ZUSAMMENFASSUNG

Positionen ohne Gliederung

GESAMTSUMME (EUR netto)	4.500,00
19,00 % MEHRWERTSTEUER	855,00
GESAMTSUMME (EUR brutto)	5.355,00



Abb. 15: Alte Grundschule innen



Dorfplatz

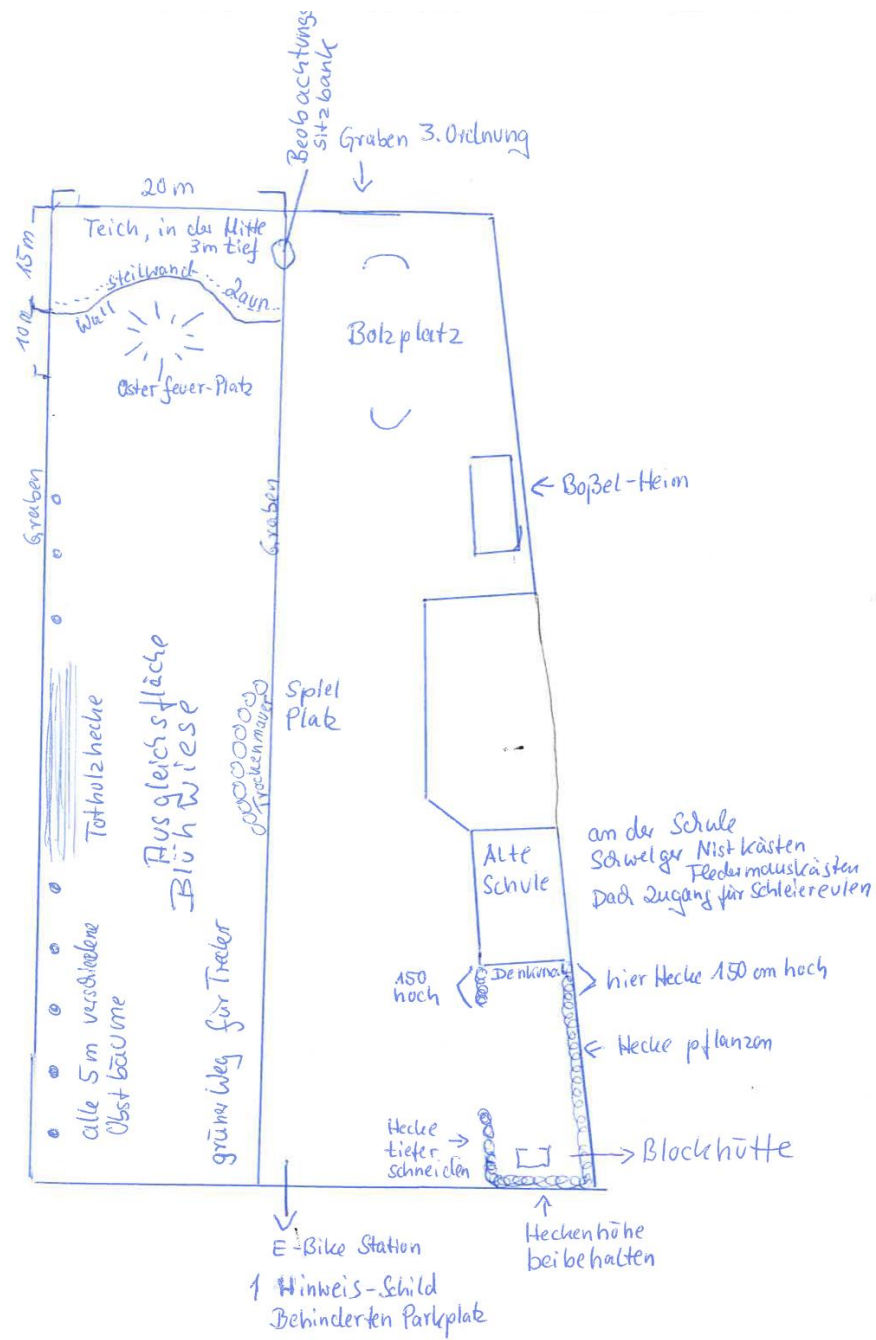




Ausgleichsfläche



Ausgleichsfläche
mit Osterfeuerstelle



5.1.6 Projekt-Nr. 1.7: Entwicklung/ Gestaltung sozio-kulturelles Dorf- und Dienstleistungszentrum „Alte Schule – Neues Leben“ in Norddeich

5.1.6.1 Teilmaßnahme Weiterentwicklung und Umnutzung der Alten Schule zur einer Begegnungs-stätte / soziokulturelles Dorf- und Dienstleistungs-zentrum

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Norddeich „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Weiterentwicklung und Umnutzung der Alten Schule zur einer Begegnungs-stätte / soziokulturelles Dorf- und Dienstleistungs-zentrum <i>Teilmaßnahme zum Projekt 1.7 Entwicklung/ Gestaltung sozio-kulturelles Dorf- und Dienst-leistungszentrum „Alte Schule – Neues Leben“ in Norddeich</i>	Projekt-Nr.: 1.7
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Die 1888 errichtete (alte) Norddeicher Schule, im Zentrum des Dorflebens gelegen, ist von herausragender lokaler Bedeutung für die Bewohnerschaft. Seit der Einstellung des Schulbetriebes auf diesem Gelände wurde die „Alte Schule“ für verschiedenste Vereinsaktivitäten genutzt. Geplant ist eine Weiterentwicklung und zum Teil Umnutzung der Alten Schule (ortsbildprägendes Gebäude, landschaftstypischer Klinkerbau um 1900) zur einer Begegnungsstätte oder einem Dorfgemeinschaftshaus (1. Projektansatz) sowie des Außengeländes zu einer Ortsmitte/einem Ortsmittelpunkt (2. Projektansatz). Weiterhin soll der Dorfkindergarten (mittelfristig) in die Vorschule integriert werden (3. Projektansatz). Zum gesamten Schulgelände gehören neben dem alten Schulgebäude auch eine Sporthalle, ein Sportplatz und das noch genutzte Schulgebäude der Grundschule. Hinsichtlich des 1. Projektansatzes strebt die AG Norddeich die Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses mit einer Wohnanlage für SeniorInnen als modernes soziokulturelles Zentrum auf dem Gelände der „Alten Schule“ an. Der Ort soll mit neuem Leben und neuen Funktionen gefüllt werden, so dass Norddeich an dieser Stelle als Lebensraum attraktiver weiterentwickelt wird. Aufgrund der schlechten Bausubstanz wird auch das Teilgelände der Norddeicher Grundschule auf längerfristige Sicht für einen 2. Projektansatz in den Fokus rücken. Hier sind die Errichtung von Wohnungseinheiten für junge Familien, die Gestaltung	

	der Ortsmitte zu einem Dorfplatz sowie die Ansiedlung gewerblicher Infrastruktur angedacht, sodass das gesamte Schulareal als generationenübergreifende und multifunktionale Begegnungsstätte mit verschiedenen Einrichtungen fungiert. Die Integration des Dorfkindergartens in die Vorschule soll dann im Anschluss erfolgen. Dadurch werden beide Einrichtungen an einem Punkt verortet, was viele Vorteile hat (z.B. Einsparung von Kosten, gemeinsame Bewirtschaftung, Reduzierung von Wegen/Fahrten). Zielsetzungen Mit der infrastrukturellen Optimierung des Dorfmittelpunktes werden das Schulgelände und die Bausubstanzen funktional erweitert und für die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft mit neuen und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten versehen. Mit dem „neuen“ Dorfmittelpunkt wird ein lebendiger Ort geschaffen, an dem die Dorfbewohner, Vereine und andere Akteure Veranstaltungen, Treffen, Märkte uvm. durchführen können - ein Zentrum für soziokulturelle Tätigkeiten soll entstehen. Der Dorfmittelpunkt und seine Nutzungsmöglichkeiten unterstützen die integrative Kommunikation der Dorfbewohner vor Ort, wirken generationenübergreifend und stärken die dörfliche Identität. Besonders durch das Schaffen von Wohnraum für Jung und Alt wird Norddeich an Lebensqualität dazugewinnen. Indem auch der Tourist aktiv in das Dorfleben im Dorfgemeinschaftshaus mit einbezogen wird, soll die touristische Monokultur eingedämmt werden, so dass eine Koexistenz zwischen Gästen und der ursprünglichen Dorfkultur entsteht. Außerdem ist es von zentraler Bedeutung, die dorfbildprägenden Gebäude zu erhalten und ein neues Dorfgemeinschaftshaus an die bereits bestehende Infrastruktur anzubinden. [Ziele: Innenentwicklung durch intensive Nutzung und integrativen Ansatz ermöglichen / Ortsbildprägendes Gebäude erhalten / Dorfmittelpunkt (Gesamtensemble aus Schule, Dorfplatz, Dorfgemeinschaftshaus und gewerblicher Infrastruktur) entwickeln / Treffpunkt schaffen / Dorfgemeinschaft fördern / Norddeich als Lebensraum für einheimische Familien erhalten und lebenswerter gestalten / junge Familien nach Norddeich holen und beheimaten / Begegnung von Jung und Alt im gemeinsamen Wohn- und Freizeitkontext ermöglichen / neue Funktionen an vorhandene Infrastruktur koppeln / traditionelle Vereinslandschaft einbinden / touristische Monokultur eindämmen und eine nachhaltige Entwicklung bzw. Koexistenz zwischen Gästen und „Dorfbewohnern“ in die Wege leiten. Maßnahmen und Leistungen • Sanierung der „Alten Grundschule“ und bauliche Erweiterung (Flurstück 256/83) • Gründung einer Trägergemeinschaft • Entwicklung des Außengeländes 256/83
--	---

	• Entwicklung und Herstellung eines zentralen Dorfplatzes zur vielfältigen Nutzung (Flurstück 39/6); Nutzungsbeispiele: Wochenmarkt, Maibaum, Nikolaus, Wintermarkt • Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur Wohnraumgewinnung für junge Familien mit Einbezug von örtlicher Infrastruktur (Arzt, Apotheke) (Flurstücke 39/1; 39/6; 39/8 und 39/12) • Entwicklung von Anreizen für den Zuzug von jungen Familien (Schule, bezahlbarer Wohnraum, Infrastruktur) • Umwidmung der Liegenschaften in das Projekt • Anpassung des Bebauungsplans (Festwohnsitze für Familien, Entwicklung des Schulgeländes) • Akquise von Drittmitteln • Berücksichtigung des Schulentwicklungsplanes des Landes • Anpassung der Schuleinzugsgrenzen
3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden
4. Ansprechpartner	Stadt Norden
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: Derzeit nicht zu ermitteln
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln Grobe Kostenschätzung laut Maßnahmenkatalog: 800.000 Euro
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: Erbracht durch Grundstücke und Liegenschaft, ehrenamtliche Leistungen
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: Ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☒ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement, Belange von Kindern u. Jugendlichen ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung, Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.6.2 Teilmaßnahme Gestaltung eines Dorf- und Marktplatzes als Mehrzweckgelände

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Norddeich „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Gestaltung eines Dorf- und Marktplatzes als Mehrzweckgelände <i>Teilmaßnahme zum Projekt 1.7: Entwicklung/Gestaltung sozio-kulturelles Dorf- und Dienstleistungszentrum „Alte Schule – Neues Leben“ in Norddeich</i>	Projekt-Nr.: 1.7
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Ziele: • Nichtvorhandenen Dorfmittelpunkt schaffen (Gesamtensemble aus Schule, Turnhalle, Dorfplatz, Sozialkulturelles Mehrfunktionshaus und Infrastruktur, wie z.B. Wochenmärkte, Weihnachtsmarkt) • Überörtliche Versorgungsbedeutung • Mit der Turnhalle als festes Gebäude besteht die Möglichkeit, öffentliche Toiletten für Veranstaltungen oder für die allgemeine Benutzung zur Verfügung zu stellen (Nutzungserweiterung der Turnhalle) • Regelmäßige Multifunktionale Nutzung (siehe oben) • Schaffen und Sichern von Arbeitsplätzen (?) • Ehrenamtliche Bestrebungen finden Raum und Möglichkeiten, Anreiz für über den Planungszeitraum ehrenamtliche Betätigung • Treffpunkt schaffen für soziokulturelle Anlässe (Maibaum, Nikolaus, Kinderfeste, Boule-Bahn, traditionellen Vereinslandschaft) • Starke Verknüpfung mit dem Multifunktionsgebäude „Alte Schule“ • Mitfahrerbank vor Ort aufstellen – überregionale Anbindung an andere Ortsteile • Leuchtturm – Bedeutung der Alten Schule einfließen lassen • Vermarktungsmöglichkeiten regionaler Produkte Maßnahmen: • Trägergemeinschaft • Vorhandenen Spielplatz verlegen • Temporäre Abgrenzung zum Schulgelände • Entwicklung des Außengeländes 256/83 • Planung der Projektskizze 1 (alte Schule) vorantreiben • Gesamtkonzept zur Wohnraumgewinnung für junge Familien mit Einbezug von örtlicher Infrastruktur (Arzt, Apotheke) (Flurstücke 39/1; 39/6; 39/8 und 39/12) ebenfalls verfolgen • Schaffung eines zentralen Dorfplatzes zur vielfältigen Nutzung (Flurstück 39/6) Bsp.: Wochenmarkt, Maibaum, Nikolaus, Wintermarkt	

	• Anreize für den Zuzug von jungen Familien • Sanierung der erhaltenswerten Liegenschaften Leistungen: • Umwidmung der Liegenschaften in das Projekt • Anpassung des Bebauungsplans • Akquise von Drittmitteln
3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden
4. Ansprechpartner	Stadt Norden
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☒ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☒ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung, Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.7 Projekt-Nr. 1.8: Umnutzung und Gestaltung eines Mehrgenerationenhauses „Jung und Alt in Utlandshörn“ in Westermarsch

Dorfentwicklungsplanung der AG Westermarsch I+II „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Umnutzung und Gestaltung eines Mehrgenerationenhauses „Jung und Alt in Utlandshörn“ in Westermarsch	Projekt-Nr.: 1.8
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Umnutzung von Gebäude und Grundstück des vormaligen Norddeich-Radio Bedarf an Lebensraum mit Aufenthalts-Qualität für Alt und Jung Für immer mehr Senioren mit tendenziell zunehmendem Bedarf an Pflege und/oder sozialen Kontakten fehlt in absehbarer Zukunft ein „Zufluchtsort“, der diesen Bedürfnissen gerecht wird. Krippe, Kita und Kindergarten sollten integriert und so ein Mehrgenerationen-Zusammenleben angestrebt werden. Zielsetzung Für angestammte Westermarscher und Zugezogene, evtl. auch Gäste. Maßnahmen Das große Gebäude bietet quasi unerschöpfliche Möglichkeiten für: • Schlafen und Wohnen • Freizeitgestaltung und Fitness • Handwerk und Basteln • Geselligkeit und Ruhe • Teil-Nutzung als Hostel Ebenso das Außengelände z.B. für • Aufenthaltsbereiche • Streuobstwiesen • Bewegungs-Bereiche – Wege mit/ohne Trimm-dich-Geräte • Streichelzoo • Kleingärten • Lauben • Spielplätze	
3. Projektträger Antragsteller	Stadt Norden	
4. Ansprechpartner	Stadt Norden	

5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: Möglich wäre BINGO, Aktion Mensch
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln Grobe Kostenschätzung laut Maßnahmenkatalog: 200.000 Euro
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: ca. Derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2025
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☐ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt, aber nur im Rahmen der Vernetzung von soziokulturellen Dorf- und Dienstleistungszentren

5.1.8 Anhang zur Projektnr. 2.0: „Bewegte Dorfstraße“ Neßmersiel

Dorfstraße in Neßmersiel von 1920 bis 1960



Kopfsteinpflaster und Klinker



Dorfstraße in Neßmersiel um 1800 Modell





Gestaltung der Dorfstraße mit Ausbuchtungen, Laternen und Informationstafeln



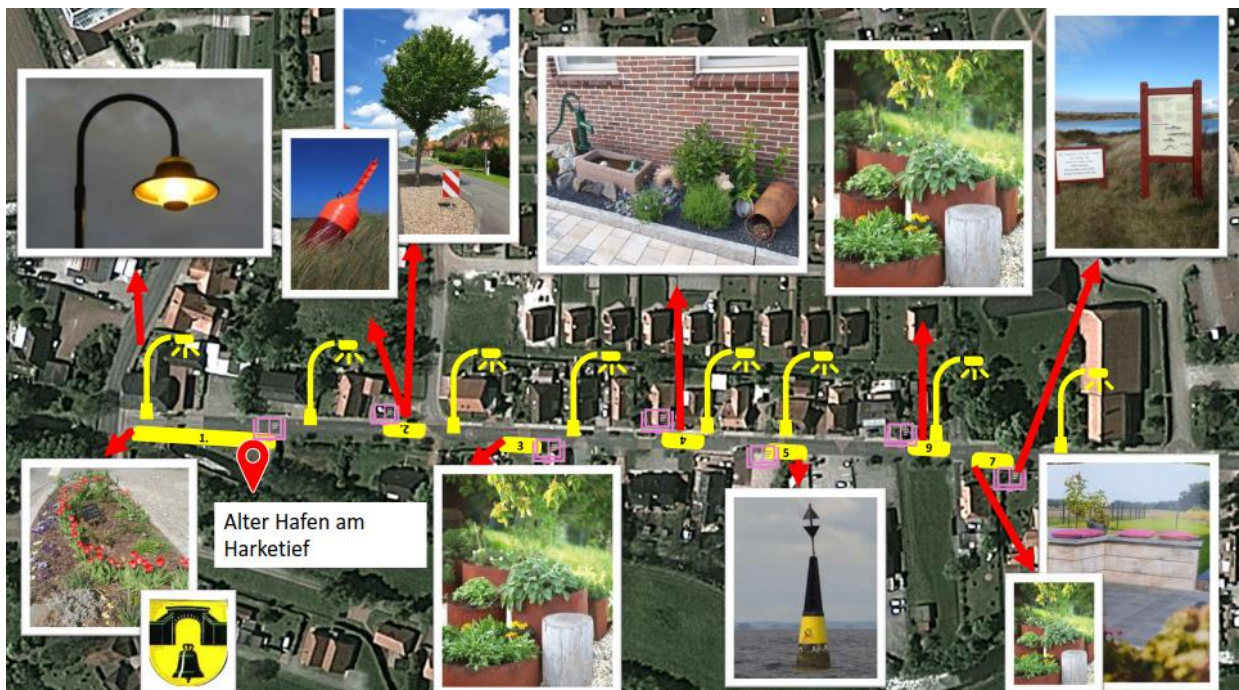
Neue Ausbuchtungen (9 Stück): mit unterschiedlicher Gestaltung, dienen nicht nur als Verkehrsberuhigung, sondern vereinzelt auch für Sitzmöglichkeiten, Fotomotiven und Informationen über Neßmersiel



Laternenstandorte (12 Stück): intelligente LED-Lösungen mit Sensoren für eine adaptive Beleuchtung. Neue Perspektiven in allen Bereichen: Energieverbrauch, Wartungsaufwand, Lichtqualität, Steuerung, Design.



Informationstafeln (11 Stück): Geschichten über das Hafenleben, Geschäfte die es in Neßmersiel gab und Neßmersieler Ur-Gesteine (Anwohner)

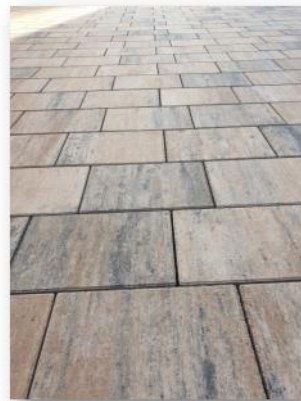




Bepflasterungsbeispiele für die Dorfstraße und den Fußweg



Möglicher Straßenbelag für die Dorfstraße
(Farbänderungen möglich)



Belag Fußweg

Einzelne Gestaltung der Ausbuchtungen 1 bis 4

- Ausbuchtung 1: Bepflanzt mit bunten Blumen. Aufstellung eines Schild mit dem Neßmersiel-Wappen. Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.
- Ausbuchtung 2: Dekoriert mit einer Backbord Tonne, Der dort bereits stehende Baum bleibt vorhanden. Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.
- Ausbuchtung 3: Ausbuchtung wird mit Kies aufgefüllt, alte Rohre, auf entsprechende Größe zurechtgeschnitten, dienen als Blumenkästen. Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.
- Ausbuchtung 4: Ausbuchtung maritim mit Blumen, Brunnen mit Pumpe und Tongefäßen dekoriert. Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.

Einzelne Gestaltung der der Ausbuchtungen 5-9

- Ausbuchtung 5: Ausbuchtung mit Kies auffüllen und Gelb-schwarze Gefahrentonne aufstellen. Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.
- Ausbuchtung 6: Ausbuchtung wird mit Kies aufgefüllt, alte Rohre, auf entsprechende Größe zurechtgeschnitten, dienen als Blumenkästen. Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.
- Ausbuchtung 7: Gemauerte Bank dient als Ausruhmöglichkeit. Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen. Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.
- Ausbuchtung 8: Ein aus Treibholz gefertigtes Boot (1:1) Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.
- Ausbuchtung 9: Gemauerte Bank dient als Ausruhmöglichkeit. Anker als Blickfang Informationstafel mit Daten und Fakten über Neßmersiel, seine Bewohner und seinen Häfen.

5.1.9 Projekt-Nr. 3.1: Barrierefreie Fußgängerbrücke über Dornumersiel Tief

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum

„Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitle	Barrierefreie Fußgängerbrücke über Dornumersiel Tief	Projekt-Nr.: 3.1
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Fußgänger und Radfahrer Brücke über das Dornumersieler Tief Standort: vom Vormann-Stuhrweg zum Oll Deep – Bushaltestelle  Abb. 16: Bushaltestelle Oll Deep Quelle: D. Klahsen Ein direkter Fußweg von und zu den Ferienwohnungen am Vorman-Stuhr-Weg zur Bushaltestelle am Oll Deep zu den Linien 314, 368, 413 & K3. Aktuell müssen die Feriengäste mit ihrem Gepäck einen extrem langen Fußweg zurücklegen, der gerade Nutzern von öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zumutbar ist (über 1.200 m).	



Abb. 17: Blick aus Richtung Vorman-Stuhrweg

Quelle: D. Klahsen

Das ist auch unter dem Gesichtspunkt der Stärkung der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln ein wichtiger Gesichtspunkt.

Der Bedarf ist auch über die Fahrgastzahlen der Buslinien zu belegen.

Wichtig ist, dass die Fußgängerbrücke barrierefrei ist und die Durchfahr-höhe für das das Säuberungs- und Räumboot der Deich- und Sielacht beachtet wird.

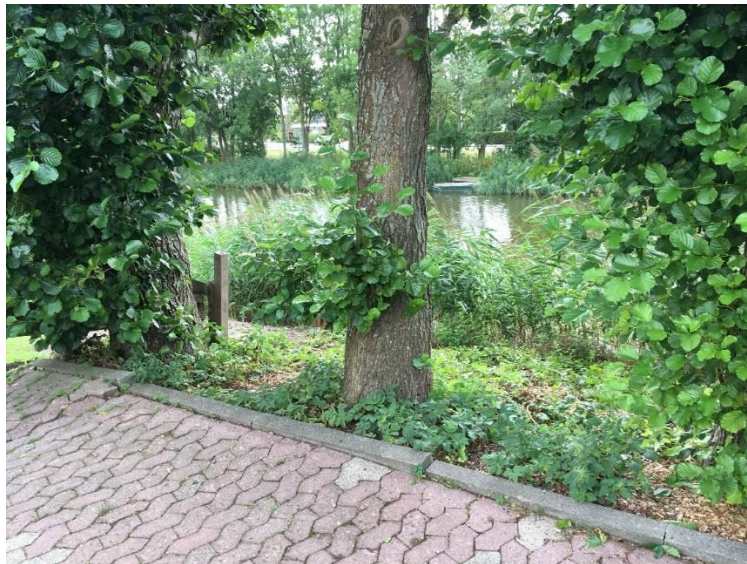


Abb. 1: Blick aus Richtung Vorman-Stuhrweg

Quelle: D. Klahsen

	Der genaue Standort der Fußgängerbrücke ist durch die Gemeinde Dornum zu klären.
3. Projektträger / Antragsteller	Gemeinde Dornum
4. Ansprechpartner	Ortsvorsteher Uwe Caspers
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: ca. 500.000,00 Euro Bauamt der Gemeinde Dornum ist gebeten, die Kosten sowie die Anbindung für das Projekt zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: ca. derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2023
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.10 Projektnr. 3.2 Wiederherstellung eines Teilstücks der Osterkamps Lohne

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Wiederherstellung eines Teilstücks der Osterkamps Lohne	Projekt-Nr.: 3.2
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Lohnen sind für das Warfendorf Nesse charakteristisch. Die Lohnen verbinden die Hauptstraße mit der Cankebeerstraße und dem Nordbuscher Weg. Die Osterkamps Lohne hat die Küpers Lohne und den Neßmergroder Weg verbunden. Sie wurde als Abkürzung von Fußgängern und Radfahrern genutzt. Sie ist heute auf ca. 50m nicht mehr begeh- und befahrbar.  Abb. 18: Osterkamps Lohne Quelle: Ernst Sorgenfrei Zielsetzung Ziel ist es die Lohne die Wiedernutzbarkeit herzustellen, was auch dem Ortsbild zu Gute kommt. Maßnahmen Der wilde Bewuchs muss auf der Länge von ca. 50 m und einer Breite von ca. 3 m entfernt und anschließend eine Klinkerpflasterung verlegt werden.	

	 Abb. 19: Luftbild der Osterkamps Lohne Quelle: Gemeinde Ostermarsch
3. Projektträger / Antragsteller	Gemeinde Dornum
4. Ansprechpartner	Ortsvorsteher Ernst Sorgenfrei
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: 15.000 €
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.11 Projekt-Nr. 4.1: Entwurf und Gestaltung von Verkehrsinseln im Ortsteil Ostermarsch und Anhang

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Ostermarsch „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 20.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine re-daktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Entwurf und Gestaltung von Verkehrsinseln im Orts- teil Ostermarsch	Projekt-Nr.: 4.1
2. Projektbeschrei- bung (Maß- nahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Ostermarsch liegt an der Landesstraße 5 und gehört zum Luftkurort und Erholungs- gebiet Norddeich. Im Ortskern ist das Tempolimit von 50 km/h ausgewiesen, wobei das Verkehrsaufkommen in den letzten Jahren stark anstieg. Im Jahr 2009 fuhren täglich 3.000 PKW am Tag wobei 2018 6.000 bis 7.000 PKW pro Tag, abhängig von der Jahreszeit, gezählt wurden. Hinzu kommt der landwirtschaftliche Verkehr mit gro- ßen Traktoren und schweren Anhängern und sonstigen Maschinen. Häufig wird das Tempolimit überschritten, was eine erhöhte Unfallgefahr, vermehrter Stress sowie eine erhöhte Luftverschmutzung besonders für die Anwohnenden birgt (250 kg Rei- fenabrieb pro Jahr in Ostermarsch). Als besonders Gefährdete Gruppe sind dabei Radfahrende zwischen Ostermarsch und Walloseum, da auf der Strecke von 2,4 km kein Radweg existiert. Zielsetzung Aufgrund von stark zunehmenden Verkehrsflüssen durch den Ortsteil Ostermarsch in den letzten Jahren, sollen Verkehrs- bzw. Geschwindigkeitsreduzierende Maß- nahmen ergriffen werden, um die Anwohnenden zu entlasten und das Unfallrisiko zu reduzieren. Außerdem soll mit einer allgemeinen Verkehrsberuhigung der sanfte, nachhaltige Tourismus gestärkt werden. Ein weiteres Ziel soll die Entschär- fung des Gefahrenpotenzials für Radfahrende und Dorfbewohner*innen sein. Maßnahmen Es sollen zwei Verkehrsinseln an der Ortsein- und -ausfahrt errichtet werden, um den Autofahrer*innen das Gefühl einer geschlossenen Ortschaft zu vermitteln. Zudem soll eine Geschwindigkeitsanzeige (Smileyautomat) am Dorfplatz aufgestellt werden, um den Verkehr zu verlangsamen und damit die Lärmbelästigung einzudämmen. Al- ternativ sollen Parkplatzbuchten am Straßenrand errichtet werden um den Verkehrs- fluss zu entschleunigen.	
3. Projektträger Antragsteller	Stadt Norden, NLSTBV	

4. Ansprechpartner	Ortsvorsteher Manfred Placke
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Siehe Anhang
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: Keine
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2025
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement, Belange von Kindern u. Jugendlichen ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

Manfred

Von: Kumstel, Bernd [bernd.kumstel@norden.de]
Gesendet: Mittwoch, 5. Juni 2019 13:17
An: Manfred Placke
Betreff: Verkehrsinseln Ostermarsch

Moin Herr Placke,

hinsichtlich der im Rahmen der Dorferneuerung geplanten Verkehrsinseln in der Ostermarsch haben wir uns mit dem Straßenbaulastträger in Verbindung gesetzt. Die Aussage der Landesbehörde ist sehr ernüchternd. Die Umsetzung des Vorhabens ist nur mit hohem Aufwand und großen Eingriffen möglich.

Rechtlicher und planerischer Ablauf:

1. Entwurfsplanung
2. Sicherheitsaudit Phase 2 „Vorentwurf“
3. Durchführung Planfeststellungsverfahren
4. Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen schließen.

Die Dauer für planerische und rechtliche Abwicklung: Ca. 3 Jahre (sofern es möglich ist).

Zu 1.)

Dieser beinhaltet einen Lageplan, Regelquerschnittsplan, Deckenhöhenplan etc., also das komplette Programm. Planung nach RAS 06, da innerorts.

Prüfung ob es vom vorhandenen Platz her überhaupt möglich ist

Zu 3.)

Es sind u. A. die Landwirtschaft (kommen die mit Ihren großen Gerätschaften ungehindert an den Verkehrsinseln vorbei), ansässige Firmen und Speditionen (z. B. Enercon – Schwertransporte) sowie Bürger und Umweltverbände zu beteiligen. Der Steinweg führt zu einem Windpark, somit wäre z. B. eine Verkehrsinsel in diesem Bereich nicht möglich. Auch wenn der Windpark schon fertig gebaut ist, besteht die Möglichkeit das dieser irgendwann erneuert (repowert) wird.

Kosten:

1. Bau der Verkehrsinsel (im „grünen“ Bereich, keine Komplikationen wie vorhandene Versorgungsleitungen, kontaminierter Boden oder Material, keine Grabenverlegung, kein Grunderwerb nötig) mit einer Länge von 8,0 bis 10,0 m: 150.000 – 200.000 €
2. Zusätzlich Ablösung für das Land Niedersachsen
3. Zusätzlich Unterhaltung der Verkehrsinsel (Blumenbeet o. ä.)

Zu 1.)

Da es sich um eine alte Straße handelt ist mit kontaminierten Böden sowie kontaminierten Material im Bereich des Straßenaufbruchs zu rechnen.

Teilweise Gräben vorhanden.

Wenn Versorgungsleitungen vorhandene sind, sind Sicherungen / Verrohrungen notwendig

Sofern Gehwege betroffen sind müssen diese – soweit noch nicht geschehen – nach den aktuellen Vorschriften errichtet werden (z. B. die Gehwegbreite etc.)

Grunderwerb notwendig: Für eine einfache Verkehrsinsel wird eine Breite von mindestens 8,0 m benötigt (3,50 m Fahrbahn, 2 m Verkehrsinsel, 3,50 m Fahrbahn). Aktuelle Straßenbreite ca. 6,0 m. Eine Verkehrsinsel mit Querung muss mindestens 3,50 m breit sein. Demnach wäre hier eine Mindestbreite von 10,50 m notwendig.

Zu 2.)

Wenn keine verkehrliche Erfordernis zum Bau besteht: Aufwandsermittlung nach ABBV (Verordnung zur Berechnung von Ablösungsbeträgen). Das bedeutet, dass der Aufwand ermittelt wird den das Land Niedersachsen zukünftig über die Lebensdauer für die Erhaltung und Erneuerung der Verkehrsinsel aufbringen muss. Dafür wird der Mehraufwand vom Bestand zum Neubau ermittelt. Die Differenz wird der Stadt in Rechnung gestellt.

Zu 3.)

Die Stadt wäre für die Pflege der Verkehrsinsel verantwortlich, sofern dieses begründet werden soll. Hierbei handelt es sich um Blumen und Büsche, Bäume sind nicht zweckdienlich.

Sonstiges:

1. Keine Verengung der Straße. Damit hat die Landesbehörde schlechte Erfahrung gemacht und diese erhöhen eher die Geschwindigkeit als das diese den Verkehr beruhigen. In Zettel soll in naher Zukunft eine zurückgebaut werden.
2. Keine Bäume in Verkehrsinseln. Diese verkümmern dort und müssen regelmäßig ersetzt werden.
3. Die Erreichbarkeit von Grundstücken und Straßeneinfahrten etc. muss gewährleistet sein.

Mit freundlichen Grüßen
Bernd Kumstel

Fachdienst Umwelt und Verkehr
Am Markt 39 • 26506 Norden

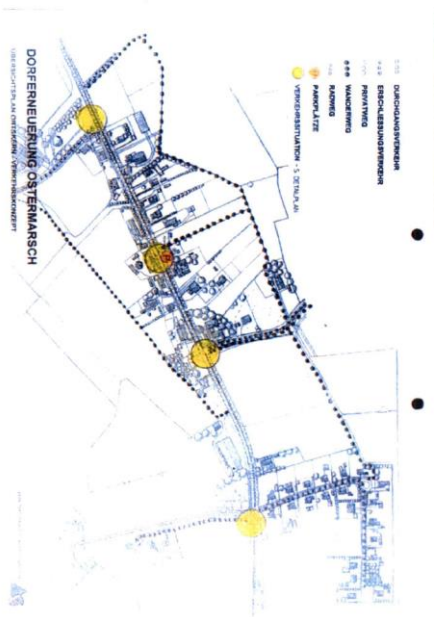
T +49 (4931) 923-313
F +49 (4931) 923-1313
bernd.kumstel@norden.de



Am Markt 15 • 26506 Norden
T +49 (4931) 923-0
F +49 (4931) 923-456
www.norden.de

Papier sparen – Umwelt schonen. Bitte prüfen Sie die Notwendigkeit, bevor Sie diese E-Mail drucken.

Informationspflicht zur EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) unter www.norden.de/ds



5.1.12 Projekt-Nr. 5.0: Mitfahrrbänke an der Ostfriesischen Küste mit Hinweisschildern und Anhang

Dorfentwicklungsplanung der „Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 09.09.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitel	Mitfahrrbänke an der Ostfriesischen Küste mit Hinweisschildern	Projekt-Nr.: 5.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Zielsetzung Mit Hilfe von Mitfahrrbänken soll die Mobilität auf dem Land verbessert und der öffentliche Nahverkehr unterstützt werden. Dabei soll eine Verbindung der Ortsteile der Gemeinde Dornum ebenso zu den Nachbargemeinden im Bereich der Dorfregion – von Dornum bis Norden-Utlandshörn. Zudem soll aufgrund weniger Fahrten (zusammenfahren) die CO₂ Bilanz verbessert werden. Eine Mitfahrrbank sollte ein Auswahlssystem der Reiseziele anbieten und die Aufstellung sollte jeweils an einem zentralen Standort im jeweiligen Ortsteil sein.  Abb. 20: Mitfahrrbank Beispiel Quelle: Ortsgruppe Dornum	

	 Abb. 21: Mitfahrerbank mit Hinweis-Schild mit Anzeige des gewünschten Fahrzieles Quelle: Ortsgruppe Dornum
3. Projektträger / Antragsteller	Gemeinde Dornum sowie die anderen Gemeinden
4. Ansprechpartner	Gemeinde Dornum, Stadt Norden, Stadtwerke
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: ca. 1.500,00 Euro pro Bank Kostenschätzung von Ortsgruppe Ostermarsch: ca. 769 Euro pro Bank (Angebot von der KHVS Norden) Grobe Kostenschätzung laut Maßnahmenkatalog: 15.000 Euro
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☒ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung

	☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☒ nicht investiv
	☐ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt

Kostenschätzung Mitfahrerbank

kvhs norden
 Kreisvolkshochschule Norden gGmbH

Kreisvolkshochschule Norden gGmbH
 Offenstr. 1, 26506 Norden
 Tel.: 04931 924-100, Fax: 04931 924-150
 info@kvhs-norden.de, www.kvhs-norden.de

Kreisvolkshochschule Norden gGmbH, Offenstr. 1, 26506 Norden

Herr Lutz Müller
 Barenbuscher Weg 29
 26506 Norden

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht Unser Schreiben/Zeichen he/jaiw Tel. 04931 97262-38 Fax 04931 9729214 Norden, 15.06.2019

Angebot: Lieferung und Aufstellung von Mitfahrerbänken

Sehr geehrter Herr Müller,
 wie am 11.06.19 besprochen bieten wir Ihnen hiermit an:

Pos.	Beschreibung	Preis
1	1 Stück Parkbank 1,85 m, Gestell verzinkt mit Holzbohlen und Rückenlehne	445,00€
2	1 Stück Schildhalter in "Galgengestalt", Stahlrohr 48 mm, verzinkt, Höhe ca. 220 cm (davon ca. 50 bis 80 cm Bodeneinstand), oben mit rechtwinkligem 60 cm Ausleger	55,00€
3	Aufstellen der Bank, einbetonieren der Schildhalter und der Werbetafelbefestigung inkl. Material (Ruck-Zuck-Beton)	75,00€
4	2 Pfosten für Werbetafel mit 2 Verstrebungen	60,00€
4	6 Stück Befestigungsschellen mit Verschraubung (2 je Schild)	8,00€
5	5 KFZ Schilder bedruckt	75,00€
	zzgl. 7 % MwSt.	50,26€
	Gesamtsumme	768,26

Preise gelten für eine Mitfahrerbank, zusätzlicher Aufwand wird von uns extra berechnet.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass für die Nutzung und Betreuung der Mitfahrerbänke ausschließlich der Auftraggeber verantwortlich ist.

Mit freundlichen Grüßen

i.V. Heinz Abels
 Bereichsleitung

Seite 1/1

Sparkasse Aurich-Norden
 IBAN: DE15 2635 0000 0000 0001 82
 BIC: BRLADE21ANO

Steuer-Nr.: 62/200/07276
 Amtsgericht Aurich HRB 100971
 Geschäftsführer: Friedhelm Endelmann, Andreas Eppler

Quelle: Ortsgruppe Ostermarsch

5.1.13 Projekt-Nr. 6.0: Radwegevernetzung

5.1.13.1 Teilmaßnahme Ausbau von Radwegen in Westermarsch

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Westermarsch I+II „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Ausbau von Radwegen in Westermarsch <i>Teilmaßnahme zum Projekt 6.0 Radwegevernetzung</i>	Projekt-Nr.: 6.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Radwege abseits vielbefahrener Straßen z.B. Warfer Weg/Osterwarfer Weg, Alten-deichsweg, Timmermannsweg, Westerhörner Straße, Waterwarfer Weg, Langhau-ser Weg, Flachkolker Weg, Süderdeichstraße, Kugelweg, Neuseedeicher Weg, Deichrichterweg, Ülkebülter Weg. Gefahrenpotenzial insbesondere für Kinder, Familien, Senioren Zielsetzung Für Hiesige und Gäste, E-Biker, Einzelne, Gruppen... Maßnahmen Ertüchtigung und Ausweisung vorhandener Wege, dazu in regelmäßigen Abstän-den • Wegweiser • Toiletten • Ladestationen • Ruhebänke • Wetterschutzhütten • Info-Punkte • Parkplätze für Pkw	
3. Projektträger / Antragsteller	Die Gemeinden Hagermarsch, Stadt Norden, Dornum Wirtschaftsförderung, NLSTBV	
4. Ansprechpart-ner	Geschäftsführung der WBN Fachdienst Wirtschaftsförderung	
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: z.B. Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden (WBN) bei Unter-stützung der touristischen Inwertsetzung (Beschreibung, ggf. Ausschilderung und im Marketing für Themenrouten)	

6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☐ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.13.2 Teilmaßnahme Lückenschluss durch Fahrradweg (Ostermarsch)

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Ostermarsch „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 09.09.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitel	Lückenschluss durch Fahrradweg (Ostermarsch) <i>Teilmaßnahme zum Projekt 6.0 Radwegevernetzung</i>	Projekt-Nr.: 6.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Im Ortsteil Ostermarsch und der L5 besteht ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, welches das Radfahren vor Ort unattraktiv macht. Zudem gibt es keinen durchgängigen Fahrradweg entlang der L5 zwischen Ortsteil Ostermarsch und Waloseum. Zielsetzung	

	Um die Wegebeziehung des Ortsteils Ostermarsch und dem Waloseum mit dem Fahrrad zu verbessern und dadurch ggf. den MIV zu reduzieren soll ein Lückenschluss des Fahrradwegs entlang der L5 erfolgen. Ziel ist es die Verbindung für das Fahrrad sicherer und attraktiver zu gestalten. Der Lückenschluss soll den Bürger*innen, Schulkindern und Tourist*innen dienen. Die Strecke ist zudem ein Teil der geplanten Streckenerweiterung des Vogelpfades. Maßnahmen (Ideen) Zum Lückenschluss des Fahrradwegs zwischen dem Ortsteil Ostermarsch und dem Waloseum soll auf der Strecke ein Fahrradweg entstehen, welcher vom MIV getrennt ist. Dies kann durch den Bau einer „protected bike lane“ erfolgen, damit keine Konflikte zwischen den Nutzergruppen entstehen und die Strecke häufiger mit dem Fahrrad zurückgelegt wird.
3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden
4. Ansprechpartner	Ortsvorsteher Manfred Placke
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☒ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement, Belange von Kindern u. Jugendlichen ☐ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☐ investiv / ☒ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.13.3 Teilmaßnahme „Radweg der Zukunft“

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Westermarsch I+II „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitel	„Radweg der Zukunft“ <i>Teilmaßnahme von Projektnr. 6.0 Radwegevernetzung</i>	Projekt-Nr.: 6.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Radweg entlang der Deichstraße (Großer Krug bis Leybuchsziel). Desolate Überlastung der Radwegstrecke zwischen Norddeich und Greetsiel im Sommer (ldw.+touristisch) Zielsetzung Für Hiesige und Gäste, E-Biker, Inliner, Einzelne, Gruppen... Maßnahmen Neubau eines Radweges in 2m Breite neben der Fahrbahn, dazu in regelmäßigen Abständen - Toiletten - Ladestationen - Ruhebänken - Wetterschutzhütten - Info-Punkte - Parkplätze für Pkw	
3. Projektträger / Antragsteller	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden (WBN) – Tourismus-Service	
4. Ansprechpartner	Geschäftsführung der WBN	
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: Möglich wäre Landvolk und/oder Deichacht	
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln	
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln	
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020	

9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☐ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☒ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.13.4 Teilmaßnahme „Radweg des Wissens“

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Westermarsch I+II „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitle	Radweg des Wissens	Projekt-Nr.: 6.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Erweiterung der vorhandenen Land&Leute-Tour abseits vielbefahrener Straßen z.B. Altendeichsweg, Timmermannsweg, Westerhörner Straße, Waterwarfer Weg, Langhauser Weg, Süderdeichstraße, Kugelweg, Neuseedeicher Weg, Deichrichterweg, Ülkebülter Weg. Zielsetzung Vermittlung vielfältiger historischer und aktueller Besonderheiten des Norderlandes. Für Hiesige und Gäste, Wanderer, Radler, E-Biker, Einzelne, Gruppen... Maßnahmen Ausweisung themenbezogener Rundwege vorhandener Wege, dazu in regelmäßigen Abständen - Wegweiser mit Routenplänen - Toiletten - Ladestationen - Ruhebänke - Wetterschutzhütten	

	• Info-Punkte • Parkplätze für Pkw
3. Projektträger / Antragsteller	Wirtschaftsbetriebe der Stadt Norden (WBN) – Tourismus-Service
4. Ansprechpartner	Geschäftsführung der WBN
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: Ostfriesische Landschaft und/oder Stiftungen (angedacht)
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.14 Projekt-Nr. 7.0: Entwicklung und Gestaltung einer attraktiven/maritim geprägten Uferpromenade am Ostufer des Mahlbusens und am Deichweg in Dornumersiel mit Maßnahmen der Verkehrssicherheit und öff. Infrastruktur

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum

„Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktive und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitel	Entwicklung und Gestaltung einer attraktiven/maritim geprägten Uferpromenade am Ostufer des Mahlbusens und am Deichweg in Dornumersiel mit Maßnahmen der Verkehrssicherheit und öff. Infrastruktur	Projekt-Nr.: 7.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Das Gesamtprojekt betrifft den Ortsteil Dornumersiel und Westeraccumersiel mit einer öffentlichen Toilettenanlage am Oll Hafen, kombinierter Fuß- und Radweg als Uferpromenade an Mahlbusen und Erneuerung des Fußweges auf dem Deich am Campingplatz mit Beleuchtung.  Abb. 22: Oll Hafen Quelle: D. Klahsen <u>Einrichtung einer öffentlichen Toilette</u> Orts- und Projektbeschreibung Im gesamten Ortsteil Dornumersiel / Westeraccumersiel ist für Besucher und Feriengäste keine öffentliche Toilettenanlage vorhanden.	

	Ebenso sind Teilnehmer von Veranstaltungen am Oll Haven wie z.B: dem Marmeladenmarkt, Elführtje Jazz, Gottesdienst usw. gezwungen, die Toiletten der anliegenden Gastronomie zu benutzen, was immer wieder zu Problemen führt. Die öffentliche Toilettenanlage ist mit einem außenliegenden Wasseranschluss mit Wasseruhr auszustatten – wichtig auch für die Bewässerung der örtlichen Blumenbeete, die durch die Dorfgemeinschaft gepflegt werden. Eine massive angepasste Bauweise ist dafür zu planen. Ein Standort ist z.B. zwischen dem Sieltor und dem Podest in der hinteren rechten Ecke des Platzes. Ein genauer Standort ist auch wegen der Anschlüsse zu klären. Zielsetzung Angebot von öffentlichen Toiletten erweitern. Maßnahmen Die öffentliche Toilettenanlage ist mit einem außenliegenden Wasseranschluss mit Wasseruhr auszustatten – wichtig auch für die Bewässerung der örtlichen Blumenbeete, die durch die Dorfgemeinschaft gepflegt werden. Eine massive Bauweise ist dafür zu planen – Standort z.B. zwischen dem Sieltor und dem Podest in der hinteren Ecke rechts beim Podest. Ein genauer Standort ist auch wegen der Anschlüsse zu klären. <u>Fuß- und Radweg als Uferpromenade am Mahlbusen</u> Orts- und Projektbeschreibung Ausgehend vom Oll Hafen in Richtung Strand fehlt ein sicherer Radweg (an der Schöpfwerkstrasse nicht vorhanden) und der am Ufer des Mahlbusen vorhandene Fußweg ist zu schmal – bei schlechtem Wetter muss, wenn sich 2 Gruppen treffen, eine in das nasse Gras ausweichen. Dafür wird eine Uferpromenade am Ostufer des Mahlbusens als kombinierter Fuß- und Radweg in einer Breite von ca. 5m mit Aufenthaltsmöglichkeiten im maritimen Charakter mit überdachten Aufenthaltsmöglichkeiten als Regenschutz dringend benötigt. Besonders wegen des fehlenden Radweges an der Schöpfwerkstrasse ist sie derzeit eine Gefahr für Kindern, die mit ihren Eltern vom Ortskern zum Strand wollen. Zielsetzung Die Uferpromenade schafft für die Feriengäste eine Verbindung zwischen Strand/Hafen und dem Ortskern mit Blick auf den Mahlbusen und die Natur und lädt mit überdachten Aufenthaltsmöglichkeiten zum Verweilen und einen Blick in die Natur ein.
--	---



Abb. 23: Luftbild; rote Linie Fußgängerweg, dunkelrote Linie Fahrradweg

Quelle: D. Klahsen



Abb. 24: Schöpfwerkstraße

Quelle: D. Klahsen

Maßnahmen

Fahrradweg nur für den Teil vom Schöpfwerk – Jörns-Dams-Weg bis zum Linksabbieger zur Adolf-Noosten-Straße zum Oll Hafen (dunkle Linie). Mit der Weiterführung der Uferpromenade am Mahlbusen wird der Bewegungsparcours in das Gesamtkonzept Mahlbusen besser eingebunden – außerdem sind hier noch die fehlenden Spielgeräte für Kinder zu installieren.



Abb. 25: Beispiel für Wind- und Regenschutz

Quelle: D. Klahsen



Abb. 26: Beispiel für überdachte Sitzgruppe

Quelle: D. Klahsen

Bootshälften als Wind- und Regenschutz seitlicher Begrünung und Blick auf den Mahlbusen alternativ überdachte Sitzgruppen schaffen Aufenthaltsmöglichkeiten und Regenschutz für die Besucher. Die Stützen für die überdachten Sitzgruppen sollten z.B. aus alten Dalben sein, um den maritimen Charakter zu betonen. Die Uferpromenade ist mit Solarlampen auszustatten, da an dem bisherigen Weg am Mahlbusen keine Beleuchtung vorhanden ist. Damit ist gerade in der Dämmerung eine sichere Nutzung der Uferpromenade gesichert.

Deichweg am Campingsplatz / Hafenstraße

Orts- und Projektbeschreibung

Der Fußweg auf dem Deich ist die direkte Verbindung vom Fischereihafen zum Campingplatz und zur Feriensiedlung mit 357 Häusern. Mit Flaggen von allen 16 Bundesländern auf dem Deich - und dazwischen zur Beleuchtung des Fußgängerweges die Solarlaternen - werden die Urlauber des Campingplatzes der Feriensiedlung am Strand begrüßt. Er muss zwingend erneuert werden und weist aktuell durch verschobene Platten und extrem breite Fugen gefährliche Stolperfallen auf - eine Sanierung ist wegen Barrierefreiheit dringend notwendig. Der Fußweg hat keinerlei Beleuchtung. Damit ist für Fußgänger eine sichere Benutzung gefährdet. Dazu sind unbedingt Solarlaternen mit Dämmerungsschalter und Zeitschaltuhr aufzustellen. So können die Urlauber sicheren Fußes das Abendpanorama mit Blick auf die Inseln und den Hafen genießen und sicher zur Unterkunft kommen.

Zielsetzung

Maßnahmen

Solarlaternen sind aufzustellen. So können die Urlauber sicheren Fußes das Abendpanorama mit Blick auf die Inseln und den Hafen genießen. Mit Flaggen von allen 16 Bundesländern auf dem Deich - und dazwischen zur Beleuchtung des Fußgängerweges die Solarlaternen - werden die Urlauber des Campingplatzes am Strand und der Feriensiedlung begrüßt.



Abb. 27: Luftbild; rote Linie neuer Fußweg

Quelle: D. Klashen



Abb. 28: Fußweg auf dem Deich

Quelle: D. Klahsen



Abb. 29: Derzeitiger Zustand des Deichweges

Quelle: D. Klahsen



Abb. 30: Solarlampe

Quelle: D. Klahsen



Abb. 31: Blick auf Hafenstraße

Quelle: D. Klahsen

Wie aus den Fotos zu ersehen ist, ist an der Hafenstrasse kein Fußweg. Damit besteht ein dringender Bedarf für den Bau des Fuß- und Radweges am Ufer des Mahlbusen wie auch des Fußweges auf dem Deich.

**3. Projektträger
Antragsteller**

Gemeinde Dornum

4. Ansprechpartner	Gemeinde Dornum
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht ermittelbar
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.15 Projekt-Nr. 8.1: Wanderweg von Dornumersiel nach Neßmersiel „Das Weltnaturerbe entdecken“

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum

„Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 26.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitle	„Das Weltnaturerbe entdecken“ Wanderweg von Dornumersiel nach Nessmersiel	Projekt-Nr.: 8.1
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Aktuell gibt es keinen durchgängigen Wanderweg durch die Nationalpark-Salzwiesen von Dornumersiel nach Nessmersiel. Ein Weg ist vorhanden, eine Nutzungsgenehmigung gib es nicht. Der Wanderweg beginnt am Strand Dornumersiel. Der erste Teil des Wanderweges gehört zum Hundewanderweg. Die zweite Hälfte ist aktuell nicht genutzt und kann an der Vogelbeobachtungsstation ein Nessmersiel enden.  Abb. 32: Wanderweg Quelle: Google Maps, Ortsgruppe Dornum Sturmflutsichere Sitzgelegenheiten mit sturmflutsicheren Informationstafel müssen ergänzt werden – zum Verweilen der Wanderer und zum Beobachten der Natur. Informationstafeln zum Nationalpark, dessen Besonderheiten und den Verhaltensregeln. Hintergrund: Nur was der Gast kennt, vermag er auch zu schützen. wichtig: Nationalparkverwaltung einbinden!	
3. Projektträger / Antragsteller	Gemeinde Dornum	
4. Ansprechpartner	Ortsgruppe Dornum	

5. Projektpartner	☐ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Bauamt der Gemeinde Dornum ist gebeten, die ca. Kosten für das Projekt zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: derzeit nicht ermittelt
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2023
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv
	☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.16 Projekt-Nr. 8.2: Erweiterung des Vogelrundlehrpfades in Ostermarsch

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Ostermarsch

„Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 09.09.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitle	Erweiterung des Vogelpfades	Projekt-Nr.: 8.2
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Aktuell hat der Vogelpfad, der in Zusammenarbeit mit der TU Kaiserslautern entwickelt wurde, eine Länge von 7,5 km. Der Radweg verläuft ausschließlich entlang der Küste und soll ins Inland erweitert werden. Der dann 22 km lange Vogelpfad-Rundweg soll vom Ort Ostermarsch (Otto-Leege-Platz) über den Steinweg, den Wester Wischer und den Marschweg zurück auf die Landesstraße, vorbei am Waloseum und Automobilmuseum, über den Nordbrooksweg zurück nach Dorddeich führen. Voraussetzung hierfür ist die Genehmigung des Radwegs zwischen Ostermarsch und Waloseum entlang der L5.  Abb. 33: Informationstafel zu Vogelpfad Zielsetzung Ziel der Erweiterung des Vogelpfades ist die Stärkung des Naturbewusstseins der Bürger*innen und Tourist*innen.	

	Maßnahmen Der Vogelpfad soll um ca. 15 km ins Binnenland erweitert werden. Dieser Radweg soll um vier weitere Infostationen ergänzt werden und soll vom Otto-Leege-Platz in Ostermarsch über den Steinweg, den Wester Wischer und den Marschweg zurück auf Landesstraße führen, vorbei am Waloseum und Automobilmuseum, über Nordbrooksweg zurück nach Norddeich (ges. 22 km).
3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden
4. Ansprechpartner	TU-Kaiserslautern, Ortsvorsteher Manfred Placke
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: TU-Kaiserslautern
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Projekt wird z. Z. noch von der TU-Kaiserslautern ausgearbeitet
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: Keine
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement, Belange von Kindern u. Jugendlichen ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☐ investiv / ☒ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

Anhang zum Projektsteckbrief Vogelpfad Erweiterung

Radtour Studiengruppe der TU Kaiserslautern am 8.4.2019, ab (frühen) Mittag



Route inkl. Anfahrt vom Apart Hotel (A) zur Alten Schule Ostermarsch (5)
Streckenplanung komoot: Fahrzeit 01:54 Std., Strecke 27,7 km



Route mit Ergänzung zum Schlosspark Lütetsburg und zurück durch den Wald
Streckenplanung komoot: Fahrzeit 02:46 Std., Strecke 40,0 km

Link zur erweiterten Route (inkl. Lütetsburg) bei komoot: <https://www.komoot.de/invite-tour/58613109?code=6n09h5-24sHtWfDMPkAg3-Kp7mCUsW07TlwHYQUOT4Z4EBG12U>

Königs 10.04.19



Vogelpfad an der Küste ins Binnenland erweitern

PROJEKT Exkursion Studierender der TU Kaiserslautern nach Ostermarsch – Bisherige Strecke ist 7,5 Kilometer lang

Kontakt zur Universität gibt es seit 2015. So entstand auch der erste Abschnitt des Vogelpfades Norddeich – Ostermarsch.

NORDEN/ISH – Nach einer Radtour „nur mit Gegenwind“, entschuldigte Jens Albowitz vom Tourismusservice in Norddeich die Studierenden von der TU Kaiserslautern, sahen sie doch alle ein bisschen geschafft aus. Wo es doch darüber hinaus noch am Montagmorgen intensive Gespräche gegeben habe. Gespräche über das Projekt der jungen Leute aus dem Fachbereich Raum- und Umwelplanung. Sie sollen nämlich nun innerhalb von zwölf Wochen eine Präsentation erarbeiten über eine Erweiterung des bereits existierenden Vogelpfades vom Norddeicher Osthafen nach Ostermarsch. Am Montagabend berichteten sie der Presse von ihrer Exkursion. Bisher ist die Strecke, die 2015 – auch in Zusammenarbeit mit der TU Kaiserslautern – entstand, 7,5 Kilometer lang und führt ausschließlich an der Küsteneinlage. Gespräch mit neuen Stationen, wo interessierte Wissenswertes erfahren über Vogelarten, das Wattenmeer als Lebensraum und allerlei weiteres Wissenswertes. Nicht umsonst ist der Ornitho-



Am Ende der Exkursion nach Ostermarsch und Norddeich: Studierende des Fachbereichs Raum- und Umwelplanung der TU Kaiserslautern mit ihren Gastgeberern.

PHOTO: J. HARTMANN

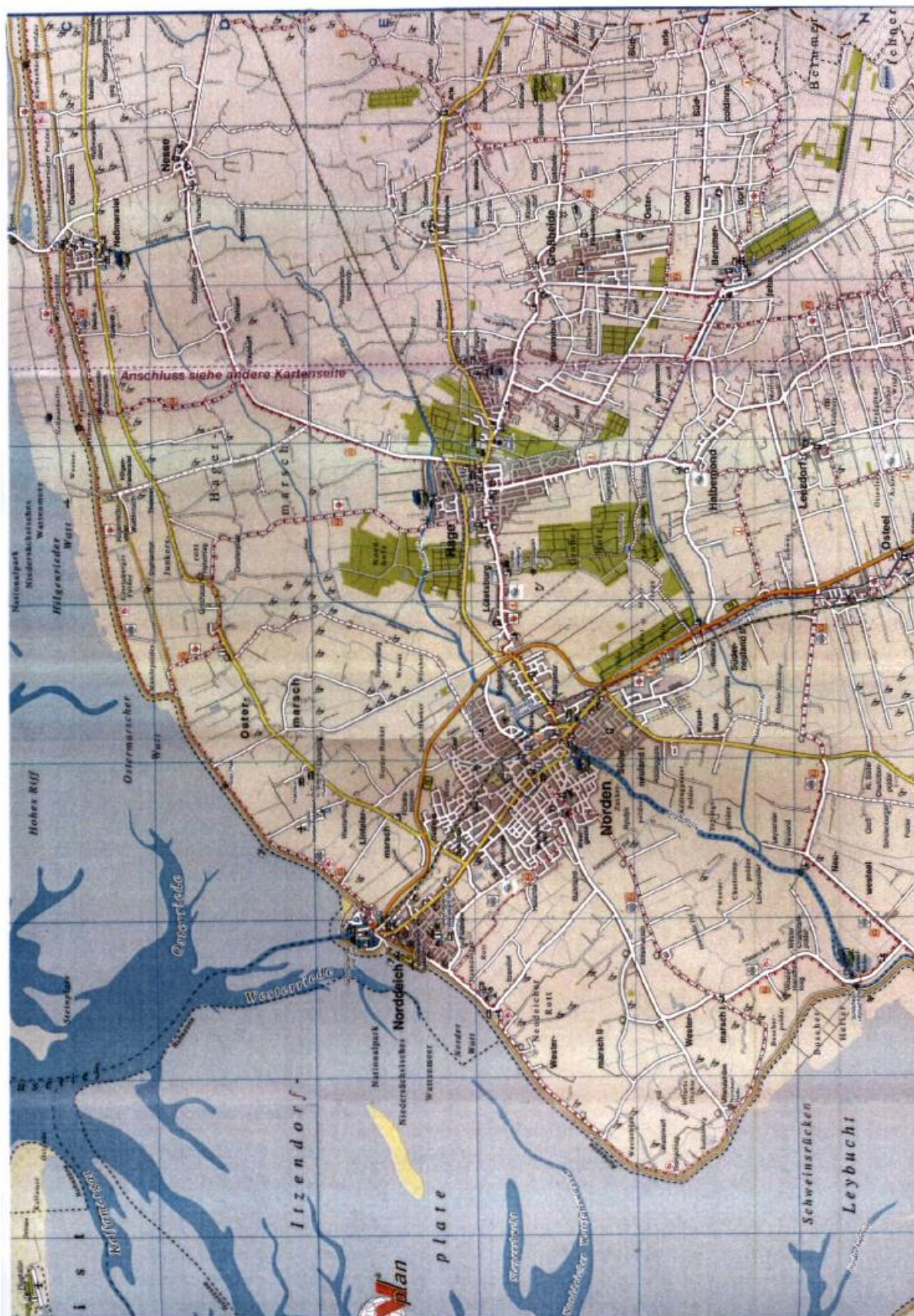
des Pfades. Dank QR-Codes an den einzelnen Stationen kann man sich mithilfe moderner Technik umfassend mit der Thematik befassen. Nun soll der Pfad um etliche Kilometer, den die Studierendenengruppe gemeinsam mit Jens Albowitz vom Tourismusservice sowie den Ostermarschern Manfred Placke und Oliver Jung als Vertreter der Dorf-AG und weiteren Begleitern abgefahren sind, um eine Binnenstrecke erweitert werden. Vom Otto-Leege-Platz

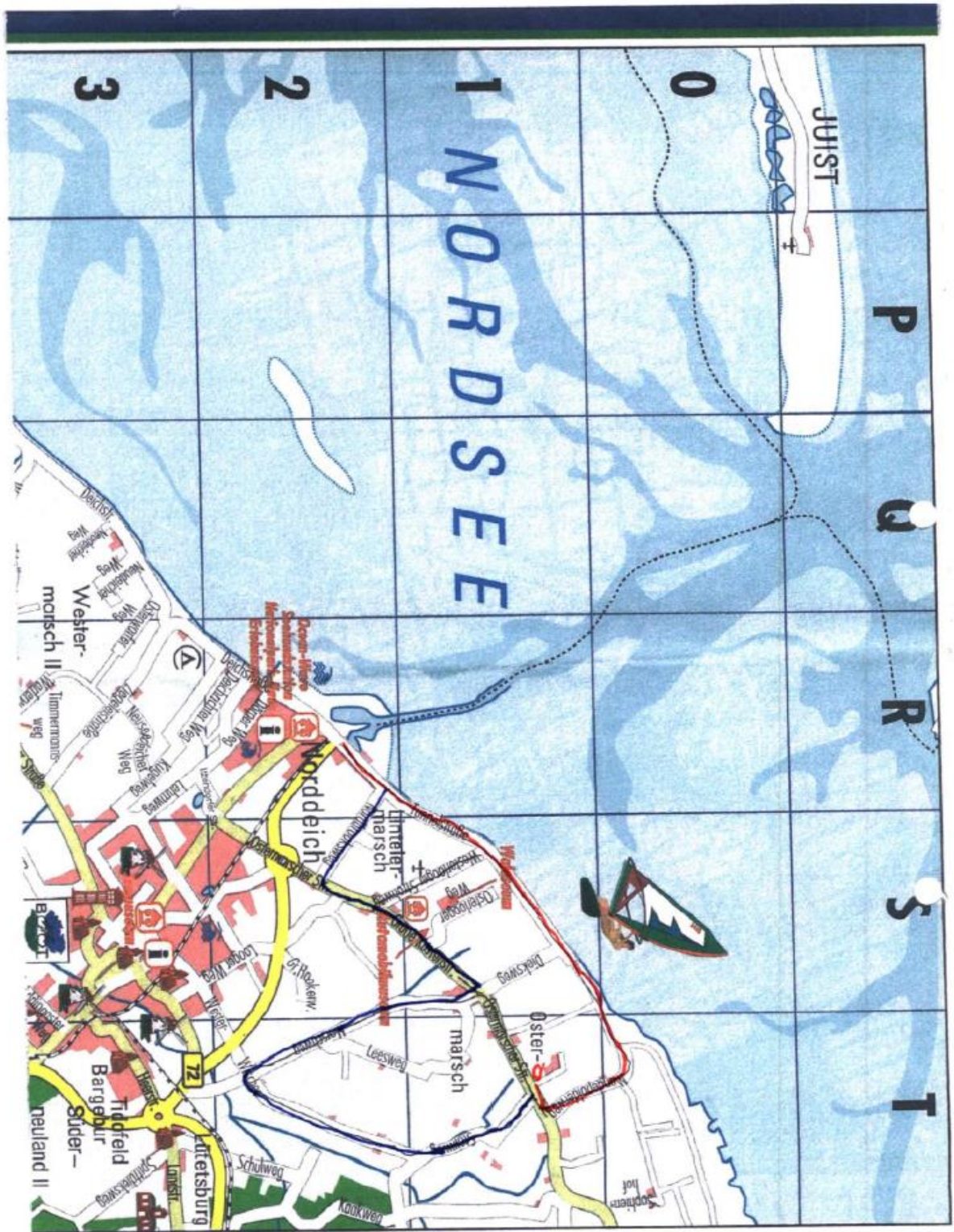
plant die Strecke über den Steinweg, den Wester Wischer und den Marschweg zurück auf die Landesstraße, dort vorbei am Waldsee und am Automobilmuseum, schließlich über den Norddeicher Weg zurück nach Norddeich. Eine Gesamtstrecke von 22 Kilometern, die so stellt es sich Ortsvorsteher und Oliver Jung als Vertretern der Dorf-AG und weiteren Begleitern abgefahren sind, um eine Binnenstrecke erweitert werden soll.

Genaues, filigrane Plakate im Rahmen einer Pressekonferenz am Ende der Exkursion der Studierendenengruppe soll nicht festgelegt. Wir haben uns erst mal ausgetauscht. Der Norddeicher Tourismusservice steht in einem solchen Rundkurs eine ideale Möglichkeit, den Radtourismus auszubauen. Man wolle Interesse ausdrücken, Leute, die eine Auszeit suchen, aber auch Familien mit Kindern. Dafür allerdings bekannte Albowitz, sei die Strecke sehr lang – zumal man jetzt E-Bikes benutzt habe und das trotzdem anstrengend gewesen sei. Aber E-Bikes für Kinder? Über solche Fragen triffen man sich

erst noch Gedanken machen. Bei der Projektkonferenz soll explizit auch das Thema Biotope-Gemeinde Ostermarsch einbezogen werden. Jungen Rahmen von der Nationalparkverwaltung betonte, dass man sich in Ostermarsch stark machen wolle, etwas gegen den Schwund der Artenvielfalt zu tun. Im Rahmen einer Dorfversammlung seien dafür bereits 15 Flächen von insgesamt mehreren Hektar bereitgestellt worden. Man habe Ideen gesammelt, präferierte Oliver Jung, was als

les möglich sei. Nach Angaben von Albowitz sollen Ideen gesammelt werden, wie welche Vogelarten geschützt und angestodert werden können. „Wir wollen das Know-How über das Projekt anschließen.“ Schon 2015 war Prof. Dr. Sascha Henninger erstmals aus Kaiserslautern nach Norddeich gekommen. Ihm sei es wichtig, Projekte anzuschließen, die auch umsetzbar seien, sagte er, der inzwischen den ersten Teil des Vogelpfades und eine Vogelbeobachtungshütte realisiert gesehen hat. Henninger leitet die diesjährige Exkursion der angehenden Raum- und Umwelplaner gemeinsam mit Martin Rumborg, Henninger verwies auf die „völlig ergebnisoffenen“ Gespräche. „Wir geben nur Handlungsempfehlungen.“ Manfred Placke erhofft sich durch das neue Projekt auch zusätzlich Schub für den Radwegbau entlang der Landesstraße. Denn das, sagte er im Rahmen des Pressegesprächs, sei das einzige Manko an der jetzt geplanten weiteren Strecke, dass sie zum Teil direkt an der Hauptstraße entlangführe. An den Gesprächen mit den Studierenden nahmen neben der Dorf-AG Ostermarsch, der Kur- und der Nationalparkverwaltung auch Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Aurich sowie Nordens neuer Erster Stadtrat Marcus Aukel teil.





Vogelpfad rot int; vorhanden - blau muß noch

5.1.17 Projekt-Nr. 9.0: Wasserwanderweg von Dornumersiel nach Dornum & Westerbur

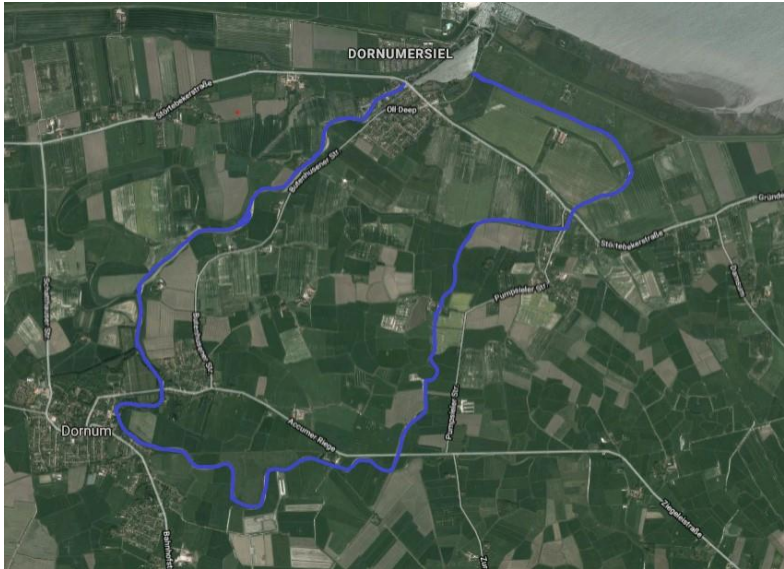
Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum

„Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitle	Wasserwanderweg von Dornumersiel nach Dornum & Westerbur	Projekt-Nr.: 9.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Es besteht eine Wasserverbindung von Dornumersiel nach Dornum, die leider touristisch nicht genutzt wird. Anlegestellen sind am Mahlbusen und 2 weitere Anlegestellen mitten in der Natur und am Hotel Herrlichkeit/der historischen in 1626 errichteten Bockwindmühle vorhanden. Zielsetzung Eine attraktive Bootsverbindung für Selbstfahrer mit Kanus oder gedrosselten Elektro (solar) Booten würde einen schönen Tagesausflug darstellen, den Ort Dornum beleben und Gäste nach Dornumersiel bringen.  Abb. 34: Wasserweg (blau markiert) Quelle: Google, Ortsgruppe Dornum	

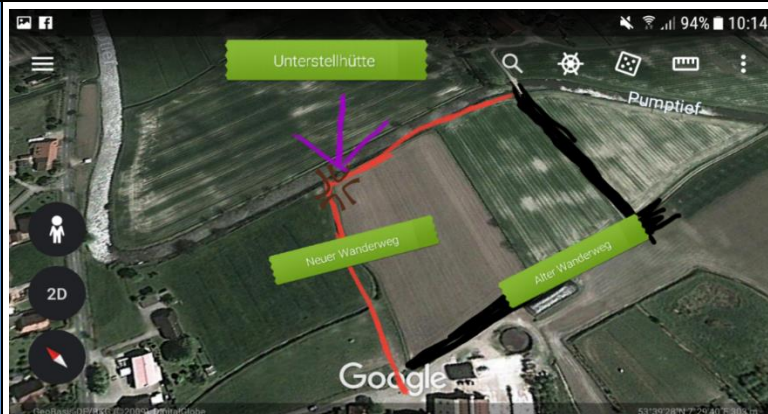


Abb. 35: Kartenbereich für den Bereich Ortsteil Westerbur

Quelle: Google, Ortsgruppe Dornum

Maßnahmen

Als zweite Wegstrecke kann das Pumpstief vom Mahlbussen nach Westerbur angeboten werden. Dazu ist am neuen Wanderweg (muss gemäß Plan umgelegt werden) eine Unterstellhütte zu bauen und die Windmühle im Ortsteil kann auch besucht werden. Die Unterstellhütte soll wie alle Wetterschutzhütten in der Küstenregion in der Optik einer Bootshälfte – siehe Bild – sein. Gilt auch an den anderen Anlegepunkten des Wasserweges.

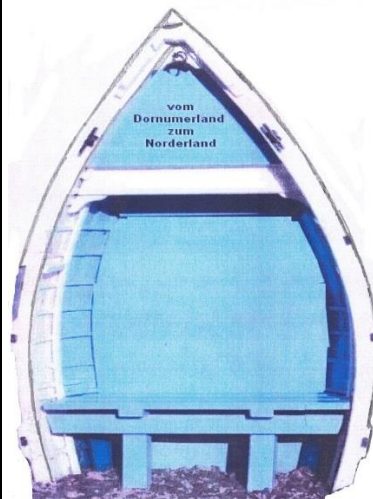


Abb. 36: Unterstellhütte

Quelle: D. Klahsen

Über das Pumpstief kommt man als Rundweg zur Bockmühle in Dornum. Auf den Wasserwegen sind Einblicke in die ostfriesische Landschaft aus einem etwas anderen Blickwinkel entlang an Feldern, Weiden und Gulfhöfen garantiert. Dazu ist die Anschaffung einer Anzahl von Kanus und E-Booten sowie Fahrräder an den beiden Endpunkten notwendig.



Abb. 37: Beispiel Kanus

Quelle: D. Klahsen



Abb. 38: Beispiel Elektroboote

Quelle: D. Klahsen

Verleih durch die Tourismus GmbH im Reethaus als Erweiterung des touristischen Angebots, um die ostfriesische Landschaft kennen zu lernen. Das Projekt empfiehlt sich, zur Aufnahme in das Gesamtprojekt Wanderwege im Bereich der Küstenorte „vom Dornumerland in das Norderland“

Aufnahme als Paddel & Pedal Route – regional nicht vorhanden.

3. Projektträger / Antragsteller

Gemeinde Dornum

4. Ansprechpartner

Uwe Caspers, Ortsvorsteher

5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: Touristik GmbH Dornum der Gemeinde Dornum
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.18 Teilmaßnahme zum Projekt-Nr. 10.0: Einheitliche Begleitinfrastruktur und Gestaltungsmaßnahmen an Rastplätzen und zentralen Knotenpunkten in der Dorfregion Küstenorte

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitel	Öffentliche Toilette in Neßmersiel <i>Teilmaßnahme zum Projekt 10.0 Einheitliche Begleitinfrastruktur und Gestaltungsmaßnahmen an Rastplätzen und zentralen Knotenpunkten in der Dorfregion Küstenorte</i>	Projekt-Nr.: 10.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Öffentliche Toiletten für Gäste und Besucher in der Ortsmitte, zwischen Spielplatz und Dorfplatz.  Abb. 39: Dorfplatz Neßmersiel Quelle: Ortsgruppe Dornum Als touristisch geprägter Ort kommen immer mehr Tagesgäste nach Neßmersiel und verweilen am Dorfplatz. Diese sind zum großen Teil ältere Menschen, Familien mit Kindern oder Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind. Am Dorfplatz gibt es einen Supermarkt und eine Bäckerei mit Kaffee und Kuchen. Gäste nutzen dieses Angebot und verweilen damit am Dorfplatz auf den Bänken, in den Strandkörben oder direkt am Spielplatz, der sich in der Nähe befindet. Kinder, die den Spielplatz benutzen, müssen bei einem Bedürfnis zum Teil weitere Wege zurück zur Ferienwohnung laufen. Auch Senioren haben zum Teil Probleme	

rechtzeitig zurück zu gehen. Gerade bei dieser Altersgruppe muss es manchmal schnell gehen.



Abb. 40: Fest auf dem Dorfplatz

Quelle: Ortsgruppe Dornum

Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, können am öffentlichen Leben nicht so teilhaben, wie sie es möchten.

Am Neßmersieler Dorfplatz finden in den Sommer- und Wintermonaten viele Grillfeste und traditionelle Veranstaltungen statt, z.B. Weihnachtsboom vör't oll Sieldörn oder Jahresausklang. Seit Jahren wird dafür ein Toilettenwagen aufgestellt, der aber stark abgängig ist und zu jeder Veranstaltung zum Dorfplatz gefahren und angeschlossen werden muss. Die Toiletten sind nur bei Veranstaltungen geöffnet und über eine Treppe erreichbar. Menschen mit einer körperlichen Behinderung können mitunter gar nicht an den Veranstaltungen am Dorfplatz teilnehmen, weil der jetzige Toilettenwagen nicht barrierefrei ist. Zudem wird der Wagen nur bei Veranstaltungen an die Kanalisation angeschlossen und ist nur dann geöffnet.



Abb. 41: Toilettenwagen für Veranstaltungen

Quelle: Ortsgruppe Dornum

In Neßmersiel befinden sich Toiletten im Sturmfrei. Die Nutzung ist aber nur für die dortigen Besucher oder für Gäste mit Nordsee-Service-Card zugänglich. Das Sturmfrei schließt abends um 18 Uhr. Öffentliche Toiletten befinden sich erst am Hafen,

vom Dorfplatz aus gesehen, ist das ein Weg von rund 2km. Eine öffentliche Toilette ist für Gäste, die in Neßmersiel einen Tagesausflug unternehmen, öffentliche Plätze nutzen, sowie Besuchern der Ortsfeste, sinnvoll.

Zielsetzung

Neßmersiel ist ein touristisch geprägter Ort. Er wird für seine Ruhe geschätzt, daher verbringen vom Frühjahr bis Herbst sehr gerne ältere Gäste und Familien mit Kindern hier ihren Urlaub. Der Dorfplatz ist der zentrale Ort mit Sitzmöglichkeiten zum Verweilen, einer Bäckerei und einem großen Spielplatz. Die Öffentliche Toilette sollte sich als zentraler Punkt im Bereich zwischen dem Dorfplatz und dem Spielplatz befinden. Aufgrund der vorgeschriebenen Standards muss die öffentliche Toilette vollständig barrierefrei sein. Dadurch findet eine erhebliche Aufwertung des Dorfplatzes statt.



Abb. 42: Spielplatz

Quelle: Ortsgruppe Dornum

Maßnahmen

Aufstellen einer öffentlichen 1 Raum WC-Anlage, die alle Personengruppen nutzen können. Hier ist es wichtig die räumlichen Anforderungen zu erfüllen, damit auch Rollstuhlfahrer an die sanitären Einrichtungen barrierefrei herankommen.



Abb. 43: Beispiel für öffentliche Toilettenanlage

Quelle: Ortsgruppe Dornum

Das WC ist für alle Personengruppen gedacht, deswegen muss sich die Raumgröße an den Abmessungen eines Rollstuhls und an den entsprechenden Bewegungserfordernissen anpassen. Ausführung der Ausstattung und Tragfähigkeit der Wandkonstruktion ist zu achten. Neben dem WC müssen hochklappbare Haltestützgriffe angebracht werden. An der Wandbefestigte Klopapierhalter, Seifenspender, Handtrockner und Waschbecken müssen für alle erreichbar sein und an der Wand befestigt. Ein ausklappbarer Wickeltisch soll mit eingeplant werden. Ein Edelstahl WC, -Urinal, Waschbecken und Halter für Klopapier, Seife und Handtrockner werden an der Wand befestigt, um eine leichtere und schnellere Reinigung zu ermöglichen.

Ausstattung

- Wandbeläge aus widerstandsfähigem fugenlosem Material (Stahl-Keramik oder Edelstahlmaterial sorgen für eine leichtere Reinigung)
- Bodenbeläge aus Kunstharz verhindern, dass Verunreinigungen, Schmutzwasser und Urin nicht in den Boden eindringen
- Edelstahl WC mit Sitzbrillenreinigung
- Edelstahl Urinal
- Eine bodenintegrierte Edelstahlwanne unterhalb der Urinale, die unter einer Gitterrostabdeckung regelmäßig gespült wird. Das sorgt für eine angenehme Frische und vermindert die Bildung von Keimen und unangenehmen Gerüchen
- Edelstahl Waschbecken
- Toilettenpapierhalter, Seifenspender und Handtrockner
- Ausklappbarer Wickeltisch
- LED für die Raumbeleuchtung

Für Menschen mit körperlichen Einschränkungen und ihre Assistenzpersonen gibt es das „Euroschlüssel-System“, welches kostenfreien Zugang garantiert. Das soll mit eingeplant werden.

**3. Projektträger /
Antragsteller**

Gemeinde Dornum/Ortsteil Neßmersiel

4. Ansprechpartner	Gemeinde Dornum
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit sind keine Kosten zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☒ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☐ investiv / ☒ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.19 Teilmaßnahme zum Projekt-Nr. 12.1: Maßnahmen zur Verbesserung der Grünordnung und ökologischen Situation in der Dorfregion

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Ostermarsch

„Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitle	Öffentliche Grünfläche am Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“ <i>Teilmaßnahme zum Projekt 12.1 Maßnahmen zur Verbesserung der Grünordnung und ökologischen Situation in der Dorfregion</i>	Projekt-Nr.: 12.1
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Neben den Dorfgemeinschaftshaus (alte Schule) grenzt ein Garten an. Vor dem Südgiebel befindet sich ein Kriegerdenkmal, in Naturstein gefasst und mit Efeu bewachsen (siehe Abb. 46 und 47). Eine Hecke rahmt den Rasen davor an drei Seiten ein.  Abb. 44: Denkmalplatz	

Quelle: Ortsgruppe Ostermarsch

Eine Sitzgruppe lädt zum Verweilen ein. Diese ist allerdings abgängig und muss erneuert werden.

Zielsetzung

Der Denkmalgarten soll zur Besinnung und zum Verweilen einladen. Es soll ein Schmetterlings-/Besinnungsgarten entstehen.

Maßnahmen

Der Garten soll durch eine Ligusterhecke vor dem Nachbarhaus (ehemaliges Lehrerhaus) eine Abgrenzung erhalten und damit eine optische Einheit bilden. Die Hecke zum Dorfplatz hin soll gekürzt und die Öffnung vergrößert werden, um einladend zu sein. Ein Gartenhaus oder eine Blockhütte am Kopfende des Gartens (siehe Abb. 2) mit weiteren Sitzgelegenheiten soll entstehen.

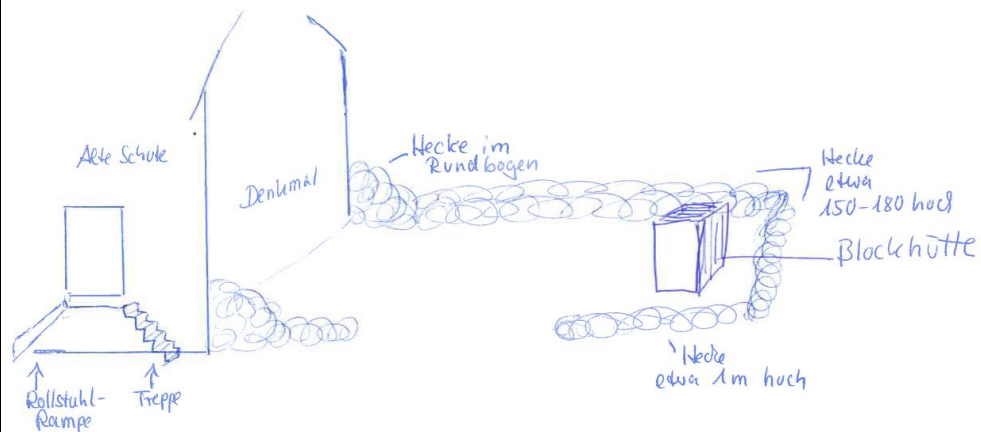


Abb. 45: Skizze des geplanten Denkmalgartens (Quelle: Ortsgruppe Ostermarsch)

3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden
4. Ansprechpartner	Stadt Norden, M. Placke
5. Projektpartner	☒ nein / ☐ ja; wer:
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: Keine
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020

9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☒ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☒ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement, Belange von Kindern u. Jugendlichen ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☒ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☐ investiv / ☒ nicht investiv ☒ Einzelmaßnahme ☐ Verbundprojekt

5.1.20 Projekt-Nr. 12.2: Entwicklung von Biotopinseln / Biotopvernetzung und Anhang

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Westermarsch I+II „Dorfregion Küstenorte“ Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.		
1. Projekttitel	Entwicklung von Biotopinseln / Biotopvernetzung	Projekt-Nr.: 12.2
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Im Planungsraum gibt es diverse schon sehr wertvolle Biotope, deren Entstehung überwiegend entweder den Sturmfluten früherer Jahrhunderte oder den danach erfolgten Deichverstärkungsmaßnahmen zu verdanken ist. Diese Einzel-Biotope stehen zwar als Naturdenkmale unter Schutz, sind aber untereinander nicht vernetzt. Zielsetzung Verbesserung des Lebensraumes für unzählige Tierarten wie Vögeln, Fledermäusen und diversen Insektenarten Maßnahmen Anpflanzung von Gehölz-Inseln zwischen den Naturdenkmalen	
3. Projektträger / Antragsteller	Stadt Norden, Landkreis Aurich (UNB), Eigentümer der Flächen	

4. Ansprechpartner	Stadt Norden
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: möglich wären NABU, BUND
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☐ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☒ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☐ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt

Anhang

Protokoll von der Bürgerversammlung und Vortrag zum Biotopverbund am 02.11.2019 in Ostermarsch

Teilnehmer: *aus Datenschutzgründen entfernt*

Herr Rahmel stellt das Projekt „ **Entwicklungszone vor dem Deich**“ vor. Dieses beinhaltet Naturschutz, Klima, Bildungsfragen usw.

Herr Rahmel findet es wichtig, dieses auf freiwilliger Basis voran zu bringen. Hierzu nahm er Kontakt zu Frau Woesner vom NABU auf. Frau Woesner hat sich bereit erklärt, uns durch fachliche Beratung zu unterstützen. Sie ist Biologin und war beim NABU ehrenamtlich tätig, Schwerpunkt Insekten. Inzwischen ist sie beim NABU angestellt zur Beratung für „ artenreiche Wiesen “.

Vortrag von Frau Woesner - Teil 1 “ Naturnahe Gärten „

Unsere Marschböden sind speziell in Bezug auf Tier- und Pflanzenarten:

- Das Jahr fängt mit Frühblühern wie Krokussen, Schlehe, Salweide an. Später dann Eberesche (an trockenen Stellen), Faulbaum, Pfaffenhütchen, Weißdorn, Haselnuss, Efeu. All diese Pflanzen haben schöne Blüten und auch Früchte (außer die Weide), die alle gut sind für Insektenlarven.

- Wilde Primel (hohe Primel), Schachbrettblume (feuchte Wiese), hohler Lerchensporn, Wiese schaumkraut, Knoblauchrauke, Judassilberling, Braunwurz sind empfehlenswert.
- Trocken- und Magerstandorte sind insektenfreundlich, müssten in der Marsch jedoch künstlich erschaffen werden, z.B. durch Trockenmauer, Sandstelle, Kübel, Dach vom Carport usw.
- im Gemüsegarten: Doldenblütler wie Kümmel, Dill, Wiesenkerbel (bei uns Düllwurtel genannt) sind bei Insekten beliebt. Zwischen den Gemüsepflanzen hiesige einjährige Blumen sähen (sähen sich danach oft von selbst aus)
- wem das zu wild erscheint, kann seinen Rasen nur alle zwei bis drei Wochen mähen, dann entwickelt sich von selber ein Blumenrasen
- der Schmetterlingsstrauch ist nicht von hier, wird aber sehr gut von Insekten und Nachtfaltern angenommen
- bei Gewässern sollte immer ein flacher Uferbereich vorhanden sein, sonnige Stellen für Kaulquappen, Blutweiderich und Wasserdost sind empfehlenswerte Sumpfpflanzen, falls man für einen Teich keinen Platz hat.
- Zierblumen können auch gut sein, blühen oft länger, Wildpflanzen sind jedoch vorzuziehen.
- Zum Ende des Sommers wäre noch die Rauhblassaster und der blühende Efeu (wenn er genug Sonne bekommt) zu erwähnen. Efeu ist keine Schmarotzerpflanze auf Bäumen, sollte aber von Dach und Fenster ferngehalten werden
- Laub unter Gehölz möglichst liegen lassen, Stauden stehen lassen. In den Stengeln sitzen Larven und Puppen, Fruchtstände werden von Vögeln gefressen
- torfhaltige Blumenerde möglichst vermeiden

Teil 2 „ artenreiche Wiesen“

- mesophiles zweischüriges Grünland ist stark zurück gegangen, d.h. mittelfeuchtes Grasland bei zweimaliger Mahd
- zu unterscheiden sind: Blühstreifen oder Flächen mit meist einjährigen Blühpflanzen und Blumenwiese.
- Blühstreifen werden einmal jährlich umgebrochen. Hierbei werden z.B. Larvenstadien bzw. Überwinterer kaputt gemacht
- Blumenwiesen, dazu gehören auch Gräser (sind für Insekten auch gut), sind mehrjährige Arten, blühen oft erst im 2. Jahr, sind auf eine Mahd / Weidevieh angewiesen.
- In der Marsch werden Blumenwiesen zweimal im Jahr gemäht, nicht gemulcht, Grasmulch düngt zu sehr und zerstört Kleinlebewesen
Tierfreundliche Mahd: Mitte Juni, zeitlich versetzt, Schnitthöhe 10- 12 cm wegen der bodennahen Tiere, Randstreifen an Gewässern und Hecken- und Gebüschränder möglichst nur einmal mähen, vorzugsweise Messerbalkenmäher oder Sense (keine Motorsense), oder Beweidung (am schonensten), offene Bodeninseln deuten auf Insekten- Bodennester hin, insgesamt möglichst wenig Fläche befahren (von innen nach außen)
- Bei Neuanlage einer Wiese kann man durch Sand die Fläche ausmagern. Empfohlen wird norddeutsches Saatgut, das keine unerwünschte Beisat hat. Der NABU, Saaten Zeller und Rieger Hofmann bieten reines Saatgut kann, was allerdings nicht ganz billig ist. Von Tütchen aus dem Baumarkt wird abgeraten.
- Einfacher ist die umbruchartige Aufwertung durch vertikuierten oder eggen, stellenweises Aufbrechen der Grasnarbe, damit im Boden befindliches Saatgut keimen kann. Mit Geduld entwickelt sich dann einiges von selber. Dann muss der Rasen jedoch erst kurz gehalten werden, denn die meisten Wildsaaten sind Lichtkeimer.
- Projekt Biotopverbund Grasland: z.B. dass auf den Deichen / Schlafdeichen auch Wildkräuter zugelassen werden (ist für Schafe gut). Diese Projekte werden in der Wesermarsch und an den Hunte-deichen bei Oldenburg schon umgesetzt.
- Im eigenen Garten können wir alternativ Wege mähen und Inseln im Rasen später mähen.

Faltblatt vom LBV „Igel im Garten“ und Blühflächen im Garten“

	Blühende Vielfalt am Wegesrand“
	„Insektenhotel“, „ Bunte Gärten ohne Torf“
Faltblatt vom Nabu	„Fair Pachten“
Heft vom Nabu	„Das Schmetterlings- Gartenjahr“ und
	„Artenreiches Grünland“ kosten beide 2.50 €

Herr Rahmel merkt an, dass wir z.B. gemeinsam Geräte anschaffen könnten oder diesbezüglich bei der Stadt Norden anfragen. Auch können Kosten für Info-Material vom NLWKN übernommen werden.

Besichtigung der Ausgleichsfläche bei der alten Schule: Zur Teich- Planung meinte Frau Woesner, dass der Graben doch sehr wenig Wasser führt bei dem momentanen Wasserstand. Man dürfte nicht erwarten, dass trotz Vertiefung der Fläche ein richtiger Teich entstehen würde. Sie empfiehlt einfach nur die Böschungskante zum Graben hin stark abzuflachen, so dass hier verschiedene Pflanzen, je nach Feuchtigkeit der Böschungshöhe, ansiedeln können. Vorab sollte geklärt werden, ob die Böschungskante einmal jährlich von der Stadt gemäht werden kann, weil der Bewuchs mit Brombeeren sonst überhand nehmen könnte.

Gedächtnis-Protokoll: Theda Meyer

5.1.21 Projekt-Nr. 13.0: Freies WLAN Dorfregion Küstenorte

Dorfentwicklungsplanung der Ortsgruppe Dornum

„Dorfregion Küstenorte“

Erarbeitung eines dialogorientierten Dorfentwicklungsplanes

PROJEKTSKIZZE / PROJEKTIDEE

Letzter Stand: 21.08.2019, Hinweis: Skizze wurde von der Ortsgruppe erstellt, es wurden nur kleine redaktionelle und sprachliche Änderungen vorgenommen.

1. Projekttitle	Freies WLAN Dorfregion Küstenorte	Projekt-Nr.: 13.0
2. Projektbeschreibung (Maßnahme, Ziel, Leistungen)	Orts- und Projektbeschreibung Zielsetzung Das freie WLAN soll die Aufenthaltsqualität für Besucher, Touristen und genauso für Einheimische an den touristischen Schwerpunkten nur an gekennzeichneten Bereichen der Dorfregion verbessern. Vorteil: Man kann sich über alle touristischen Attraktionen, aktuelle Veranstaltungen, Öffnungszeiten usw. schnell und unkompliziert informieren.  Abb. 46: Beispiel für ein Logo Quelle: Ortsgruppe Dornum Maßnahmen Das Logo mit Ortsteil-Logo ergänzen und dem Hinweis: „vom Dornumerland zum Norderland“ Die Bereiche mit freiem Internetzugang sind an einem Aufkleber zu erkennen auf dem das WiFi-Symbol abgebildet ist. Nur auf den durch das Schild gekennzeichneten Bereichen kann kostenlos im Internet gesurft werden. Der Zugang ist unkompliziert und funktioniert ohne persönliche Registrierung. Man akzeptiert die AGBs und kann zeitlich unbegrenzt eine sichere Internetverbindung nutzen. Das Datenvolumen ist auf 50 Megabyte pro Tag begrenzt. Hier ist zu prüfen, ob bei den Kosten ein regionaler Anbieter als Sponsor eingebunden werden kann.	

3. Projektträger / Antragsteller	Alle Beteiligten aus der Dorfregion - Küstenorte
4. Ansprechpartner	AG Dornum – Sprecher Dieter Klahsen
5. Projektpartner	☐ nein / ☒ ja; wer: Als Projektpartner – auch wegen der Kosten – sollte die EWE als regionaler Anbieter gewonnen werden
6. Geplante Projektkosten	Geschätzte Kosten [€]: Die Stadt Norden sollte als Projektträger die Kosten unter Beteiligung der EWE ermitteln
7. Eigenfinanzierung	Verfügbare Eigenmittel [€]: Derzeit nicht zu ermitteln
8. Zeitplanung	Projektzeitraum: ab 2020
9. DE-Bezug	Handlungsfeld [Mehrfachnennungen möglich]: ☐ Demografie ☐ Daseinsvorsorge ☐ Dorfgemeinschaft, bürgerl. Engagement ☒ Ortsbild, Innenentwicklung, Freiraumplanung ☐ Klimaschutz, Klimaanpassung, Ökologie ☐ Landwirtschaft, Fischerei ☐ Wirtschaftsentwicklung , Tourismus
10. Projektmerkmale	☒ investiv / ☐ nicht investiv ☐ Einzelmaßnahme ☒ Verbundprojekt

Deich und Mehr-Tour - Norddeich nach Greetsiel

Moin!

Diese Fahrradtour versucht Ihnen einen Einblick in den Naturraum des niedersächsischen Wattenmeeres sowie des Biosphärenreservats Wattenmeer zu geben.

Die Nordsee als Weltnaturerbe bietet verschiedene Facetten der Tier- und Pflanzenwelt, binnendeichs erleben Sie eine abwechslungsreiche Naturlandschaft

Diese kann durch ihre topographisch günstige Lage optimal mit dem Fahrrad erkundet werden. Von Salzwiesen über Wattlandschaften, den Sielen bis hin zu den Marschen ist für Groß und Klein etwas dabei.

Die Länge der Deich und Mehr-Tour beträgt von Norddeich nach Greetsiel 18,5 Km.

Für den Rückweg gibt es unterschiedliche Optionen:

Die Rückfahrt über die Westermarsch mit dem Fahrrad beträgt 23 Km, die Kombination aus Fahrrad und Padelboot ist rund 22,5 Km lang.

Entlang der Route gibt es immer wieder interessante Standorte zu erleben.

Mithilfe der an diesen Punkten befindlichen QR-Codes können Sie mit einer geeigneten App die dazugehörigen Informationen abrufen.

Hier auf dieser Tafel können Sie den QR-Code ausprobieren und einen ersten Eindruck von der Deich und Mehr-Tour erhalten.

Viel Spaß und ein ostfriesischer Gruß!

Routenübersicht

Norddeich

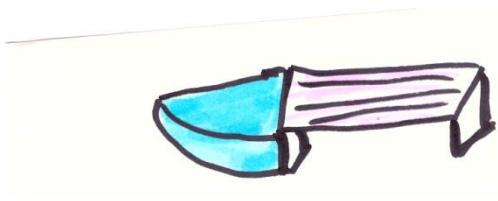
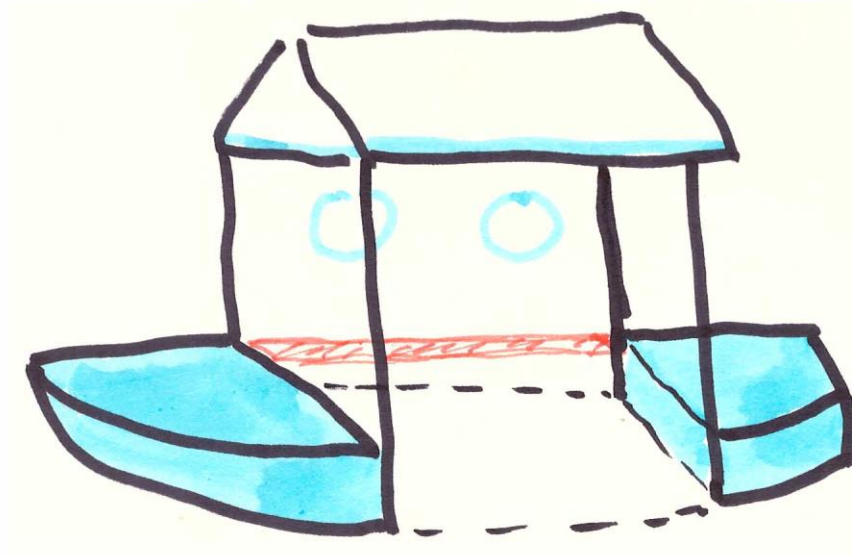
Greetsiel

Legend:

- Hinweg
- Rückfahroption Paddel & Pedal
- Rückfahroption Fahrrad
- Paddel & Pedal Stationen
- Infotafeln

© OpenStreetMap (and) contributors, CC-BY-SA

5.3 Gestaltungsvorschläge Unterstellhäuschen



Quelle: Erika Vogel



Quelle: Dieter Klahsen

6 Weitere Visualisierungsskizzen

Visualisierung „Soziokulturelles Dorf- und Dienstleistungszentrum Westermarsch

DORFREGION KÜSTENORTE - LEADER REGION WATTENMEER ACHTER
IDEENKONZEPT: SOZIOKULTURELLES DORF- UND DIENSTLEISTUNGSZENTRUM WESTERMARSCH

LEGENDE:

- 1 Erhaltung und bedarfsgerechter Aus- und Umbau des Gebäudebestandes, zu einer dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtung (Mehrfunktionshaus)
 Energetische Sanierung der Dach- und Fassadenflächen; Erneuerung der Dacheindeckung mit einer ortstypischen Tonziegeleindeckung Einbau neuer Fenster und Türanlagen; Barrierefreiheit erzeugen
- 2 E-Bike-Ladestation einrichten
- 3 Ersatz des alten Buswartestandes durch eine Stahl-Glas-Konstruktion mit ziegelfarbener Dacheindeckung
- 4 Maßnahmenbereich zur Entwicklung / Gestaltung eines dörflich geprägten Mehrgenerationenplatzbereiches
 - Erhöhung der Platz- und Aufenthaltsqualitäten (Lern- Bewegungsparcours; Bewegungsgeräte für Jung und Alt; Schaffung von Sitzgelegenheiten; Verbesserung der Beleuchtung; Barrierefreie Gestaltung)
 - Schaffung eines Infopoints (Wiedererkennbarkeit - Verbundgedanke)
 - Verbesserung der Grünordnung (Anlage eines „Umweltgarten“ mit Blühreicher Obstwiese; Anlage eines Lehrgartens; Erhalt des Baumbestandes)

BEISPIELE BEWEGUNGSGERÄTE FÜR JUNG UND ALT



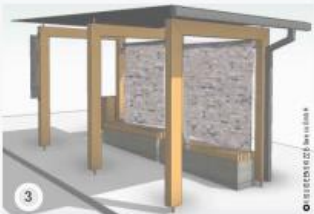
BEISPIELE FÜR SPIEL- UND LERNGERÄTEN



BEISPIEL UNTERSTAND | INFOPOINT



BEISPIEL BUSWARTESTAND



BEISPIEL E-BIKE LADESTATION



SWECO

Visualisierung „Soziokulturelles Dorf- und Dienstleistungszentrum ‚Alte Schule‘ Norddeich“



7 Pflanzempfehlungen zur Orts- und Landschaftsbildverbesserung

Pflanzen- und Materialempfehlungen

Eine Orientierung, welche Pflanzen in der Dorfregion verwendet werden können, wird durch die folgende Auflistung gegeben.

Art	Eigenschaften/ Standort	Wuchsform/ Verwendung
Brombeere (<i>Rubus fruticosus</i>)	anspruchlos, kalkmeidend	niedriger Strauch, freiwachsende Hecke, Obstgehölz
Eberesche, Vogelbeerbaum (<i>Sorbus aucuparia</i>)	Trocken bis frisch	kleinkroniger Baum
Efeu (<i>Hedera helix</i>)	immergrün, schattenverträglich, frische Böden	Bodendecker, Fassadenbegrünung
Eingrifflicher Weißdorn (<i>Crataegus monogyna</i>)	feuchte bis frische Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Erle (<i>Alnus glutinosa</i>)	feucht bis nass, Gewässerrand, Moorbereiche	Baum
Faulbaum (<i>Frangula alnus</i>)	feuchte bis nasse, saure Böden	Strauch
Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)	nährstoffreiche, frische Böden	Klein- bis mittelkroniger Baum
Grauweide (<i>Salicinerea</i>)	nasse und feuchte Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)	nährstoffreiche, feuchte bis frische Böden	Baum, Schnitthecke
Haselnuss (<i>Corylus avellana</i>)	nährstoffreiche, frische Böden	Großstrauch, freiwachsende Hecke
Hundsrose (<i>Rosa canina</i>)	basenreich, mäßig trocken	Strauch, freiwachsende Hecke
Ile (<i>Ileauifolium</i>)	nährstoffreiche, frische Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Moorbirke (<i>Betula pubescens</i>)	nährstoffärmere, nasse bis feuchte Böden	Baum
Ohr-Weide (<i>Saliaurita</i>)	nasse bis feuchte Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Rotbuche (<i>Fagus sylvatica</i>)	frische Böden	Baum, Schnitthecke
Roter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>)	nährstoffreiche, nasse, z. T. anmoorige Böden	Strauch, freiwachsende Hecke
Salweide (<i>Salicaprea</i>)	frische bis feuchte Böden	Großstrauch oder kleiner Baum, freiwachsende Hecke
Sandbirke (<i>Betula pendula</i>)	nährstoffarme, wechselfeuchte bis trockene Böden	Baum
Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>)	nährstoffreiche, feuchte bis trockene Böden	Strauch
Schneeball (<i>Viburnum opulus</i>)	basenreiche, feuchte bis frische Böden	Strauch
Schwarzer Holunder (<i>Sambucus nigra</i>)	nährstoffreiche, frische bis mäßig trockene Böden	Strauch
Stieleiche (<i>Quercus robur</i>)	feuchte bis trockene Böden	Baum

Art	Eigenschaften/ Standort	Wuchsform/ Verwendung
Traubenkirsche (Prunus padus)	nährstoffreiche, feuchte, nasse, z. T. anmoorige Böden	Baum
Traubeneiche (Quercus petraea)	frische bis mäßig trockene Böden	Baum
Vogelkirsche (Prunus avium)	nährstoffreiche, frische Böden	Baum
Zitterpappel (Populus tremula)	nährstoffarme, feuchte Böden	Baum

Sonstige dorftypische Bäume z. B. für die Gestaltung innerörtlicher Bereiche:

- Roßkastanie (Aesculus hippocastanum)¹
- Bergahorn (Acer pseudoplatanus)
- Walnuss (Juglans regia)
- Spitzahorn (Acer platanoides)
- Winterlinde (Tilia cordata)

Obstbäume (regionale Sorten, hochstämmig)

Bei Neu- und Ergänzungspflanzungen von Obstbäumen sollte darauf geachtet werden, dass statt der häufig verwendeten kleinwüchsigen Obstbäume wieder die alten hoch- oder zumindest halbstämmigen Sorten gepflanzt werden. Regionale Obstsorten sind z. B. Herbstcalvill, Slintjeapfel und Isermantjes, die in örtlichen Baumschulen angeboten werden.

Noch mehr Anregungen finden sich in dem „Pomeraum Frisia“ in Emden unter dem Link <https://ostfrieslandreloaded.com/2017/12/03/pomarium-frisia-ostfrieslands-paradies-der-fruechte/>.

Weitere Hinweise erhält man beim BUND-Regionalverband Ostfriesland oder beim Pomologen-Verein (<https://www.pomologen-verein.de/erhalternetzwerk-obstsortenvielfalt.html>).

Hier kann man sich seine alte Obstbaumsorten bestimmen lassen oder alte Obstbaumsorten erfragen.

Einige Beispiele für Obstsorten

Äpfel:

- Alter Hannoveraner
- Alter Bremervörder Winterapfel
- Altländer Pfannkuchen
- Celler Dickstiel
- Altländer Rosenapfel
- Coulons Renette
- Berlepsch
- Doppelter Melonenapfel (Doppelter Prinz)
- Biesterfelder Renette
- Dülmener Rosenapfel
- Blenheim
- Wohlschmecker aus Vierlanden
- Boikenapfel
- Englischer Prinz
- Boskop
- Filippa

¹ Hinweis der Stadt Norden: In den letzten Jahren gab es Probleme aufgrund der Miniermotte

-
- Finkenwerder Prinz
 - Gelber Edelapfel
 - Gelber Münsterländer
 - Goldparmäne
 - Goldrenette von Blenheim
 - Grahams Jubiläumsapfel
 - Graue Französische Renette
 - Graue Herbstrenette
 - Gravensteiner
 - Harberts Renette
 - Hasenkopf
 - Holländischer Prinz
 - Holsteiner Cox
 - Horneburger Pfannkuchen
 - Jakob Fischer
 - Jakob Lebel
 - Johannsens Roter Herbstapfel
 - James Grieve
 - Kaiser Wilhelm
 - Klarapfel
 - Kneebusch

- Krügers Dickstiel (Celler Dickstiel)
- Luxemburger Renette
- Martens Sämling
- Martini
- Moringer Rosenapfel
- Nienburger Süße Herbstrenette
- Oldenburg Herbstapfel
- Ontario
- Prinzenapfel
- Purpurroter Cousinot
- Rheinischer Bohnapfel
- Riesenboiken
- Rote Sternrenette
- Roter Eiserapfel
- Ruhm aus Vierlanden
- Seestermühler Zitronenapfel
- Stina Lohmann
- Sulinger Grünling
- Uelzener Rambour
- Weißer Winterglockenapfel
- Winterprinz

Birnen:

- Bosc's Flaschenbirne
- Clapps Liebling
- Conference
- Doppelte Phillipsbirne
- Gellerts Butterbirne
- Gräfin von Paris
- Graue Hühnerbirne
- Gute Graue

- Köstliche von Charneau
(Bürgermeisterbirne)
- Madame Vertè
- Pastorenbirne
- Petersbirne
- Speckbirne
- Vereinsdechantsbirne

Süßkirschen:

- Burlat
- Büttners Rote Knorpelkirsche
- Dönissens gelbe Knorpelkirsche
- Große Prinzessinkirsche
- Große schwarze Knorpelkirsche

- Hedelfinger Riesenkirsche
- Kassins Frühe Herzkirsche
- Kronprinz zu Hannover
- Schneiders Späte Knorpelkirsche
- Zum Felde Frühe Schwarze

Sauerkirschen

- Koröser Weichsel

- Morellenfeuer

Pflaumen, Zwetschen, Renekloden

- Bühler Frühzwetsche, Graf Althans Reneklode, Hauszwetsche, Kirkes Pflaume, Königin Victoria, Mirabelle von Nancy, Nancymirabelle, Ontariopfleume, Oullins Reneklode, The Czar, Wangenheims Frühzwetsche

Nachfolgende Obstsorten wurden nachrichtlich mit aufgenommen:

Sonstige Nutzpflanzen

- Beerensträucher (z. B. Schwarze und Rote Johannisbeere, Stachelbeere, Brombeere, Himbeere)
- Gemüsepflanzen
- Küchen- und Heilkräuter (z. B. Baldrian, Bohnenkraut, Brunnenkresse, Estragon, Isop, Lavendel, Liebstöckel, Majoran, Meerrettich, Oregano, Pfefferminze, Pimpinelle, Rosmarin, Salbei, Schnittlauch, Thymian, Wermut, Zitronenmelisse, Petersilie)

Grundstücksabgrenzungen

Gebaut:

- Holz-Staketenzaun
- Weidenflechtzaun
- Naturstein-Trockenmauer

Gepflanzt:

Alternativ dazu können linienhafte Abgrenzungen durch freiwachsende oder geschnittene Hecken aus heimischen, standortgerechten Laubgehölzen angelegt werden. Geeignete Arten für Schnitthecken sind z. B.:

- Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
- Hainbuche (*Carpinus betulus*)
- Liguster (*Ligustrum vulgare*)

Weitere dorftypische Ziersträucher

auch für gemischte, freiwachsende Hecken geeignet, sind z. B.:

- Flieder (*Syringa vulgaris*)
- Pfeifenstrauch (*Philadelphus coronarius*)
- Forsythie (*Forsythia intermedia*)
- Strauchrose (*Rosa* in Sorten)
- Schmetterlingsflieder (*Buddleja davidii*)
- Hortensie (*Hydrangea macrophylla*)

Zierstauden (Beispiele)

Als Bodendecker geeignet sind:

- Johanniskraut (*Hypericum calycinum*)
- Kleines Immergrün (*Vinca minor*)
- Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)
- Storchschnabel (*Geranium pratense*)
- Efeu (*Hedera helix*)

Sonstige:

- Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
- Aster (*Aster amellus*)
- Eisenhut (*Aconitum napellus*)
- Frauenmantel (*Alchemilla mollis*)
- Funkie (*Hosta*)
- Glockenblume (*Campanula rotundifolia* + *trachelium*)
- Katzenminze (*Nepeta faassenii*)
- Kokardenblume (*Gaillardia aristata*)
- Kornblume (*Centaurea cyanus*)
- Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)
- Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)
- Lupine (*Lupinus*)
- Mädchenauge (*Coreopsis grandiflora*)
- Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)
- Mohn (*Papaver orientale*)
- Pfingstrose (*Paeonia officinalis*)
- Phlox, Flammenblume (*Phlopaniculata*)
- Ringelblume (*Calendula officinalis*)
- Rittersporn (*Delphinium Hybr.*)
- Stockrose (*Alcea rosea*)
- Taglilie (*Emerocallis hybr.*)
- Trollblume (*Trollius europaeus*)
- Wegwarte (*Cichorium intybus*)
- Wiesenmargerite (*Leucanthemum vulgare*)
- Witwenblume (*Knautia macedonica*)
- Vergißmeinnicht (*Myosotis*)

Hinweis: Der Blütenstrauch Rhododendron stellt für den hiesigen Naturhaushalt keinen Mehrwert da.

Kletterpflanzen

ausdauernd:

ohne Kletterhilfe

- Efeu (*Hedera Helix*)
- Wilder Wein (*Parthenocissus tricuspidata* + *quinquefolia*)

mit Kletterhilfe

- Kletterrose (*Rosa* in Sorten)
- Waldrebe (*Clematis* als Wildform oder in Sorten)
- Jelängerjelier (*Lonicera caprifolium*)
- Platterbse (*Lathyrus latifolius*)
- Echter Wein (*Vitis vinifera*)
- Kletterhortensie (*Hydrangea petiolaris*)

einjährig:

mit Kletterhilfe

- Duftwicke (*Lathyrus odoratus*)
- Kapuzinerkresse (*Tropaeolum majus*)
- Schwarzügige Susanne (*Thunbergia alata*)
- Glockenrebe (*Cobaea scandens*)
- Trichterwinde (*Ipomoea tricolor* + *purpurea*)

Die vorgeschlagenen Pflanzen stellen eine unvollständige Auswahl dar und gedeihen im Allgemeinen auf normalen Gartenböden. Für die Begrünung von Extremstandorten (z. B. besonders nass oder trocken, besonders nährstoffarm, besonders hoher oder niedriger pH-Wert, besonders schattig) sollten standortverträgliche Pflanzen ausgewählt werden.

Zusätzlich wurde vom Landkreis Aurich der Flyer zur Pflege und Gestaltung von Wallhecken nachrichtlich abgebildet.

Gefährdung von Wallhecken

Wallhecken sind z.B. durch Nutzungsdruck und unsachgemäß durchgeführte Pflegemaßnahmen gefährdet. Der Einsatz von Mulch- und Schlegelmähern führt zu einem erheblichen Struktur- und Funktionsverlust und zu einer Verletzung des Artenschutzes.

Auch die Vergärtnerung von Wallhecken führt zu einer erheblichen Beeinträchtigung der ökologischen Bedeutung.

Ein zunehmendes Problem ist die Verbreitung von invasiven Arten, die heimische Arten verdrängen.

Ihre Ansprechpartner beim Landkreis Aurich

Andreas Wolf
04941 16 6011
awolf@landkreis-aurich.de

Sabrina Pollmann
04941 16 6076
spollmann@landkreis-aurich.de

Amt für Bauordnung, Planung und Naturschutz
Kirchdorfer Straße 7-9
26603 Aurich
www.landkreis-aurich.de
info@landkreis-aurich.de



**Zerstörte Strauchschicht durch
den Einsatz von Schlegelmähern**



Vergärtnerung einer Wallhecke

Landkreis Aurich
Fischteichweg 7-13
26603 Aurich
Tel.: 04941 16-0
www.landkreis-aurich.de



Wallhecken

Information der
Unteren Naturschutzbehörde




Was sind Wallhecken?

Wallhecken sind mit Bäumen und Sträuchern bewachsene Wälle. Gründe für die Anlage von Wallhecken waren z.B. die Anlage von Schutzwehren, Begrenzung von Flächen und die Erzeugung von Holz.

Bedeutung von Wallhecken

- Ökologische Bedeutung durch einen wertvollen Lebensraum für viele Artengruppen
- Bedeutung für das Landschaftsbild
- Wichtiges Vernetzungselement
- Wertvolles Kulturelement
- Förderung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes
- Windschutzwirkung/Erosionsschutz



Schutz der Wallhecken

Wallhecken sind nach § 22 Abs. 3 des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) in Verbindung mit § 29 des BNatSchG geschützte Landschaftsbestandteile. Wallhecken dürfen nicht beseitigt werden. Alle Handlungen, die das Wachstum der Bäume und Sträucher beeinträchtigen, sind verboten.

Pflege von Wallhecken

- Notwendige Schnittmaßnahmen an Bäumen und Sträuchern sind vom 1. Oktober bis 28. Februar in Abständen von 5 - 6 Jahren zulässig
- Die fachliche Praxis des Baum- und Gehölzschnittes ist anzuwenden
- Abgetragene Wälle können durch Wiederaufsetzen des Wallkörpers gepflegt werden

Ziele der Wallheckenpflege

- Förderung der Arten- und Strukturvielfalt
- Erhalt und Verjüngung der Heckenstrukturen
- Erhalt der Kulturlandschaft, traditionelle Nutzung
- Herstellung der Verkehrssicherheit

Wallheckengehölze

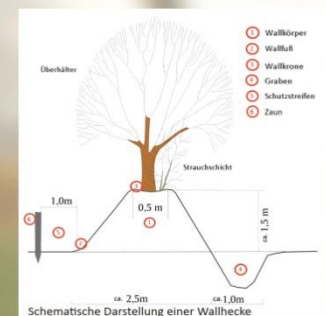
Bäume	Sträucher
Sand-/Hängebirke, Moorbirke	Haselnuss
Stieleiche	Eingriffeliger Weißdorn
Schwarzerie	Faulbaum
Esche	Schlehe/Schwarzdorn
Hainbuche	Schwarzer Holunder
Vogelbeere/Eberesche	Pfaffenhütchen
Echte Traubenkirsche	Hundsrose
Rotbuche	Gemeiner Schneeball
Heimische Weiden	Felsenbirne

Wallhecken – Förderprogramm der Ostfriesischen Landschaft

Bewirtschafter von Wallhecken in den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund können derzeit für Pflege- oder Entwicklungsmaßnahmen an mindestens 200 m Wallhecke vom Land Niedersachsen eine Förderung von 12,50€ für den laufenden Meter bekommen.

Zu den förderfähigen Entwicklungsmaßnahmen zählen das Aufsetzen des Wallkörpers, das Nachpflanzen von Bäumen und Sträuchern sowie das Errichten eines Zaunes zum Schutz der Wallhecke bei Weidenutzung.

Weitere Informationen zu den Antragsunterlagen und dem Verfahren finden Sie auf den Internetseiten der Landkreise, des NLWKN sowie unter ostfriesischelandchaft.de/wallhecken



Befestigte Flächen

Grundsätzlich gilt: soviel wie nötig und so wenig wie möglich versiegeln im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes. Wo eine Befestigung notwendig ist, sollten statt Betonpflaster oder Betonplatten lieber Rasengittersteine, Natursteinpflaster, Schotterrassen oder eine wassergebundene Decke bevorzugt werden (abhängig von der Bodenbeschaffenheit und Sickerfähigkeit des Bodens).

Bei der Neuanlage von haus-/hofnahen Freisitzen und befestigten Hofflächen können die Wurzeln von Gehölzen und Bäumen beschädigt werden, daher sollte besonders an alten Bäumen nach Möglichkeit die Fläche des gesamten Kronenbereichs und darüber hinaus von solchen Baumaßnahmen ausgespart werden, da sich die Feinwurzeln der Bäume vor allem im Bereich bis etwa 1,5 m außerhalb der Kronentraufkante befinden. Insbesondere Buchen reagieren empfindlich auf Bodenverdichtungen aufgrund ihres oberflächennahen Feinwurzelsystems mit Absterben von Kronenteilen.

Hausgärten und Obstwiesen

Durch Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Flugblätter, Pflanzenaktionen) sollten die Besitzer privater Gärten auf die hohe Bedeutung von Obstwiesen und reich strukturierten Gärten mit standortheimischen Laubgehölzen, extensiv gepflegten Rasenflächen, Hecken, Staudenbeeten, Teichen und Kleinstrukturen wie Fassadengrün, Lesestein- und Totholzhaufen sowie bedarfsgerechter Versiegelung hingewiesen werden - eine Umgestaltung intensiv gepflegter, mit Nadelhölzern bepflanzter Ziergärten ist anzuregen.

Sonstige dörfliche Kleinstrukturen

Unter diesem Sammelbegriff sind Bereiche im Ort zusammengefasst die, ähnlich wie die Saumbiotope und Brachflächen, früher dorftypisch waren und aufgrund von veränderten Nutzungen und einem veränderten Schönheitsempfinden und Ordnungssinn stark rückgängig sind.

Dies können Holzstapel, Totholz an Bäumen, Pfützen, Lebensräume in und an Gebäuden, Steinhaufen usw. sein. Diese Strukturen dienen vielen Tierarten als Unterschlupf, Brutplatz oder Nahrungsraum. Zum Beispiel werden alte Scheunen oder Dachböden gern von Fledermäusen, Rauch- und Mehlschwalben, Steinkäuzen oder Schleiereulen genutzt.

Naturgeprägte Gartengestaltung und -pflege

Durch die Gestaltung der Hausgärten mit heimischen Pflanzenarten und einer extensiveren Gartenpflege, zumindest in Teilbereichen, können viele verlorengegangene Lebensräume ersetzt oder wiederhergestellt werden. Neben der extensiven Rasenpflege, dem Zulassen von Wildkräutern und Totholz an den Bäumen können auch Fledermauskästen und Nisthilfen für Vögel angebracht werden. Lebensraum sowie gestalterische Aufwertung bieten auch Fassadenbegrünungen.

Artenhilfsmaßnahmen an Gebäuden und Grundstücken

Für den Fledermausmausschutz sind neben der Verbesserung des Nahrungsangebotes in der offenen Landschaft unbedingt die Fledermausquartiere in den Dörfern zu fördern.

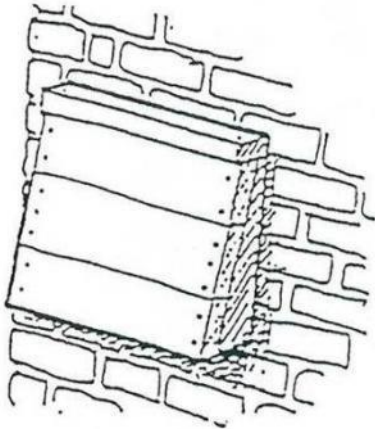
So sind bei Gebäudesanierungen, beispielsweise bei der Sanierung des Dachstuhles, Fledermausquartiere zu berücksichtigen. Wichtig ist es, die Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse zu erhalten. Dies ist gewährleistet bei Lüftungsziegeln ohne Sieb, Dachluken oder Eulenlöchern im First. In den dunklen Dachböden dürfen keine Fenster eingebaut werden. Zu viel Helligkeit würden die Fledermäuse vertreiben.

Wenn das nicht möglich ist, insbesondere in Neubaugebieten, können auch Ersatz-Fledermausbehauungen an Gebäuden oder an alten Bäumen angebracht werden in Vernetzung mit Jagd- und Nahrungsbiotopen.

Nisthilfen für Fledermäuse/Eulen

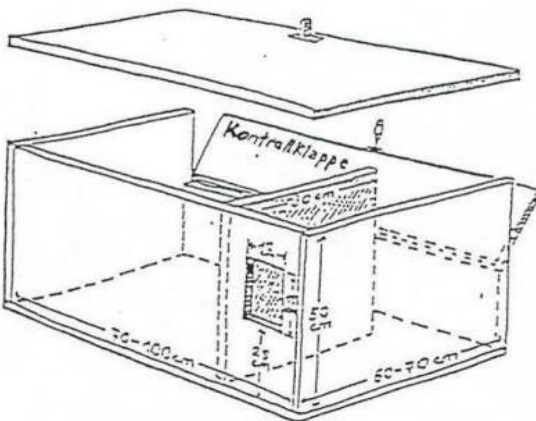
Nisthilfen können die Brutmöglichkeiten für Höhlenbrüter, insbesondere heimische Vögel und Fledermäuse, erweitern. Voraussetzung zur Annahme der Kästen ist in jedem Fall ein entsprechendes Nahrungsangebot in der Umgebung.

Nachfolgend einige Beispiele aus dem umfangreichen Angebot:



Fledermausnisthöhlen an warmen, sonnigen nach Süd-Ost gerichteten Stellen mit unbehinderter Anflugmöglichkeit aufhängen. Unter Umständen können mehrere Jahre vergehen, bevor eine Erstbesiedlung stattfindet. Danach aber sind die Tiere sehr ortstreu.

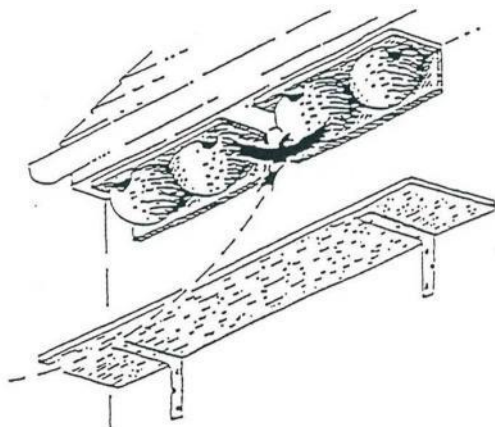
Die wesentlichste Voraussetzung für die Förderung von Fledermäusen ist nicht nur die Erhaltung der Sommer- und Winterquartiere, sondern auch die Erhaltung bzw. Wiederherstellung einer Landschaft mit der lebensnotwendigen Vielfalt und Naturnähe.



Schleiereulenkasten
Auf Dachböden entweder mit direkter Einflugmöglichkeit durch eine Gebäudeöffnung in den Kasten oder innen unter dem Dach bzw. am Schornstein anbringen.

Nisthilfen für Schwalben

- Erhaltung vorhandener Nistplätze durch Offenhaltung der Einflugmöglichkeiten; bei der Instandsetzung von Häuserfassaden keine Verwendung von Glattputz
- Erhaltung von offenen, lehmigen Pfützen zur Gewinnung von Nistmaterial
- Vermehrung der Wuchsorte für Ruderalpflanzen zur Förderung der Beuteinsekten



Nisthilfen für Schwalben



**Abb. 47: Beispiel Fledermauskästen als Winterquartier
unter einer Straßenbrücke**



Abb. 48 Schwalbenhaus

Brutvogelschutz

In den Siedlungen gibt es eine Vielzahl von an Gebäude gebundene Brutvögel. Der Haussperling und die Schwalbe sind die häufigsten Arten, wobei ihre Populationen rückläufig sind. Insbesondere die Schwalbe ist aus dem Dorfbild nahezu verschwunden.

Deshalb sind vorhandener Nistplätze durch Offenhaltung der Einflugmöglichkeiten zu erhalten und bei der Instandsetzung von Häuserfassaden kein Glattputz zu verwenden. Offene, lehmigen Pfützen sind zur Gewinnung von Nistmaterial zu belassen. Als Nahrungsbiotope sind Wuchsorte für Ruderalpflanzen zur Förderung der Beuteinsekten zu vermehren.

An den Ortsrändern können durch sogenannte Schwalbenhäuser die fehlenden Behausungen in den Dörfern ersetzt werden.

Fassadenbegrünung

Die Art der Fassadenbegrünung richtet sich von Fall zu Fall nach den vorhandenen Möglichkeiten - vorbereitend ist u. U. ein Ausbessern beschädigter Fassaden v. a. bei Wurzelkletterern (z. B. Efeu) erforderlich.

Flächige Begrünungen ("grüner Pelz") sind die wirkungsvollste Form der Wandbegrünung, stoßen aber meist auf Vorbehalte oder sind manchmal für ältere Gebäude mit Problemfassade (z. B. schadhafte Fassadenteile / Verfugung / Risse etc.) nicht angebracht.

Fassadenbegrünungen bieten sich zur "Kaschierung" ortsbildstörender Objekte an. So kann z. B. ein Hallenbaukörper an den exponierten Wandflächen begrünt werden, um so eine bessere Einbindung in das Ortsbild zu erzielen.

8 Touristische Infrastruktur und Angebote

	Norddeich, Ostermarsch, Westermarsch I & II (Stadt Norden)	Hagermarsch (SG Hage)	Dornumergrode, Dornumer-/Westeraccumersiel, Neßmersiel, Nesse, West-/Ostdorf, Westerbur (Gemeinde Dor-num)
Freizeiteinrichtungen und touristische Angebote			
Allgemein	Norddeich	Hage	Neßmersiel
	Museum Waloseum Kerzenstube Haus des Gastes Schauplätze des ersten Ostfriesenkrimis von Klaus-Peter Wolf Krimiküste Norden-Norddeich: Krimibus-Tour, Krimicaching (Akustikerlebnisse), kriminalistischer Rätselspaß (im Web, zu Fuß, Rad) Segway-Touren	Museumseisenbahn	WellNessmersiel: Sauna - Massagen - Aquafitness - Kosmetik – Frisuren Dornumer-/Westeraccumersiel Zwei-Siele-Museum Fischerkirche in Westeraccum Inhallaionshaus: Gute Seeluft in komprimierter Form Nesse St. Marienkirche Westerbur Backsteinkirche
Speziell für Kinder	Norddeich		Neßmersiel
	Rätsel-Irrgarten Märchenschiff Kinderspielhaus Okka Kids-Club		Indoor-Spielpark Sturmfrei Dornumersiel Doroness-KidsKlub Piratenfahrt
Sportangebot an Land	Norddeich	Hage	Dornumer-/Westeraccumersiel
	Entspannung und Bewegung: Walking & Nordic Walking, Tai Chi, Strandgymnastik, Qigong Fahrradtouren: „Rote Route“, Land und Leute-Tour Paddel- und Pedalstation Erlebnisbad Ocean Wave mit Sauna Abenteuer-golfpark Westermarsch I & II Erweiterung Fahrradtour „Rote Route“	Paddel- und Pedalstation 8 ausgearbeitete Fahrradtouren	Wanderwege: Hellerpad, Alteni-sieler Wanderweg Tennisplätze Strandgymnastik Qigong Beheiztes Meerwasserfreibad Neßmersiel Paddel- und Pedalstation Wanderweg: Salzwiesenlehr-pfad

Wassertourismus	Norddeich	Hage	Dornumer-/Westeraccumersiel
	Surfschule: Kite-Surfen, Segeln, Windsurfen, Stand-Up-Paddleboarding Paddel- und Pedalstation (in Norden) Ausflugsfahrten zu den Seehundbänken, Langeoog, Greet-siel Wattwandern Hafenanlage	Paddel- und Pedalstation	Surfzone Speichersee Mahlbusen: Flanieren, Bootfahren, Angeln Kutter- und Yachthafen Schiffahrten ab Hafen
			Neßmersiel Fährhafen mit Aussichtsplattform Paddel- und Pedalstation Wattwandern nach Baltrum
Parks, attraktive Grünflächen, Strände	Norddeich	Hagermarsch	Dornumer-/Westeraccumersiel
	Hundestrand Wellenpark Kurpark mit Klimapavillon und Bewegungsparcours	Naturbelassene Badestelle	Sand- und Grünstrand mit Kinderspielplatz, Fußball- und Beachvolleyballfeldern und Drachewiese
		Hage Kurpark am See	Themenkurpark SeeparkWest
			Neßmersiel Hundestrand mit angrenzendem Fun-Agility-Park
Umweltbildungsangebote	Norddeich		Neßmersiel
	Vogelbeobachtungsstation am Osthafen Nationalpark-Haus Seehundstation		Vogelbeobachtungsturm
	Ostermarsch Vogelpfad		
Regelmäßige Veranstaltungen	Norddeich		Dornumer-/Westeraccumersiel
	Drachenfest Kutterkorso mit ca. 20 Schiffen Family Pool Party im Ocean Wave Open Air Kino Strandkorbversteigerung Wikingerfest FineTime: Für Weinliebhaber und Oldtimerfreunde Osterfeuer Auszeit vom Karneval		Drachenfest in Dornumer-siel Meerschweinchen-Ausstellung Live am Deich DLRG/NIVEA Strandfesttour Barre Strandparty Strohballen-Rollmeisterschaft Herbst- und Lichterfest im SeeparkWest

	Silvesterparty Weihnachtsmarkt Nordlichter am Meer		
Kurorte	Nordseeheilbad Norddeich: Dr. Becker Klinik	Luftkurort Hage: Kurzent- rum	Thalasso-Nordseebad Dornu- mersiel: Therapie- und Wohl- fühlzentrum
			Erholungsort (Küstenbade- ort) Neßmersiel
Gastronomie	Norddeich	Hagermarsch	Dornumer-/Westeraccumer- siel
	19 Restaurants 2 Eiscafé 4 Cafés	1 Fischimbiss	3 Eiscafé 2 Restaurants
	Westermarsch I & II		Neßmersiel
	1 Restaurant 1 Café		6 Restaurants
	Ostermarsch		Nesse
	2 Restaurants		1 Café
Unterkünfte (Hotels, Ferienwohnungen, Campingplätze, Wohnmobilstell- plätze)	Norddeich	Hage	Gemeinde Dornum
	Nordsee-Camp	Hotels (ca. 2)	Ferienwohnungen/Appartments (ca. 86)
	Jugendherberge	Ferienwohnungen/Apartments (ca. 17)	Ferienhäuser (ca. 86)
	Wohnmobilhafen	Bauernhof (ca. 2)	Hotels/Pensionen (ca. 3)
	Ferienwohnungen (ca. 80-100), Ferienhäuser (ca. 70)	Ferienhäuser (ca. 25)	Bauernhöfe (ca. 4)
	Hotels (ca. 15)	Wohnmobilstellplatz	Dornumer-/Westeraccumer- siel
	Bauernhöfe (ca. 20)		Campingplatz mit Wohnmobil- stellplatz
	Pensionen (ca. 30)		Neßmersiel
	Privatzimmer (ca. 8)		Viele hundefreundliche Ferien- wohnungen
Zertifizierungen	Norddeich	Hagermarsch	
	Top Kurort 2020	Bett und Bike: Bauernhof Hecksternüst	
	KinderFerienLand Niedersach- sen (4 Unterkünfte, 4 Freizeit- und Erlebnisstationen)		
	Bett und Bike: Gasthof Großer Krug und Nordsee-Camp		

9 Weitere Anmerkungen der Fachdienste der kommunalen Auftraggeber zu den Projektsteckbriefen

In der folgenden Tabelle werden alle relevanten Anmerkungen, Fragen oder Stellungnahmen, die projektspezifisch zu den Projektsteckbriefen vor der Trägerbeteiligung (TÖB) von den Fachdiensten der Verwaltungen der Stadt Norden abgegeben wurden, gelistet.

Projekt – Verortung des Hinweises	Anmerkung / Fragen / Stellungnahmen (im Wortlaut)	Institution
Verbundprojekt „Qualitätsmerkmale Dorfgregion Küstenorte“	Zur Verbundmaßnahme „Einheitliche Begleitinfrastruktur und Gestaltungsmaßnahmen“: Wer soll diese Schutzhütten, Toiletten, digitale Info-Points usw. unterhalten?	Stadt Norden FD 3.3 (Umwelt)
Verbundprojekt „Qualitätsmerkmale Dorfgregion Küstenorte“	Zur Verbundmaßnahme „Radwegevernetzung“: Wer macht Planung, Umsetzung und Instandhaltung? Flächen vorhanden?	Stadt Norden FD 3.3 (Verkehr)
Verbundprojekt „Qualitätsmerkmale Dorfgregion Küstenorte“	Zur Verbundmaßnahme „Konzept für einheitliche Gestaltung von Ortseingangssituationen“; Bepflanzung von Baumbrücken: Landesstraße, Umsetzbarkeit (Wem gehören die Flächen? Platzbedarf usw.)	Stadt Norden FD 3.3 (Umwelt)
Projekt-Nr. 1.5 / Teilmaßnahme Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch / Projektbeschreibung	Der Bebauungsplan muss in der Planung berücksichtigt werden. Die Maßnahmen widersprechen den Festsetzungen des Bebauungsplanes und können so nicht umgesetzt werden.	Stadt Norden FD 3.3 (Umwelt)
Projekt-Nr. 1.5 / Teilmaßnahme Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch / Projektbeschreibung	Gegebenenfalls müssen Baulasten oder grundbuchliche Eintragungen und Vereinbarungen berücksichtigt werden. Stellplatz.	Stadt Norden FD 3.3 (Verkehr)
Projekt-Nr. 1.5 / Teilmaßnahme Sanierung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II / Ansprechpartner	Wer ist für die Sanierung der Begegnungsstätte „Ort der Begegnung“ in Westermarsch I & II zuständig und wer verwaltet das Grundstück?	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 1.5 / Teilmaßnahme Errichtung eines Abenteuerspielplatzes/ Projektbeschreibung	Ist die Errichtung eines Abenteuerspielplatzes notwendig / erforderlich? Wie sinnvoll ist ein Spielplatz an dieser Stelle? Der Weg ist für die Kinder aus der Stadt zu weit. In der Planung ist folgendes zu berücksichtigen: Erreichbarkeit, Altersstruktur, Einzugsbereich und spätere Unterhaltung.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 1.5 / Teilmaßnahme Errichtung eines Abenteuerspielplatzes/ Ansprechpartner	Zuständigkeit eines Fachdienstes unklar. Aus Sicht des Fachdienstes 3.3 besteht keine Anforderlichkeit für einen öffentlichen Spielplatz an dieser Stelle.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 1.6: Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch	Bebauungsplan in der Planung berücksichtigen	Stadt Norden FD 3.3 (Umwelt)
Projekt-Nr. 1.6: Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch	Zu den Maßnahmen: Ggfs. Baulasten oder grundbuchl. Eintragungen, Vereinbarungen berücksichtigen. Stellplatz	Stadt Norden FD 3.3 (Verkehr)

Projekt-Nr. 1.6: Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch	Zu den Maßnahmen Naturgarten: Widersprechen den Festsetzungen des Bebauungsplanes und können so nicht umgesetzt werden.	Stadt Norden FD 3.3 (Umwelt)
Projekt-Nr. 1.6: Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch	Zu Projektträger/Antragsteller: Verein – vertragliche Regelung zur Umsetzung der Kompensationsmaßnahme	Stadt Norden FD 3.3 (Umwelt)
Projekt-Nr. 1.6 / Teilmaßnahme Gestaltung Dorfplatz und Kinderspielplatz in Ostermarsch	Zur Objektbeschreibung: Unter den Geräten befindet sich Fallschutzkies (Schichtdicke mind. 30 cm, der Rasen ist nicht damit bedeckt) Zu Zielsetzung: Kompensation für den Bebauungsplan! Nutzung ist im Bebauungsplan nicht vorgesehen. Zu Maßnahmen: Umsetzbarkeit (E-Bike Ladestation und Hinweistafel) prüfen, wer soll das unterhalten? Zu „Auf dem Kinderspielplatz sollen die Kiesflächen durch Fallschutzhackschnitzel ersetzt werden“: Dem stimmt die Stadt nicht zu! Die Kiesflächen bleiben bestehen, Hackschnitzel sind extrem unterhaltungsintensiv und belastet mit Pilzsporen usw.!	Stadt Norden FD 3.3 (Umwelt)
Projekt-Nr. 1.6: Anhang zum Projektsteckbrief Entwicklung und Gestaltung der Dorfmitte Ostermarsch mit dem Dorfgemeinschaftshaus und „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch / Planzeichnung	Der Plan ist nicht umsetzbar, da der Bebauungsplan und die erforderliche Kompensation zu berücksichtigen ist. Ggf. sprechen Vereinbarungen, Baulasten oder grundbuchliche Eintragungen entgegen.	Stadt Norden FD 3.3
Teilmaßnahme aus Projekt 1.6 Entwicklung und Gestaltung der Dorfmitte Ostermarsch mit dem Dorfgemeinschaftshaus und „Otto-Leege-Platz“ in Ostermarsch/ Projektbeschreibung	Unter den Geräten befindet sich Fallschutzkies (Schichtdicke mind. 30 cm, der Rasen ist nicht damit bedeckt) Für den Bebauungsplan wird eine Kompensation benötigt. Diese Nutzung ist im Bebauungsplan nicht vorgesehen. Die Kiesflächen bleiben bestehen, da Hackschnitzel extrem unterhaltsintensiv sind und mit Pilzsporen etc. belastet sein können. Die Umsetzbarkeit und die Verantwortung für den Unterhalt müssen geprüft werden.	Stadt Norden FD 3.3 (Umwelt)
Projekt-Nr.: 1.7 / Teilmaßnahme Weiterentwicklung und Umnutzung der Alten Schule zur einer Begegnungsstätte / soziokulturelles Dorf- und Dienstleistungs-zentrum / Projektbeschreibung	Flurstück 39/8 ist ein Bolzplatz und ist als Spielplatz im Bebauungsplan festgesetzt; die Fläche gehört der Kirchengemeinde Norddeich; für eine Umgestaltung sind die baurechtlichen Grundlagen nicht gegeben.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr.: 1.7 / Teilmaßnahme Weiterentwicklung und Umnutzung der Alten Schule zur einer Begegnungsstätte / soziokulturelles Dorf- und Dienstleistungs-zentrum / Projektbeschreibung	Der Projektansatz bezieht die Gebäude „Alte Schule Norddeich“ sowie „Grundschule Norddeich“. Beide Gebäudekomplexe sind in einem Bauzustand, der sowohl aus bautechnischen als auch wirtschaftlichen Erwägungen als nicht sanierungsfähig zu bewerten ist. Bei einer Projektumsetzung wäre daher aus Sicht der Zentralen Gebäudewirtschaft sinnvoll - unabhängig von der bestehenden Gebäudesubstanz – die funktionalen Anforderungen in einem neuen Gebäudekonzept umzusetzen.	Stadt Norden FD 1.4 („Zentrale Gebäudewirtschaft“)

	Dabei könnten unabhängig von Einschränkungen durch die bestehende Gebäudesubstanz Aspekte wie Barrierefreiheit, Energieeffizienz und Klimaschutz in die Überplanung eingebracht werden. Gleichzeitig könnten die Ansprüche an ein funktionales, soziokulturelles Zentrum für Begegnung und Dorfleben entsprechend den bestehenden Bedarfen umgesetzt werden.	
Projekt-Nr. 1.8: Umnutzung und Gestaltung eines Mehrgenerationenhauses „Jung und Alt in Utlands-hörn“ in Westermarsch / Projektbeschreibung	Wer ist für die angeführten Außengeländemaßnahmen zuständig?	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 4.1: Entwurf und Gestaltung von Verkehrsinseln im Ortsteil Ostermarsch und Anhang / Projektträger / Antragsteller	Da es sich um eine Landesstraße handelt, ist die Stadt nicht Straßenbaulastträger.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 6.0 / Teilmaßnahme Ausbau von Radwegen in Westermarsch / Projektbeschreibung	Sind für die vorgeschlagenen Maßnahmen die nötigen Flächen vorhanden. Die Zuständigkeit für Planung, Umsetzung und Instandhaltung sind unklar.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 6.0 / Teilmaßnahme Lückenschluss durch Fahrradweg (Ostermarsch) / Projektträger / Antragsteller	Da es sich um eine Landesstraße handelt, ist die Stadt nicht Straßenbaulastträger.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 6.0 / Teilmaßnahme Lückenschluss durch Fahrradweg (Ostermarsch) / Projektbeschreibung	Welche Position vertritt hierzu der Straßenbaulastträger? M.E. ist hierzu der vorhandene Querschnitt zu gering um eine protected bike lane anlegen zu können.	Stadt Norden
Projekt-Nr. 6.0 / Teilmaßnahme „Radweg der Zukunft“ / Projektbeschreibung	Sind für die vorgeschlagenen Maßnahmen die nötigen Flächen vorhanden? Die Zuständigkeit für Planung, Umsetzung und Instandhaltung sind unklar.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 6.0 / Teilmaßnahme „Radweg der Zukunft“ / Projektbeschreibung	Die Breite eines einseitigen Zweirichtungsradweges beträgt laut ERA 3,00 m; im Zusammenhang mit der Anlage des Radweges sollte überprüft werden, ob die vorhandene Fahrbahnbreite für den landwirtschaftlichen Verkehr ausreichend ist. Sollte dies nicht der Fall sein, wäre diese zu verbreitern, um dadurch sonst vorprogrammierte Schäden am direkt anschließenden Radweg zu Vermeiden. Des Weiteren ist die Bauweise für einen Rad- und Gehweg und die Fahrbahn unterschiedlich.	Stadt Norden
Projekt-Nr. 6.0 / Teilmaßnahme „Radweg der Zukunft“ / Ansprechpartner	Straßenbaulastträger, Deichacht ??	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 6.0 / Teilmaßnahme „Radweg des Wissens“ / Projektbeschreibung	Sind für die vorgeschlagenen Maßnahmen die nötigen Flächen vorhanden. Die Zuständigkeit für Planung, Umsetzung und Instandhaltung sind unklar.	Stadt Norden FD 3.3

Projekt-Nr. 8.2: Erweiterung des Vogelrundlehrpfades in Ostermarsch / Projektbeschreibung	Es handelt sich um ein Vogelschutzgebiet.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 12.1 / Teilmaßnahme Öffentliche Grünfläche am Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“ / Projektbeschreibung	Standort des Denkmalgartens und des Schmetterlings-/Besinnungsgartens sind unklar. Die Umsetzbarkeit des Vorhabens sowie die Privatrechtlichen Vereinbarungen und Eintragungen müssen geprüft werden.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 12.2: Entwicklung von Biotopinseln / Biotopvernetzung / Projektbeschreibung	Die Flächen, auf denen die Maßnahmen erfolgen sollen, sind unklar.	Stadt Norden FD 3.3
Projekt-Nr. 12.2: Entwicklung von Biotopinseln / Biotopvernetzung / Anhang	Gemeinsame Geräte werden vom Fachdienst 3.3 nicht angeschafft. Es handelt sich um eine Kompensationsfläche. Für die Unterhaltung des Grabens ist je nach Notwendigkeit der Eigentümer verantwortlich.	Stadt Norden FD 3.3
Visualisierung „Soziokulturelles Dorf- und Dienstleistungszentrum Westermarsch	Es müssen die vorherigen Anmerkungen beachtet werden. Sind die Maßnahmen umsetzbar und erforderlich. Bei der Planung muss auch an die spätere Unterhaltung gedacht werden. Die Baumschutzsatzung ist in der Planung zu berücksichtigen.	Stadt Norden FD 3.3
Visualisierung „Soziokulturelles Dorf- und Dienstleistungszentrum ‚Alte Schule‘ Norddeich“	Es müssen die vorherigen Anmerkungen beachtet werden. Es gilt die Umsetzbarkeit, die baurechtlichen Grundlagen sowie die Eigentumsverhältnisse (Bolzplatz gehört der Kirche) zu prüfen. Der Baumbestand ist zu erhalten und die Baumschutzsatzung ist zu berücksichtigen. Friesenwälle sind für Norden eher untypisch. Die Umsetzbarkeit der Pflanzungen und deren Platzbedarf gilt es zu prüfen.	Stadt Norden FD 3.3